



**125 JAHRE**  
**NÜRNBERGER**  
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

**Geschäftsbericht 2009**



# **NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 126. Geschäftsjahr 2009

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 21. April 2010

# NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

---

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

## Lebens- versicherung

---

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

## Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

## Kranken- versicherung

---

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

## Schaden- versicherung

---

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)  
NÜRNBERGER SofortService AG

## Vermögens- beratung und -verwaltung

---

FÜRST FUGGER Privatbank KG

## Dienstleistung

---

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH  
NÜRNBERGER Communication Center GmbH  
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

# NÜRNBERGER in Zahlen

<b>NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft</b>		<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	432	418	408
Jahresüberschuss	Mio. EUR	38	29	22
Dividendensumme 2009: 26.496.000 EUR	EUR je Aktie	2,30	2,10	1,70
<b>NÜRNBERGER Versicherungsgruppe</b>		<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	661	606	639
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	3.404	3.316	3.211
Erträge aus Kapitalanlagen <sup>1</sup>	Mio. EUR	1.001	1.157	1.173
Provisionserlöse	Mio. EUR	33	36	42
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.439	4.510	4.427
Aufwendungen für Versicherungsfälle und Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	2.135	2.096	2.430
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	699	764	773
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	60	25	141
Konzernergebnis auf Aktionäre der NÜRNBERGER entfallend	Mio. EUR	41	32	68
Kapitalanlagen	Mio. EUR	18.836	16.805	18.869
Kundeneinlagen FÜRST FUGGER Privatbank	Mio. EUR	3.470	2.572	3.290
Versicherungsverträge	Mio. Stück	7,543	7,697	7,796
Mitarbeiter im Außendienst, Agenturen, Mehrfachagenturen und Makler		23.150	28.011	31.292
Mitarbeiter im Innendienst davon bei Autohandelsgesellschaften		4.426 864	4.459 901	4.444 916

<sup>1</sup> ohne nicht realisierte Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen



# Inhaltsverzeichnis

## NÜRNBERGER Beteiligungs- Aktiengesellschaft

Tradition bewahren, Zukunft gestalten	8
Aufsichtsrat und Vorstand	12
Bericht des Aufsichtsrats	14
Lagebericht	17
Gewinnverwendungsvorschlag	39
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	43
Erläuterungen zur Bilanz	44
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	53
Sonstige Angaben	55
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	61
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	62
NÜRNBERGER Aktie	64
Menschen und Märkte	68

## NÜRNBERGER Konzern

Konzernlagebericht	72
Konzernbilanz	134
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	138
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	139
Segmentberichterstattung	140
Eigenkapitalentwicklung	144
Kapitalflussrechnung	146
Konzernanhang	147
Erläuterungen zur Konzernbilanz	168
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	203
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	216
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	219
Sonstige Angaben	220
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	229
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	230
Erläuterung von Fachausdrücken	231
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	238

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte. Alle personenbezogenen Begriffe, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, sind grundsätzlich neutral und für beide Geschlechter gleichermaßen geltend zu verstehen.







## Tradition bewahren, Zukunft gestalten

„Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ steht für ein erfolgreiches Unternehmen mit Tradition: Die NÜRNBERGER konnte im Geschäftsjahr 2009 ihr 125-jähriges Bestehen feiern.

Am 28. September 1884 hatte sie als NÜRNBERGER Lebensversicherungs-Bank AG die Genehmigung für den Geschäftsbetrieb erhalten. Sie war die erste selbstständige Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Bayern.

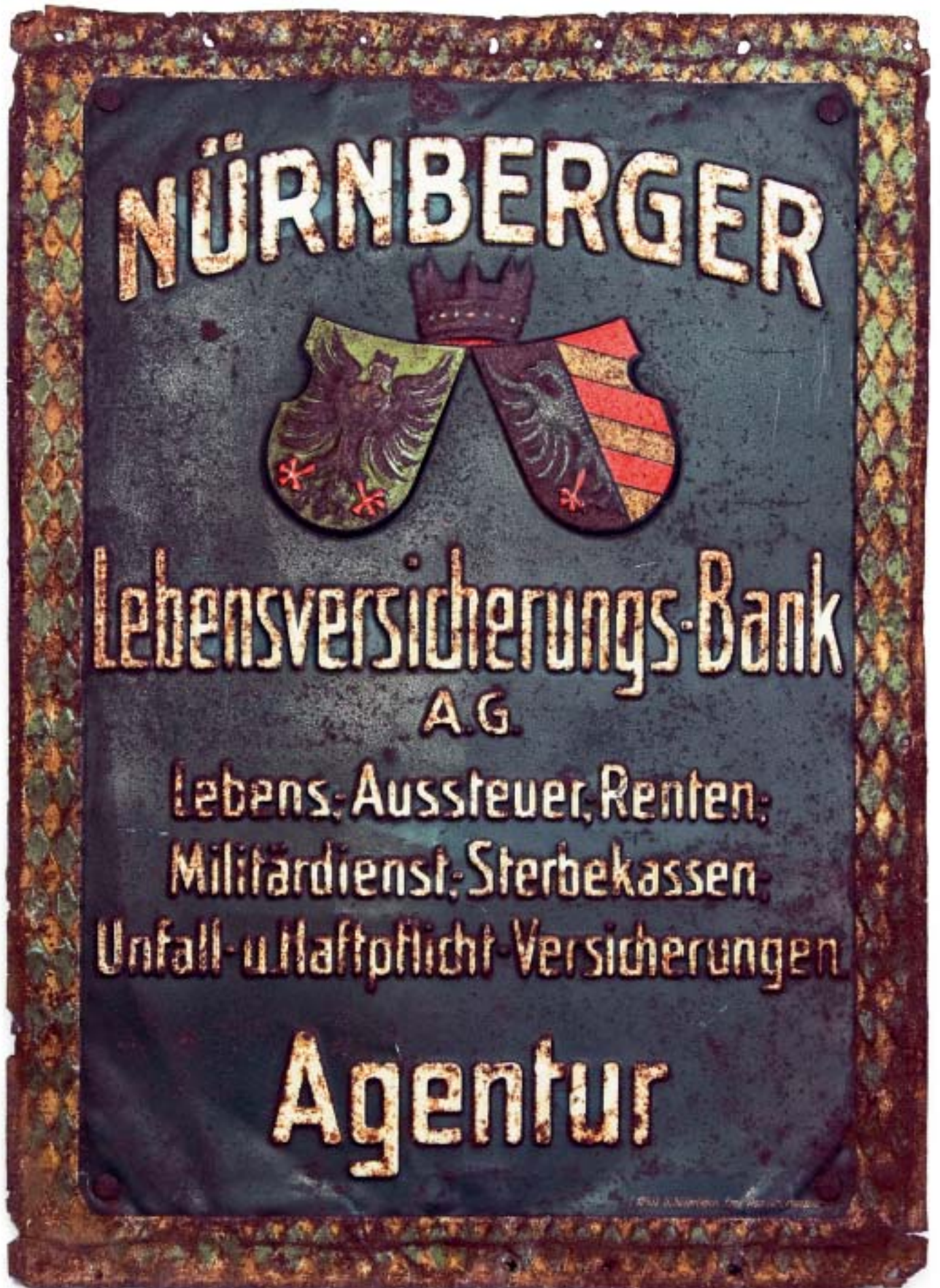
Die Initiative zu ihrer Gründung war von Lothar Freiherr von Faber, dem Bleistift-Fabrikanten, ausgegangen, der mit dem Versicherungswesen durch die für seine Belegschaft betriebene Sozialpolitik vertraut war. Er hatte für die Mitarbeiter seiner Firma – heute als Faber-Castell AG weltweit bekannt – eine Kranken- und Unterstützungskasse sowie eine betriebliche Altersversorgung geschaffen und wollte mit der NÜRNBERGER einem weiteren Personenkreis Versicherungsschutz zugänglich machen.

Nur kurz beschränkte sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Lebensversicherung. Schon bald vergrößerte die NÜRNBERGER ihre Produktpalette: 1885 nahm sie als erste Gesellschaft in Bayern die Unfallversicherung auf, 1906 die Haftpflichtversicherung. Der einsetzenden Motorisierung des Straßenverkehrs stellte sie noch vor dem Ersten Weltkrieg durch die Kfz-Haftpflichtversicherung geeigneten Schutz bereit. Weitere Schadenversicherungen vermittelte sie ab 1924 an befreundete Gesellschaften.

Von Anfang an begnügte sich die NÜRNBERGER nicht damit, die marktüblichen Standards zu bieten: Als zweite Gesellschaft in Deutschland bot sie eine Invaliditäts-Zusatzversicherung an, aus der später die Berufsunfähigkeits-Versicherung hervorging. Heute ist sie in dieser Sparte dank flexibler Tarife, wegweisender Produktgestaltung und verbraucherfreundlicher Bedingungen die Nummer zwei auf dem deutschen Markt.

Neuland betrat die NÜRNBERGER mit der ab 1908 vertriebenen „Pensions-Zuschuß-Versicherung“, die Beamte gegen das Risiko absicherte, bei Dienstunfähigkeit ohne Versorgungsbezüge in den Ruhestand versetzt zu werden. Auch 100 Jahre später ist die NÜRNBERGER dem Öffentlichen Dienst über ihre Spezialversicherer NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG eng verbunden.

Breite Produktpalette schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts:  
Das historische Agenturschild führt alle betriebenen Versicherungsweige auf.



### **Meilensteine der Unternehmens- geschichte**

Als erste deutsche Gesellschaft führte die NÜRNBERGER zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Zusammenwirken mit Verlagen die sogenannte Abonnentenversicherung ein. Sie verband eine Unfallversicherung, später auch eine Sterbegeldversicherung, mit dem Abonnement einer Zeitschrift. Damit leistete die NÜRNBERGER einen wichtigen Beitrag zur Popularisierung des Versicherungsgedankens. Die Abonnentenversicherung wurde ab 1954 als Familienschutzversicherung weitergeführt, die die NÜRNBERGER auch heute mit großem Erfolg betreibt.

Durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen verlor die seit 1938 als NÜRNBERGER Lebensversicherung AG firmierende Gesellschaft mehr als ein Drittel ihres Bestands. Doch der Wiederaufbau gelang. Die Gründung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 1952 bedeutete den Schritt zur Versicherungsgruppe. Von da an konnte die NÜRNBERGER alle wichtigen Sparten der Schadenversicherung selbst anbieten.

Weitere wichtige Meilensteine der Unternehmensgeschichte waren die Aufnahme der Geschäftstätigkeit der GARANTA Versicherungs-AG als berufsständischer Versicherer des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes 1985, der Umbau der Konzernstruktur 1989 – die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG änderte in der Folge den Namen in NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und übertrug den Lebensversicherungsbestand auf eine neu gegründete Tochtergesellschaft – und der Neubau der Generaldirektion im Jahr 2000.

Seit 1999 gehört die FÜRST FUGGER Privatbank KG zur NÜRNBERGER Gruppe. Waren die Fugger in Augsburg früher die Bank der Päpste und Könige, ist es heute kein Privileg der Reichen mehr, dort Kunde zu sein. Schon mit kleineren Beträgen betreiben ihre erfahrenen Kapitalanlageexperten professionellen Vermögensaufbau.

Immer wieder hat die NÜRNBERGER erfolgreich neue Geschäftsfelder besetzt und in wichtigen Bereichen wegweisende Produkte und Dienstleistungen eingeführt. Heute gehört die Gruppe mit einem Umsatz von 4,4 Milliarden EUR und rund 28.000 Mitarbeitern im Innen- und Außendienst zur Spitzengruppe der deutschen Versicherer.

## Teil der Gesellschaft

Dank ihrer Unabhängigkeit kann die NÜRNBERGER eine eigenständige und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Sie ist damit in der Lage, flexibel und schnell im Markt zu agieren und sich so zu positionieren, dass sie im Sinne ihrer Kunden die jeweils beste Lösung bieten kann. Die Bewahrung der Unabhängigkeit ist deshalb oberstes Unternehmensziel und sie ist die Voraussetzung für sichere, zukunftsorientierte Arbeitsplätze.

Der NÜRNBERGER ist es in ihrer 125-jährigen Geschichte gelungen, Wirtschaftskrisen und den Verlust eines großen Teils des Kundenstamms durch die deutsche Teilung zu bewältigen. Sie hat sich erfolgreich entwickelt, nicht zuletzt dank kompetenter Mitarbeiter sowie der Fähigkeit, Partner im Vertrieb und bei wichtigen Zielgruppen langfristig an sich zu binden. Das Traditionsunternehmen NÜRNBERGER ist bestens gerüstet für die Herausforderungen der Zukunft.

Heute wie damals ist die NÜRNBERGER eine Unternehmensgruppe, die die Interessen von Kunden, Aktionären und Mitarbeitern gleichermaßen berücksichtigt. Sie versteht sich aber nicht nur als Teil der Wirtschaft, sondern auch der Gesellschaft in der Europäischen Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus.

Sie leistet daher direkte Beiträge zu Kultur, Bildung und Wissenschaft, im Sozialen und zum Sport. Durch ihre Sponsoringaktivitäten unterstützt sie Institutionen und Veranstaltungen. Sie engagiert sich auf vielfältige Weise für die Stadt, deren Namen sie trägt, und die Region, deren Aufnahme in den Kreis der Europäischen Metropolregionen sie mit Erfolg maßgeblich betrieben hat.

125 Jahre Erfolg sind Grund zur Freude und auch Verpflichtung, sich in bewährter Art weiterzuentwickeln. Ganz im Sinne der Menschen, die uns vertrauen, die auf uns bauen, denen wir versprochen haben: „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“.

## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,  
Vorsitzender,  
Vorsitzender der Aufsichtsräte  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,\*  
stellv. Vorsitzender,  
Bezirksdirektor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,  
stellv. Vorsitzender,  
Geschäftsführer  
MAHAG Vertriebszentrum  
Haberl GmbH & Co. KG,  
Geschäftsführender Gesellschafter  
MAHAG Teilehandel GmbH & Co. KG

Bernhard Bischoff,\*  
Bankkaufmann,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Konsul Anton Wolfgang  
Graf von Faber-Castell,  
Vorsitzender des Vorstands  
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,  
Rechtsanwalt

Helmut Hanika,\*  
Versicherungsfachwirt,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,  
ehem. Mitglied des Vorstands  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft AG

Andreas Politycki,\*  
Versicherungskaufmann,  
Direktor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Harry Roggow,\*  
ab 01.01.2010,  
Gewerkschaftssekretär  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

Hans Schramm,\*  
Volljurist,  
Hauptabteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,  
Rechtsanwalt,  
Bayerischer Ministerpräsident a. D.

Rolf Wagner,\*  
bis 31.12.2009,  
Gewerkschaftssekretär  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

\* Arbeitnehmervertreter

**Ausschüsse des Aufsichtsrats**

## Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl  
Josef Priller

## Prüfungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
Helmut Hanika  
Dr. Heiner Hasford  
Andreas Politycki

## Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
Helmut Hanika  
Andreas Politycki  
Dr. Heiner Hasford, stellv. Mitglied

## Nominierungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl  
Dr. Heiner Hasford

## Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt  
Josef Priller  
Bernhard Bischoff  
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl

**Vorstand**

Dr. Werner Rupp,  
Vorsitzender,  
Allgemeine Bereiche  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Personenversicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,  
stellv. Vorsitzender,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Schadenversicherungsgruppe

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,  
Personal- und Sozialwesen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,  
Kapitalanlagen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,  
Informatik  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,  
Vertrieb  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

## Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich sowie auch mündlich berichten. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung.

Auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands erörterte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen ließ sich der Aufsichtsrat erläutern. Soweit dies nach Gesetz oder Satzung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2009 trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen – im März, Juni, August und November – zusammen. Dabei war er stets beschlussfähig. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, schriftlich über wichtige Vorgänge. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung an jedes Aufsichtsratsmitglied geschickt worden waren. Gleiches gilt für die Geschäftsberichte und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

### Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Situation am Kapitalmarkt, die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft, die veränderten Rahmenbedingungen sowie die daraus resultierenden Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER.

Gründlich befasste sich das Gremium mit dem Geschäftsverlauf sowie der Kapitalanlage- und Beteiligungspolitik der Gesellschaft und des Konzerns. Eingehend besprochen wurde die strategische Vorgehensweise in der Lebensversicherung, in der Autoversicherung, im Vertriebsweg Autohaus und im Bereich Personalwesen. Die Situation der Autohandelsgesellschaften sowie die Autohandelsaktivitäten im Konzern wurden erneut ausführlich diskutiert. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Benchmarking für den Konzern und seine Geschäftsfelder. Eine neue Vergütungsstruktur für den Vorstand, die das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) notwendig macht, wurde diskutiert.

Die Risikosituation und das Risikomanagement im Kapitalanlagebereich sowie die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die NÜRNBERGER wurden ebenso ausführlich besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.



Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die Hauptversammlung, die am 21.04.2009 in Nürnberg stattfand. Wie in den Vorjahren ermächtigten die Aktionäre die Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht. Alle Beschlussvorschläge wurden von der Hauptversammlung nahezu einstimmig angenommen.

### Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem gemäß Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen und der Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen für geeignete Fälle auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal – im März und im August –, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen; der Halbjahresfinanzbericht wurde vor Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagement und dem Risikobericht sowie mit der Internen Revision, dem internen Kontrollsystem und der Compliance. Er legte die Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2009 der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzerns fest und bereitete die Bestellung des Abschlussprüfers vor. Der Prüfungsausschuss berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu tagte er einmal und stimmte sich wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in neun besonderen Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Eine Sitzung des Nominierungsausschusses war im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

### Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Prüfungsschwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Aktionärsinteresses wie auch des Interesses der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Dem zufolge soll eine erhöhte Dividende von 2,30 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Dies gilt auch für die Sitzungen des Prüfungsausschusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen und Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

#### **Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung**

Die NÜRNBERGER legt Wert auf gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sie setzt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex fast vollständig um. Der Aufsichtsrat hat die Entsprechenserklärung der Gesellschaft beraten und beschlossen. Sie wurde am 18.12.2009 veröffentlicht und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Gemäß Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft. Verschiedene Änderungen der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat wurden beschlossen.

#### **Personalia**

Herr Rolf Wagner legte sein Mandat als Vertreter der Gewerkschaft ver.di im Aufsichtsrat der Gesellschaft altersbedingt zum 31.12.2009 nieder. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihm für seine jahrelange, engagierte Mitarbeit. Als Nachfolger bestellte das Amtsgericht – Registergericht – Nürnberg auf Vorschlag von ver.di Herrn Harry Roggow mit Wirkung vom 01.01.2010 zum Mitglied des Aufsichtsrats.

#### **Dank**

Den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst sowie unseren General- und Hauptagenten und Vertriebspartnern danken wir für ihre engagierte Arbeit. So konnte die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe auch im Jahr ihres 125-jährigen Firmenjubiläums vielfältige Herausforderungen meistern und erfreuliche Ergebnisse erzielen.

Nürnberg, 10. März 2010



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfasste die Gruppe sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Daneben haben wir ein Versicherungsunternehmen anteilig in den Konzernabschluss einbezogen.

Es besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft konnte sich 2009 den Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und der mit ihr verbundenen weltweit rückläufigen Wirtschaftsleistung nicht entziehen. Der Konjunkturreinbruch fiel stärker aus als Ende 2008 erwartet.

Nach neuesten Hochrechnungen ging das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 5,0 %<sup>1</sup> zurück. Die Exportnachfrage ist um 14,7 % und die Inlandsnachfrage um 1,8 % gesunken. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich leicht um 0,4 %, der Staatskonsum stieg um 2,7 %. Die Inflationsrate hat 0,3 % betragen, da von der Angebotsseite wegen der gesamtwirtschaftlichen Stimmungslage nur geringfügige Preissteigerungen durchsetzbar waren und im Zuge der Finanzmarktkrise auch die Rohstoffpreise weltweit zurückgegangen sind. Bei den Bruttoanlageinvestitionen war ein massiver Rückgang zu beobachten. Die Ausrustungsinvestitionen sanken um 20,0 %, die Bauinvestitionen um 0,7 %. Durch die staatliche Umweltprämie gefördert, wurden gegenüber dem Vorjahr 16,2 % mehr Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Die Sparquote stagnierte bei 11,2 %.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich entsprechend der konjunkturellen Entwicklung verschlechtert. In einer Reihe von Branchen wurde Kurzarbeit angeordnet. Die Arbeitslosenquote stieg aus diesem Grund nur um 0,4 Prozentpunkte auf 8,2 % an. 2009 waren durchschnittlich 3,5 Millionen Menschen ohne Arbeit.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der Versicherungsbranche haben sich vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 robust entwickelt. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen wuchsen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 4,1 % auf 171,2 (164,5) Milliarden EUR.

<sup>1</sup> In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2009 vorläufige Werte und für das Jahr 2008 endgültige Werte verwendet.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer stiegen 2009 um 7,1 % auf 85,1 (79,4) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer geringfügig auf 54,7 (54,6) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 4,0 % auf 31,5 (30,3) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflege-Pflichtversicherung in Höhe von 2,1 (2,0) Milliarden EUR.

Die ausgezahlten Leistungen der im Gesamtverband zusammengeschlossenen Versicherer stiegen um 2,0 % auf 136,9 (134,2) Milliarden EUR. Dabei wuchsen sie in der Lebensversicherung um 1,0 % auf 72,9 (72,1) Milliarden EUR. In der Schaden- und Unfallversicherung betragen die Versicherungsleistungen 42,6 (41,9) Milliarden EUR, plus 1,7 %. Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 21,4 (20,2) Milliarden EUR aus (einschließlich Pflege-Pflichtversicherung). Dies entspricht einem Zuwachs von 6,0 %.

### **Dienstleistungsvereinbarungen und Unternehmensverträge**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt mit ihrem eigenen Personal für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften die Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision aus. Zusätzlich ist sie berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zur Erledigung dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Den Einkauf tätigt die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die übrigen für unsere Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus. In allen Fällen werden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH sowie der NÜRNBERGER Communication Center GmbH bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Diese Gesellschaften haben sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2010 bzw. 2012 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

### **Erklärung zur Unternehmensführung**

Dieser Berichtsteil umfasst neben den nach § 289a Abs. 2 HGB erforderlichen Angaben auch den nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehenen Corporate Governance Bericht. Die entsprechenden Passagen wurden daher in Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erstellt.

#### **Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex**

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer selbstverständlich. Seit Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 verfolgen wir daher intensiv die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zu Corporate Governance.

Die aktuelle Entsprechenserklärung, die Aufsichtsrat und Vorstand im Dezember 2009 abgegeben haben, wird hier nachfolgend mit Erläuterungen der Abweichungen

wiedergegeben. Sie bezieht sich auf die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 08.08.2008 bzw. vom 05.08.2009, die jeweils im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Seit der Entsprechenserklärung vom April 2009 entsprach und entspricht die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab dem 08.08.2008 bzw. ab dem 05.08.2009 gültigen Fassung mit folgenden Abweichungen:

Gemäß Kodex Ziffer 3.8 in der ab dem 05.08.2009 gültigen Fassung soll in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt vereinbart werden, der dem in § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG für den Vorstand geregelten entspricht. Es besteht die gesetzliche Übergangsvorschrift, nach der bestehende Versicherungsverträge für den Vorstand spätestens ab dem 01.07.2010 angepasst sein müssen (§ 23 Abs. 1 EGAktG). Ebenso wird die Gesellschaft bis spätestens zum 30.06.2010 die derzeit geltende D&O-Versicherung (mit Selbstbehalt) für den Aufsichtsrat anpassen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.1.2 soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Vorstandsposition ist nicht das Alter, sondern die Erfahrung sowie die persönliche und fachliche Kompetenz. Für die Verlängerung eines Vorstandsvertrags ist der Erfolg des Unternehmens unter der Führung des Vorstandsmitglieds maßgebend. Die Gesellschaft erachtet es daher für nicht sachgerecht, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festzulegen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.1 soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition ist – wie auch bei der Besetzung einer Vorstandsposition – nicht das Alter, sondern die persönliche und fachliche Kompetenz sowie die Erfahrung. Die Gesellschaft sieht in der Festlegung einer Altersgrenze eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.2 sollen Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Von dieser Empfehlung wurde und wird in einem Ausnahmefall abgewichen.

Bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist auch die Branchenkenntnis der Mitglieder ein wesentlicher und entscheidender Faktor für eine verantwortungsvolle Ausübung des Aufsichtsratsmandats, sodass sich teilweise Überschneidungen mit der Tätigkeit für Wettbewerber der Gesellschaft ergeben können. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.3 sollen Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchgeführt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt. Die Gesellschaft beabsichtigt, Wahlen zum Aufsichtsrat als Listenwahl durchzuführen, wie bereits im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft am 25.04.2008.

Grund hierfür ist die sorgfältige Auswahl der einzelnen Kandidaten in Bezug auf die Zusammensetzung des Vorschlags für das Aufsichtsratsgremium sowie das Interesse an einer zügigen Abwicklung der Hauptversammlung.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.3 soll ein Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds bis zur nächsten Hauptversammlung befristet sein. Diese Empfehlung wurde bei der Bestellung eines Arbeitnehmervertreters nicht umgesetzt. Der Antrag enthielt keine Befristung, weil nach Mitbestimmungsgesetz eine Hauptversammlung ohnehin nicht über die Wahl der Arbeitnehmervertreter entscheiden kann.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.6 soll bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz in den Ausschüssen gesondert berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Aufgrund des vergleichbaren Arbeitsaufwands für alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erachtet die Gesellschaft eine Unterscheidung zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen als nicht notwendig.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.6 soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats kann der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entnommen werden, sodass eine zusätzliche Offenlegung entbehrlich ist.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.6 sollen auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert im Corporate Governance Bericht angegeben werden. Diese Empfehlung wurde für das Geschäftsjahr 2008 nicht umgesetzt.

Bei der Erstellung des Geschäftsberichts 2008 wurden entsprechend der einschlägigen Rechnungslegungsvorschrift IAS 24.22 gleichartige Posten versehentlich ohne Berücksichtigung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex zusammengefasst. Deshalb wurde unverzüglich am 17.04.2009 die aktualisierte Entsprechenserklärung auf der Homepage der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.2 sollen die Zwischenberichte binnen 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Diese Empfehlung wird seit dem Geschäftsjahr 2007 für Halbjahresfinanzberichte nicht umgesetzt, jedoch wird die gesetzliche Frist von zwei Monaten eingehalten.

Die Anforderungen an den Halbjahresfinanzbericht haben sich mit Einführung des § 37w WpHG durch das Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz gegenüber der früheren Quartalsberichterstattung wesentlich erhöht. Zudem erfüllen wir die in die Kodexfassung ab dem 08.08.2008 neu aufgenommene Empfehlung, wonach der Bericht vor seiner Veröffentlichung von Aufsichtsrat oder Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert werden soll. Der Qualität des Berichts räumen wir gegenüber der Termineinhaltung den Vorrang ein.

Die Entsprechenserklärung ist seit dem 18.12.2009 auf unserer Homepage <http://www.nuernberger.de> unter Über uns – Investor Relations – Corporate Governance zugänglich.

#### **Vergütungsbericht**

Nach den Ziffern 4.2.4 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds unter Namensnennung im Corporate Governance Bericht offengelegt werden. Da diese Angaben nach den

einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch aufgrund gesetzlicher Anforderungen ohnehin zwingender Bestandteil des Lageberichts und des Anhangs sind, verweisen wir auf die an anderer Stelle des Lageberichts sowie im Anhang enthaltenen Ausführungen. Unter dem Punkt „Weitere Leistungsfaktoren“ des Lageberichts wird im „Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand“ die Vergütungsstruktur erläutert. Die Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt in den „Sonstigen Angaben“ des Anhangs unter „Aufsichtsrat und Vorstand“.

#### **Persönlich erbrachte Leistungen**

Nach Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden. Da diese Angaben nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch auch zwingender Bestandteil des Konzernanhangs sind, verweisen wir zur Vermeidung von Wiederholungen auf den Punkt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ in den „Sonstigen Angaben“ zum Konzernanhang, der die entsprechenden Angaben enthält.

#### **Organe der Gesellschaft**

Die Struktur der Unternehmensleitung und Überwachung stellt sich wie folgt dar:

##### Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Die jährliche Hauptversammlung der Gesellschaft findet regelmäßig in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende.

##### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist paritätisch besetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder, die Vertreter der Anteilseigner, werden von den Aktionären in der Hauptversammlung und weitere sechs Mitglieder, die Vertreter der Arbeitnehmer, werden von den Mitarbeitern gewählt. Bei den letzten Wahlen im Jahr 2008 wurde der Aufsichtsrat für fünf Jahre gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter werden aus der Mitte des Aufsichtsratsgremiums bestimmt.

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft zu überwachen und zu beraten. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung des Vorstands beinhaltet entsprechende Vorbehalte. Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zusammen. Für seine Arbeit hat das Gremium eine Geschäftsordnung verabschiedet. Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und den Konzernabschluss.

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Gegebenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet.

**Personalausschuss:**

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Personalausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Personalausschuss tagt nach Bedarf.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er sorgt im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zur Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente unterbreitet der Personalausschuss einen entsprechenden Vorschlag.

**Prüfungsausschuss:**

Dem Prüfungsausschuss gehören je zwei auf Vorschlag der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der unabhängig ist und über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt.

Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und zum Konzernabschluss sowie über Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten vorzubereiten. Der Prüfungsausschuss erörtert den Halbjahresfinanzbericht vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand. Sitzungen des Prüfungsausschusses finden zweimal im Jahr statt.

**Ausschuss für Vermögensanlagen:**

Dem Ausschuss für Vermögensanlagen gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Ausschuss für Vermögensanlagen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Ausschuss hat insbesondere die Aufgabe, über die Erteilung der Zustimmung zu wesentlichen Geschäftsvorgängen anstelle des gesamten Aufsichtsrats zu beschließen und diesen zu informieren. Hierzu nehmen die Ausschussmitglieder alle für die Entscheidung erforderlichen Unterlagen vom Vorstand entgegen. Die Beschlussfassung erfolgt in der Regel auf schriftlichem Wege.

**Nominierungsausschuss:**

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führt den Vorsitz in diesem Ausschuss.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss tritt bei Bedarf zusammen.

**Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG):**

Der Vermittlungsausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter sowie aus je einem weiteren Mitglied der Vertreter



der Anteilseigner und der Vertreter der Arbeitnehmer. Der Ausschuss tagt aus gegebenem Anlass. Im NÜRNBERGER Konzern hat die Notwendigkeit bislang noch nicht bestanden.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 13 aufgeführt.

#### Vorstand

Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende sowie die weiteren Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt.

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Der Vorsitzende des Vorstands hat auf die Einheitlichkeit und Koordination der Geschäftsleitung und der Konzernunternehmen zu achten. Ihm obliegt die Koordination aller Bereiche des Vorstands. Sitzungen des Gesamtvorstands finden in regelmäßigen Abständen, üblicherweise einmal im Monat, statt.

#### Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorsitzende des Vorstands hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und bespricht mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie die Compliance der Gesellschaft und der Konzernunternehmen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden vom Vorstand anhand von vorab übermittelten Unterlagen regelmäßig und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen informiert. Bei Anlässen von besonderem Gewicht wird zusätzlich auch außerhalb der Sitzungen schriftlich berichtet.

### **Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 AktG**

Im Folgenden fassen wir die Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 176 Abs. 1 AktG zusammen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte und voll gewinnberechtigte Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir durch die damit verbundene Registrierung im Aktienregister unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt

werden, die die Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die durch Umwandeln entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien bestehen nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes unserer Aktie bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 289 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass unsere Gesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Nachfolgend genannte, in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital unserer Gesellschaft, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0 % überschreiten:

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 % am Grundkapital unserer Gesellschaft. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 %, einschließlich zuzurechnender Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 %, am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Mitglieder des Vorstands die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21.04.2009 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 19.10.2010 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10,0 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Unsere Gesellschaft hat sich, wie auch in den letzten Jahren, von der Hauptversammlung am 21.04.2009 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse unserer Gesellschaft und unserer Aktionäre realisieren zu können. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen nicht.

Für den Fall einer mehrheitlichen Übernahme unserer Gesellschaft bzw. eines beherrschenden Einflusses eines anderen Unternehmens besteht, abhängig vom Rating dieses Unternehmens, für eine langfristige Kreditverbindlichkeit ein außerordentliches Kündigungsrecht der kreditgebenden Bank. Bei zwei weiteren Darlehensverbindlichkeiten besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers, wenn die Mehrheitsanteile an unserer Gesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte. Diese außerordentlichen Kündigungsrechte stellen eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

### Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung sowie die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind angesichts des gesamtwirtschaftlichen Umfelds im Berichtsjahr positiv zu beurteilen. Von unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen konnten wir 65,5 (65,7) Millionen EUR an Ausschüttungen und Ergebnisabführungen vereinnahmen. Insgesamt ergibt sich ein um 27,5 % gestiegener Jahresüberschuss von 37,5 (29,4) Millionen EUR.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 2,30 (2,10) EUR pro Stückaktie vor. Dies bedeutet eine Steigerung um 9,5 %.

### Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

## Ertragslage

### Finanzergebnis

Die vereinnahmten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen 62,6 (62,3) Millionen EUR, davon 55,2 (56,1) Millionen EUR von verbundenen Unternehmen und 7,5 (6,2) Millionen EUR aus Beteiligungen.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG lieferte mit 34,0 (34,0) Millionen EUR wie im Vorjahr den größten Ergebnisbeitrag. Zusammen mit 16,1 (14,1) Millionen EUR aus der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, 7,5 (5,8) Millionen EUR aus der CG – Car Garantie Versicherungs-AG und 3,6 (3,3) Millionen EUR aus der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG resultieren aus diesen vier Gesellschaften im Berichtsjahr 97,7 (91,9) % der Beteiligungserträge.

Zusätzlich sind aufgrund der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH sowie der NÜRNBERGER Communication Center GmbH 2,9 (3,4) Millionen EUR Erträge aus Gewinnabführung zugeflossen.

Zins- und Dividenderträge aus Wertpapieren und Ausleihungen haben wir in Höhe von 3,4 (4,2) Millionen EUR vereinnahmt. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beliefen sich auf 0,9 (3,9) Millionen EUR.

Die laufenden Erträge unserer Holdinggesellschaft betragen demzufolge insgesamt 69,8 (73,7) Millionen EUR. Daneben sind folgende wesentliche Ergebniskomponenten dem Finanzergebnis zuzurechnen: Abschreibungen auf Finanzanlagen waren mit 6,6 (20,5) Millionen EUR nur noch in Höhe von knapp einem Drittel des Vorjahreswerts vorzunehmen. Der Zinsaufwand belief sich auf 18,7 (19,3) Millionen EUR. Gewinne aus Abgängen und Zuschreibung von Finanzanlagen waren im Berichtsjahr unbedeutend (im Vorjahr Abgangsgewinn von 1,1 Millionen EUR). Bei Finanzanlagen sind Abgangsverluste in Höhe von 0,3 (0,0) Millionen EUR entstanden.

Das Finanzergebnis beträgt 44,3 (34,9) Millionen EUR.

### Übriges Ergebnis

Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen vereinnahmten wir 5,2 (4,9) Millionen EUR. Die Mieterlöse aus Grundbesitz betragen wie im Vorjahr 0,7 Millionen EUR. Darüber hinaus waren sonstige betriebliche Erträge außerhalb des Finanzergebnisses von 1,0 (0,2) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Der Personalaufwand belief sich wie im Vorjahr auf 4,6 Millionen EUR. Auch die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 0,3 Millionen EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, soweit sie nicht dem Finanzergebnis zugeordnet sind, summierten sich auf 9,6 (8,7) Millionen EUR. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für übernommene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen, einschließlich derjenigen zur Erledigung von übernommenen Funktionen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf 36,8 (27,2) Millionen EUR.

### Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 37,5 (29,4) Millionen EUR. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 11,0 (5,2) Millionen EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 26,6 (24,3) Millionen EUR soll eine um 9,5 % auf 2,30 (2,10) EUR je Stückaktie erhöhte Dividende ausgeschüttet werden.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 53,3 (52,2) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Millionen EUR bestehen Kapitalrücklagen in Höhe von 136,4 (136,4) Millionen EUR und Gewinnrücklagen in Höhe von 228,3 (217,3) Millionen EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 26,6 (24,3) Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 431,6 (418,3) Millionen EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 405,1 (394,1) Millionen EUR. Der Zuwachs resultiert aus der Dotierung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 11,0 (5,2) Millionen EUR durch Vorstand und Aufsichtsrat aus dem Jahresergebnis.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 47,1 (44,8) Millionen EUR.

Es bestehen langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 287,0 (297,0) Millionen EUR mit Fälligkeiten in den Jahren 2011 bis 2025, davon 200,0 (210,0) Millionen EUR gegenüber Kreditinstituten und dem Kapitalmarkt sowie 42,0 (42,0) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. 100,0 Millionen EUR der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Jahr 2011 fällig. Die langfristigen Verbindlichkeiten enthalten Nachrangdarlehen in Höhe von 125,0 (125,0) Millionen EUR.

Bei einem Darlehen ist die Verzinsung abhängig von den für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG oder die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG vergebenen Ratings.

Das langfristige Fremdkapital beträgt insgesamt 334,9 (342,8) Millionen EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 17,9 (19,0) Millionen EUR und sonstige Rückstellungen von 11,5 (10,9) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 14,3 (10,3) Millionen EUR, davon 2,0 (7,4) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Unter Berücksichtigung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital 43,9 (40,4) Millionen EUR.

## Liquidität

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2009 EUR	2008 EUR
Periodenergebnis	37.502.178	29.416.636
Zu- und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.783.636	20.811.155
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.762.387	6.645.494
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	- 248.684	- 227.036
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	—	—
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	252.913	- 1.044.736
Zu- oder Abnahme der Forderungen oder anderer Aktiva	- 14.453.610	24.926.481
Zu- oder Abnahme der Verbindlichkeiten oder anderer Passiva	- 5.940.706	5.284.994
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	25.658.114	85.812.988
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 1.063	- 8.602
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	- 65.056	- 16.513
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	1.323.267	8.198.872
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 6.430.951	- 29.708.126
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	- 5.173.803	- 21.534.369
Dividendenzahlungen	- 24.192.000	- 19.584.000
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Finanzkrediten	—	—
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	—	—
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 24.192.000	- 19.584.000
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 3.707.689	44.694.619
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	86.944.024	42.249.405
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	83.236.335	86.944.024

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2009 ein Mittelzufluss von 25,7 (85,8) Millionen EUR und aus Investitionstätigkeit sind per saldo 5,2 (21,5) Millionen EUR abgeflossen. Für Finanzierungstätigkeit verwendeten wir 24,2 (19,6) Millionen EUR.

Der starke Rückgang des Mittelzuflusses aus laufender Tätigkeit resultiert vorwiegend aus dem Anstieg von Steuerforderungen und dem Ausgleich von Verbindlichkeiten. Beim Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit übersteigen die Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen die Einzahlungen aus der Veräußerung, allerdings in wesentlich geringerem Maße als im Vorjahr. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit war lediglich die ausgeschüttete Dividende zu berücksichtigen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2009 um 3,7 Millionen EUR auf 83,2 (86,9) Millionen EUR vermindert.

## Vermögenslage

### Anlagevermögen

Sachanlagen weisen wir in Höhe von 9,7 (9,8) Millionen EUR aus. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Grundbesitz.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen unverändert 57,0 Millionen EUR. Daneben bestehen wie im Vorjahr sonstige Ausleihungen in Höhe von 0,3 Millionen EUR. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen belaufen sich auf 604,8 (605,2) Millionen EUR.

Einschließlich der mit 1,2 (2,4) Millionen EUR ausgewiesenen Aktien und immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 0,1 (0,2) Millionen EUR beträgt das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 673,1 (674,9) Millionen EUR.

### Investitionen

Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der ADK Immobilienverwaltungs GmbH haben wir 3,1 Millionen EUR in deren Kapitalrücklage eingezahlt. Die Ertragslage der FÜRST FUGGER Privatbank KG haben wir durch einen Zuschuss von 2,9 Millionen EUR gestützt.

### Umlaufvermögen

Am Bilanzstichtag ergeben sich Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 10,5 (11,3) Millionen EUR.

Unter der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden insgesamt 53,9 (39,5) Millionen EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind Forderungen an Finanzämter in Höhe von 28,9 (13,2) Millionen EUR und das Körperschaftsteuerguthaben gemäß §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2010 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 14,1 (14,5) Millionen EUR.

Es sind liquide Mittel in Höhe von 83,2 (86,9) Millionen EUR vorhanden.

Das Umlaufvermögen summiert sich insgesamt auf 137,2 (126,4) Millionen EUR.

### Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft stieg zum Bilanzstichtag auf 810,4 (801,5) Millionen EUR an.

## Weitere Leistungsfaktoren

### Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine variable Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die variable Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus festen Grundbezügen und Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

#### 1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Gestellung eines Dienstfahrzeugs mit individueller Besteuerung des geldwerten Vorteils, Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge, Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung sowie Jubiläumszuwendungen.

#### 2. Variable Bezüge

Die Bemessung der variablen Bezüge ist ergebnisorientiert. Sie wird auf spartenspezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Segment Lebens-Versicherungsgeschäft sowie das Segmentergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Segments Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft, abgestellt. Die variablen Bezüge sind im Umfang begrenzt und werden jeweils in Form einer jährlichen Tantieme geleistet.

#### 3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf das zuletzt erhaltene monatliche Gehalt bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz erhöht sich jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % des monatlichen Gehalts. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.



#### 4. Sonstiges

Aufsichtsratsmandate im Konzern:

Vergütungen aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften werden an die Mitglieder des Vorstands ausbezahlt und sind in den ausgewiesenen festen und variablen Vergütungen enthalten.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

#### Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2009 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 57 (53) fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Es sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Kernabteilungen unseres Unternehmens, die mit Aufgaben der Konzernsteuerung betraut sind. Die Angestellten der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind den Angestellten unserer Tochtergesellschaften in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt.

Detaillierte Angaben darüber sind dem Konzernlagebericht zu entnehmen.

#### Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

#### Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Die NÜRNBERGER bekennt sich zu der Stadt, deren Namen sie trägt. Als ein Unternehmen, das sich seiner sozialen Verantwortung bewusst ist, setzt sie sich dafür ein, die Region lebens- und liebenswert zu machen. 2009 förderte sie ausgewählte Projekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Bildung, Soziales und Sport. Sie hatte Erfolg bei dem Bemühen, die kulturelle Attraktivität der Metropolregion zu steigern, im Sport gleichermaßen den Nachwuchs zu unterstützen und andererseits Weltklasseleistungen zu ermöglichen. Damit trug sie gleichzeitig dazu bei, Ansehen und Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

#### Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

## Risikobericht

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

### Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozess der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe integriert. Sein Aufbau und die von der Konzernleitung vorgegebenen risikopolitischen Grundsätze sind in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Das zentrale Risikomanagement berichtet über die Risiken und koordiniert die jährliche Risikoinventur.

In allen Funktionsbereichen sind Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für das zentrale Risikomanagement benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten regelmäßig an das zentrale Risikomanagement. Dort werden die Risikoberichte zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken und Risikomanagement.

Die Risikoverantwortlichen identifizieren und analysieren die wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster. Darüber hinaus wird eine differenzierte Risikobewertung durchgeführt, wobei auch risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte sind definiert, das Berichtswesen für die Sofort-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert.

Wir entwickeln unser Risikomanagement kontinuierlich weiter. Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse fließen durch aktualisierte Indikatoren und Schwellenwerte ein.

Das im Jahr 2008 gestartete konzernweite Projekt zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Rundschreiben „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde im Geschäftsjahr permanent weitergeführt. Neben der Erstellung einer Risikostrategie für den NÜRNBERGER Konzern und der Überarbeitung der Aufbau- und Ablauforganisation wurde ein Limitsystem entwickelt, welches seit Beginn des Jahres 2010 zum Einsatz kommt. Im Laufe des Jahres 2010 werden weitere Elemente des Risikomanagementprozesses überprüft und bei Bedarf angepasst bzw. ergänzt.

### Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken im Rechnungslegungsprozess ausgeschaltet und ein regelungskonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden.

Der Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist dezentral organisiert. Neben dem Bereich Rechnungswesen sind weitere Fachbereiche an der Rechnungslegung beteiligt. Zur vollständigen und zeitnahen Erfassung aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamt-Terminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird. Das Einhalten maßgeblicher Vorschriften unterstützt zudem ein Compliance-Handbuch, das vierteljährlich von Mitgliedern des sogenannten Compliance-Committees für deren Zuständigkeitsbereich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse unterteilt. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für Prozesse, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette von der Entstehung der Daten bis zur buchungstechnischen Erfassung bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang sowie Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zur Aufdeckung bzw. Vermeidung von Fehlern eingerichteten Kontroll- sowie Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) und deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit, soweit erforderlich führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Die Einhaltung der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahresabschluss und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Änderungen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (wie EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Jahresabschluss und Halbjahresabschluss, inwieweit weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden bei Bedarf Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen.

Jeweils zum Halbjahresabschluss und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass gemäß der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahresabschluss und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene VORSYSTEME zugeliefert. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unberechtigte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Ziele des Risikomanagements der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind die Sicherstellung der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie die laufende und planerische Überwachung der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert. Hierzu werden auch Szenariorechnungen eingesetzt, um mögliche Auswirkungen von Kurs- und Zinsänderungsrisiken zu bestimmen.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungsgesellschaften, insbesondere der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Bei den Personenversicherern sind die Jahresüberschüsse stabil. Die Jahresüberschüsse der Schadenversicherer, insbesondere der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, sind auch durch die Art ihres Geschäfts volatiler. Aufgrund der ausreichenden Eigenmittelausstattung unserer Versicherungsgesellschaften rechnen wir nicht mit unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise auf die Ausschüttungen.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingssystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie die Verantwortlichen Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingssysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft waren durch die Krise am US-Hypothekenmarkt nicht direkt betroffen. Allerdings besteht weiterhin das Risiko, dass die Auswirkungen der globalen Finanzmarktkrise auch auf den Wert von anderen Anlagen übergreifen. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – nach dem außerordentlich starken Anstieg 2008 – im Jahr 2009 wieder deutlich gemäßigt. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkursensitiven Kapitalanlagen um 3,1 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 3,1 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 % den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen um 2,0 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen komplett zu Anschaffungskosten bilanziert sind und veränderte Marktwerte damit nicht unmittelbar ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 % würde den Marktwert um 2,3 Millionen EUR erhöhen.

Bei einem strategischen Engagement im Versicherungsbereich mit langfristiger Kooperationsabsicht besteht eine Wertdifferenz zwischen Buchwert und Börsenwert von 6,2 Millionen EUR. Aufgrund des geringen Marktvolumens der Aktien dieser Gesellschaft haben wir den beizulegenden Wert nicht aus dem Börsenkurs abgeleitet, sondern anhand des Ertragswerts ermittelt. Der so ermittelte Wert rechtfertigt den Ansatz unseres Buchwerts. Die Ertragswertberechnung beruht auf einem Barwertkalkül auf Basis öffentlich zugänglicher Schätzungen renommierter Analysten über den Gewinn pro Aktie. Sollten sich größere Abweichungen abzeichnen, müssten gegebenenfalls Wertberichtigungen vorgenommen werden. Bei den gesamten Kapitalanlagen unserer Gesellschaft bestehen erhebliche stille Reserven, welche die genannte Wertdifferenz bei Weitem übersteigen.

Im Rahmen des Immobilien-Engagements unserer Gesellschaft besteht ein Schwerpunkt bei Immobilien im Autohandelsbereich. Die Verkehrswerte der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen und der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung dieser Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Mieters. Bei dem Mieter handelt es sich um einen Mehrmarken-Autohandelsbetrieb mit derzeitigem Schwerpunkt Opel.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

Hinsichtlich der nach einer teilweisen Veräußerung im Beteiligungsbestand der ADK Immobilienverwaltungs GmbH noch verbliebenen Anteile an Autohandels-gesellschaften mit Schwerpunkt Ford besteht bis zum mittelfristig vorgesehenen Verkauf das Ertrags- und Liquiditätsrisiko, aufgrund einer negativen operativen Geschäftsentwicklung weitere finanzielle Mittel investieren zu müssen. Ferner besteht bei diesen Gesellschaften das Risiko, dass die finanzierenden Banken ihre Kreditvergabekriterien sowohl für Einkaufsfinanzierungen als auch für Kontokorrentkredite verschärfen könnten.

### **Risiken der Finanzstruktur**

Bei den in den Vorjahren zur Stärkung der Kapitalbasis unserer verbundenen Unternehmen aufgenommenen Nachrangdarlehen und sonstigen Krediten bestehen, wie dabei üblich, grundsätzliche Risiken in der kongruenten Abstimmung der

Aktiva mit den entsprechenden Passiva einerseits und der Kongruenz der Zinszahlungen andererseits. Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken, wie Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken, sind von geringem Gewicht. Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter der Überschrift „Haftungsverhältnisse“.

### **Operative Risiken**

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweich-Rechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

### **Zusammenfassende Darstellung**

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen bereit. Standard & Poor's hat Anfang 2010 für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils wieder die Bewertung A- (stark) vergeben. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2009 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut).

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen. Wir erwarten eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Diese Einschätzung unterstellt, dass an den Kapitalmärkten im Jahr 2010 keine weiteren größeren Verwerfungen auftreten und die gesamtwirtschaftliche Lage sich nicht weiter dramatisch verschärft.

## Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten ist eine davon abweichende tatsächliche Entwicklung nicht grundsätzlich auszuschließen. Eventuelle Abweichungen können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Zuge einer zunehmenden Dynamik der Weltwirtschaft rechnen die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für 2010 mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland.

Die neuesten Prognosen sagen für Deutschland eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 1,4 % im Jahr 2010 voraus. Es wird mit einer Arbeitslosenquote von ca. 8,9 % gerechnet. Die Inflationsrate wird 2010 etwa 1,2 % betragen. Der private Konsum geht den Experten zufolge um 0,5 % zurück. Die Sparquote dürfte auf etwa 11,4 % steigen. Für den deutschen Export wird mit einer Zunahme um 5,1 % gerechnet. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein moderater Anstieg von rund 3,1 %, bei den Bauinvestitionen von 1,1 % angenommen.

Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte noch die prognostizierte Situation auf dem Arbeitsmarkt lassen nachhaltige Impulse für die Versicherungswirtschaft erwarten. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass das Beitragsaufkommen der Versicherungswirtschaft 2010 um 0,5 % niedriger ausfällt als 2009. Für die Lebensversicherung wird mit einem Beitragsrückgang von 3,0 %, für die private Krankenversicherung mit einem Wachstum von 5,0 % und für die Schaden- und Unfallversicherung mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen von 0,5 % gerechnet.

## NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Holding

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung einer Versicherungsgruppe und die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Raum und kooperieren mit europäischen Partnern.

Der Geschäftsverlauf und die Ertragslage sind in erster Linie von der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften abhängig. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

## Strategie

Die Beteiligungen vornehmlich im Versicherungs- bzw. Finanzdienstleistungsbereich, das heißt die Konzentration auf das Kerngeschäft, geben dem Unternehmen ein gesichertes Fundament. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – wirtschaftliche Stabilität durch nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und langfristige Sicherung der Unternehmensgruppe.

Der Aktionärskreis der Gesellschaft erweist sich weiterhin als sehr stabil. Unsere Aktionäre sind interessiert an einem unabhängigen, selbstständigen Unternehmen.

Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erfolgen auf Basis der prognostizierten Beteiligungserträge der Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie deren erwarteter Geschäftsentwicklung.

### **Ergebnisentwicklung und Chancen**

Die Ergebnisentwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen in den einzelnen strategischen Konzern-Geschäftsfeldern.

Angesichts des noch immer schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds erwartet auch die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe 2010 eine eher gedämpfte Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Die Folgen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise sollten sich nach unseren Planungen jedoch im Laufe des Jahres 2010 insgesamt, das heißt auch im Bereich der Kapitalanlagen, allmählich abschwächen. Trotz der sehr verhaltenen Geschäftserwartung der Versicherungsbranche rechnen wir aufgrund der strategischen Ausrichtung unserer Unternehmen in den nächsten zwei Jahren mit stabilen bzw. steigenden Ergebnisbeiträgen für unsere Gesellschaft.

Für das Geschäftsfeld Lebensversicherung gehen wir weiterhin von nachhaltigen positiven Impulsen aus. Aufgrund eines nach wie vor steigenden Bedarfs an eigenverantwortlicher Vorsorge, besonders in Bezug auf die finanzielle Absicherung im Alter, sehen wir gute Verkaufschancen. Neben den klassischen kapitalbildenden Produkten bieten wir kapitalmarktnahe sowie fondsgebundene Produkte mit Garantieleistungen auch im Bereich der staatlich geförderten Rentenprodukte an. Zusätzlich setzen wir im Jahr 2010 verstärkt auf die Produkte, bei denen die Absicherung wesentlicher Lebensrisiken im Vordergrund steht. Hier erwarten wir vor allem bei der Berufsunfähigkeits-Versicherung weiter gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sind wir mit der vollständigen Palette der möglichen Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt und hoffen in einem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld von wieder wachsender Nachfrage zu profitieren.

In der Krankenversicherung haben wir uns auf die gravierenden Veränderungen durch die Gesundheitsreform eingestellt und unser Produktangebot entsprechend angepasst. Durch die Koalitionsbeschlüsse der neuen Bundesregierung haben sich die Rahmenbedingungen für den Abschluss privater Voll- und Zusatzversicherungen deutlich verbessert. Zusätzlich gewinnt die private Krankenversicherung mit dem Bürgerentlastungsgesetz an Attraktivität. Wir gehen deshalb in den nächsten Jahren von überdurchschnittlich steigenden Neubeiträgen aus.

Der Wettbewerb auf dem Markt der Autoversicherung wird sich weiter verschärfen. Unsere strategische Ausrichtung zielt deshalb auf eine Ausweitung des Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäfts ab, die mittel- bzw. langfristig die rückläufigen Kfz-Beiträge kompensieren wird. Wir gehen deshalb für 2010 von nahezu gleichbleibenden Neu- und Mehrbeiträgen aus. Für das Jahr 2011 erwarten wir leichte Zuwächse.



Unser Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen. Die im letzten Jahr prognostizierte Entwicklung konnte aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise noch nicht erreicht werden. Für die Zukunft erwarten wir jedoch eine wieder zunehmende Nachfrage im Bereich der privaten Vermögensverwaltung und rechnen daher für das Jahr 2010 und die Folgejahre mit einer stetigen Zunahme unserer betreuten Bestände und der daraus fließenden Erträge. Für die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist weiterhin ein kontinuierlicher Ausbau der beiden Geschäftsbereiche Private Banking und Partnerbank NÜRNBERGER geplant.

Aufgrund der Vorschläge zur Gewinnverwendung und der Planungen unserer wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie der geplanten Entwicklung der sonstigen Ergebniskomponenten gehen wir für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 von weiter steigenden Ergebnissen aus.

Wir unterstellen in unseren Planungen für die Jahre 2010 und 2011 eine weitere Erholung an den Aktienmärkten, einen Wiederanlagezins auf dem derzeitigen Niveau und das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung basiert unsere Planung auf durchschnittlichen Schadenverläufen der letzten zehn Jahre.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn von:	26.586.374 EUR
Wir schlagen folgende Verwendung vor:	
a) Ausschüttung einer Dividende von 2,30 EUR je Stückaktie an die Aktionäre	26.496.000 EUR
b) Vortrag auf neue Rechnung	90.374 EUR

# Bilanz

zum 31. Dezember 2009 in EUR

Aktivseite			2009	2008
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software		133.335		156.612
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	9.673.601			9.838.086
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.107			374
		9.674.708		9.838.460
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	505.900.926			506.339.239
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	56.989.562			57.004.085
3. Beteiligungen	98.872.653			98.852.745
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.174.600			2.417.390
5. sonstige Ausleihungen	335.207			335.207
		663.272.948		664.948.666
			673.080.991	674.943.738
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		3.997		4.470
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.476.145			11.289.255
2. sonstige Vermögensgegenstände	43.450.106			28.182.912
		53.926.251		39.472.167
III. Guthaben bei Kreditinstituten		83.236.335		86.944.024
			137.166.583	126.420.661
C. Rechnungsabgrenzungsposten			114.370	125.889
Summe der Aktiva			<u>810.361.944</u>	<u>801.490.288</u>

Passivseite			2009	2008
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	226.561.608			215.561.608
		228.300.000		217.300.000
IV. Bilanzgewinn		26.586.374		24.276.195
			431.588.848	418.278.669
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		47.101.840		44.795.105
2. Steuerrückstellungen		17.858.809		18.992.784
3. sonstige Rückstellungen		11.454.781		10.865.154
			76.415.430	74.653.043
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Anleihen		100.000.000		100.000.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		110.256.689		110.254.883
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.176		5.633
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		43.996.044		49.413.549
5. sonstige Verbindlichkeiten		47.101.444		47.630.995
			301.364.353	307.305.060
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			993.313	1.253.516
<b>Summe der Passiva</b>			<b>810.361.944</b>	<b>801.490.288</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 in EUR

			2009	2008
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		55.173.000		56.073.036
b) aus Beteiligungsunternehmen		7.472.800		6.186.977
			62.645.800	62.260.013
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			2.866.692	3.391.286
3. Erträge aus Dienstleistungen			5.214.522	4.913.265
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			3.415.743	4.178.738
davon aus verbundenen Unternehmen: 3.390.011 EUR (Vj. 3.989.006 EUR)				
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			883.786	3.858.678
davon aus verbundenen Unternehmen: 235.865 EUR (Vj. 1.188.338 EUR)				
6. sonstige betriebliche Erträge		1.909.836		2.243.248
davon ab: Konzernumlage		- 161.123		- 266.241
			1.748.713	1.977.007
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		- 3.356.166		- 3.290.071
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 3.517.552			- 4.162.522
davon für Altersversorgung: 2.946.702 EUR (Vj. 3.639.369 EUR)				
davon ab: Konzernumlage	2.244.750			2.892.093
		- 1.272.802		- 1.270.429
			- 4.628.968	- 4.560.500
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			- 253.148	- 271.034
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen			- 6.550.396	- 20.540.121
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 21.072.240		- 21.565.433
davon an verbundene Unternehmen: 2.423.561 EUR (Vj. 1.981.618 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		2.387.004		2.252.982
			- 18.685.236	- 19.312.451
11. sonstige betriebliche Aufwendungen			- 9.827.455	- 8.677.266
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			36.830.053	27.217.615
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.904.777		621.673
davon ab: Konzernumlage		- 1.215.974		1.594.300
			688.803	2.215.973
14. sonstige Steuern			- 16.678	- 16.952
15. Jahresüberschuss			37.502.178	29.416.636
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			84.196	59.559
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			- 11.000.000	- 5.200.000
18. Bilanzgewinn			26.586.374	24.276.195

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB; Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen erfolgen ausschließlich im Anhang. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; hiervon abweichend folgt deren Aufbau der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die als Dachgesellschaft der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe vorrangig Beteiligungserträge sowie Dienstleistungserträge vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

## Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 23 bis 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von drei bis acht Jahren ausgegangen.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert, vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert. Die unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital bewertet.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert. Der zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 14.076 TEUR wird in den Jahren 2010 bis 2017 fällig.

## Passiva

Rückstellungen für Pensionen haben wir nach dem Teilwertverfahren berechnet und in voller Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe; dabei werden die Rückstellungen für Jubiläumzahlungen, Altersteilzeit und Sonderzahlungen an Mitarbeiter entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren ermittelt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wird die gesetzlich vorgeschriebene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

## Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung wurde mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

**Erläuterungen  
zur Bilanz**

**Aktiva**

**A. Anlagevermögen**

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009 in EUR

I. Immaterielle Vermögensgegenstände
EDV-Software
II. Sachanlagen
1. Grundstücke und Bauten
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung
III. Finanzanlagen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Wertpapiere des Anlagevermögens
5. sonstige Ausleihungen

Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
2.665.703	65.056	—	2.597.424	—	133.335	88.332
11.902.147	—	—	2.228.546	—	9.673.601	164.485
10.051	1.063	—	10.007	—	1.107	331
11.912.198	1.063	—	2.238.553	—	9.674.708	164.816
526.218.929	6.112.084	—	26.430.087	—	505.900.926	6.550.396
78.121.459	318.867	333.390	21.117.374	—	56.989.562	—
99.654.959	—	—	802.215	19.909	98.872.653	—
3.430.860	—	2.001.160	255.100	—	1.174.600	—
335.207	—	—	—	—	335.207	—
707.761.414	6.430.951	2.334.550	48.604.776	19.909	663.272.948	6.550.396
722.339.315	6.497.070	2.334.550	53.440.753	19.909	673.080.991	6.803.544

## II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet bebaute Grundstücke in Bad Hersfeld, Goslar und Leipzig sowie ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

## III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der ADK Immobilienverwaltungs GmbH haben wir 3.100 TEUR in deren Kapitalrücklage eingezahlt. Die Ertragslage der FÜRST FUGGER Privatbank KG haben wir durch einen Zuschuss von 2.862 TEUR gestützt. Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen waren in Höhe von 6.550 TEUR erforderlich.

## III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Sechs festverzinsliche Darlehen des ausgewiesenen Bestands haben mit 55.000 TEUR einen Buchwert, der über dem beizulegenden Zeitwert von 45.236 TEUR liegt. Die aus der Bewertung auf Basis der Zinsstrukturkurve zum Jahresende entstehende Unterdeckung stellt keine nachhaltige Wertminderung dar, da die Darlehen zum Nennbetrag zurückgezahlt werden. Die Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen belaufen sich zum Jahresende auf 1.990 (2.004) TEUR.

## III. 3. Beteiligungen

Unter dieser Position ist unter anderem eine strategische Beteiligung mit langfristiger Kooperationsabsicht zum Bilanzwert von 21.118 TEUR ausgewiesen. Ihre anteilige Marktkapitalisierung zum Bilanzstichtag beträgt 14.953 TEUR. Aufgrund des geringen Marktvolumens haben wir den beizulegenden Wert dieser Beteiligung nicht aus dem Börsenkurs abgeleitet, sondern anhand des Ertragswerts ermittelt. Unser Barwertkalkül basiert dabei auf öffentlich zugänglichen Schätzungen des Gewinns pro Aktie von renommierten Analysten für die Jahre 2010 bis 2012 unter Verwendung eines anhand kapitalmarkttheoretischer Modelle abgeleiteten Diskontierungssatzes in Höhe von 8,93 %. Für den Folgezeitraum wurde das Jahr 2012 bei gleichbleibenden Ertragsschätzungen fortgeschrieben.



Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11, 11a HGB in TEUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	vereinnahmte Beteiligungs- erträge/ Gewinn- abführung
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
1 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	263.945	40.000	34.000
2 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	259.296	36.523	16.128
3 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	19.018	3.800	3.645
4 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	100	— <sup>1</sup>	1.645
5 NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	63.219	185	1.000
6 FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	100	1.292	5	400
7 FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	73,15 99	27.697	27	—
8 ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	75 94	– 89.529	– 3.085	—
<b>Beteiligungen</b>				
9 Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald Stimmrecht 19 %	100	—	– 3.133 <sup>2</sup>	—
10 CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	50	52.264 <sup>2</sup>	14.917 <sup>2</sup>	7.450
11 MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn	19	—	—	23
12 Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	3,26 6,51	—	—	—

<sup>1</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>2</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2008

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
13 2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	2, 36, 53	5.418	325
14 515 North State Street Corporation, Chicago/USA	80	35	83	– 6
15 ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	1, 2, 8	2.612	200
16 AFIB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	100	28	682	236
17 Autohaus Reichstein GmbH i. L., Heidenheim	100	8	289	3
18 Autowelt Marzahn GmbH i. L., Berlin	100	16	230	– 2
19 Autowelt & Service GmbH i. L., Berlin	100	16	225	34
20 ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	31,63	1	36.308	6.355
21 AVZ Auto-Teile-Vertriebs-Zentrum GmbH, Recklinghausen	100	47	100	— <sup>1</sup>
22 AWS Autowelt Spandau GmbH i. L., Berlin	100	16	18	– 41
23 Bauherrengemeinschaft Gdbr Elsterstraße, Leipzig	100	2, 5	9.543	379
24 Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	100	16	– 2.367	998

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
25 car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	100	29	53	— <sup>1</sup>
26 Car – Garantie GmbH, Freiburg	50	10	8.064 <sup>2</sup>	8.001 <sup>2</sup>
27 Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	26,30	5	56.575	5.956
28 DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Berlin	100	8	– 2.523	– 2.998
29 DÜRKOP GmbH, Braunschweig	100	2	6.892	311
30 Dürkop Versicherungs- und Finanzdienste GmbH, Braunschweig	100	29	41	— <sup>1</sup>
31 Feronia SICAV SIF, Luxemburg	100	1	— <sup>3</sup>	— <sup>3</sup>
32 Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	99	31	— <sup>3</sup>	— <sup>3</sup>
33 FFI USA Gwinnett, L.P., Wilmington/Delaware, USA	57,90	35	1.877	– 38
34 FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München	100	7	555	52
35 FÜRST FUGGER Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	100	7	520	— <sup>1</sup>
36 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	40.105	– 1.278
37 GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	50	5	141	21
38 GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H, Salzburg/Österreich	26	36	36	—
39 HANNOVER Finanz GmbH, Hannover	10	1	63.476 <sup>2</sup>	241 <sup>2</sup>
40 International Center Development IV, Ltd., Dallas/USA	84,70	51	siehe Nr. 50 <sup>4</sup>	siehe Nr. 50 <sup>4</sup>
41 LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	5.131 <sup>2</sup>	– 383 <sup>2</sup>
42 LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100	1	– 14 <sup>2</sup>	– 2 <sup>2</sup>
43 LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100	1	1 <sup>2</sup>	– 1 <sup>2</sup>
44 M+A Logistik GmbH & Co. KG, Braunschweig	30	29	195 <sup>2</sup>	539 <sup>2</sup>
45 MOHAG Autohaus Datteln GmbH & Co. KG, Datteln Stimmrecht 90 %	5	47	siehe Nr. 47 <sup>5</sup>	siehe Nr. 47 <sup>5</sup>
46 MOHAG Automobile Sprungmann GmbH, Dorsten	51	47	143	147
47 MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen	55,50	28, 45	12.313	2.624
48 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01	2, 36, 53	17.779	2.155
49 Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50	5	464 <sup>2</sup>	36 <sup>2</sup>
50 NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA Stimmrecht 100 %	0,01	1	7.782 <sup>4</sup>	– 2.159 <sup>4</sup>
51 NÜRNBERGER International Center Realty, L.P., Atlanta/USA	100	35, 50	siehe Nr. 50 <sup>4</sup>	siehe Nr. 50 <sup>4</sup>
52 NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	1.130 <sup>4</sup>	– 14 <sup>4</sup>
53 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	17.414	2.942
54 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	6.350	—
55 NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	100	5	130	— <sup>1</sup>
56 NÜRNBERGER Holding Gesellschaft mbH, Nürnberg	100	5	17	– 8
57 NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	59,36	1, 5, 63	2.168	190
58 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	100	7	55	— <sup>1</sup>
59 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	4.110	201
60 NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	4.819	300
61 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.092	30
62 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	18.731	1.505
63 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	35	4.607	393
64 NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	100	1, 2	3.273	– 316
65 NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	5	861	831

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
66 Pax-Anlage AG, Basel/Schweiz	13,33	1, 2	71.609 <sup>2</sup>	3.830 <sup>2</sup>
67 PS-Markt Großhandelsgesellschaft mbH i. L., Dahlwitz-Hoppegarten	75	16, 28	- 2.079 <sup>2</sup>	999 <sup>2</sup>
68 REGEDA GmbH Autoleasing + Autovermietung + Autohandel, Gelsenkirchen	100	47	1.269	— <sup>1</sup>
69 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	26	5	2.238	1.338
70 Ten Penn Associates, L.P., Philadelphia/USA	62,10	52	siehe Nr. 52 <sup>4</sup>	siehe Nr. 52 <sup>4</sup>
71 Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	100	5	1.866	— <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.

<sup>2</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2008

<sup>3</sup> Aufgrund Neugründung wird erstmals ein Jahresabschluss zum 31.12.2009 erstellt, der noch nicht vorliegt.

<sup>4</sup> Angaben gemäß Konzernabschluss

<sup>5</sup> Als unbeschränkt haftender Gesellschafter

### III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Hierbei handelt es sich um Aktien einer börsennotierten Investmentholding. Dem Buchwert in Höhe von 1.175 TEUR steht ein Börsenwert von 678 TEUR gegenüber. Den beizulegenden Wert haben wir hier nicht aus dem Börsenkurs, sondern aus dem Net Asset Value abgeleitet. Die noch bestehende stille Last sehen wir auf Basis der durchgeführten Bewertung als nicht dauerhaft an.

### III. 5. sonstige Ausleihungen

Diesem Posten ist ein Darlehen mit einem Buchwert von 335 TEUR zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert beträgt 312 TEUR. Die aus der Bewertung auf Basis der Zinsstrukturkurve zum Jahresende entstehende Unterdeckung stellt keine nachhaltige Wertminderung dar, da die Rückzahlung zum Nennbetrag erfolgt.

## B. Umlaufvermögen

### II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst.

### II. 2. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Steuerguthaben in Höhe von 42.962 (27.731) TEUR. Hiervon entfallen 14.076 (14.516) TEUR auf das Körperschaftsteuerguthaben gemäß §§ 36 ff. KStG, wovon 12.167 (12.730) TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

## C. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier weisen wir im Wesentlichen ein Disagio aus einer nachrangigen Anleihe in Höhe von 90 (106) TEUR aus. Des Weiteren betrifft der Posten in erster Linie noch zu erbringende Serviceleistungen einer Rating-Agentur sowie Vorauszahlungen für EDV-Wartung und Lizenzgebühren.

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31.12.2009 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Eine Umwandlung von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung erfolgte im Geschäftsjahr 2009 nicht.

#### III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 11.000.000 (5.200.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich dadurch auf 228.300.000 (217.300.000) EUR.

#### IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn in Höhe von 26.586.374 (24.276.195) EUR ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 84.196 (59.559) EUR enthalten.

### B. Rückstellungen

#### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Wir weisen deshalb unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften in Höhe von 40.861 (38.706) TEUR aus.

#### 3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Altersteilzeit, der Vergütung für den Aufsichtsrat, Steuerzinsen sowie erhaltenen Lieferungen und Leistungen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

## C. Verbindlichkeiten

### 1. Anleihen

davon nicht konvertibel: 100.000.000 (100.000.000) EUR  
 Restlaufzeit über fünf Jahre: 100.000.000 (100.000.000) EUR

Im Jahr 2005 wurde eine nicht besicherte nachrangige Inhaberschuldverschreibung über 100.000 TEUR begeben, die im Wesentlichen zur Finanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie für Ausleihungen an NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG verwendet wurde. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre, der Zinssatz für die ersten zehn Jahre 5,625 %. In den folgenden zehn Jahren ändert sich – falls die Anleihe nicht von der Emittentin gekündigt wird – die feste in eine variable Verzinsung. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 1.541 (1.541) TEUR.

### 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit bis ein Jahr: 10.256.689 (254.883) EUR

Unverändert weisen wir einen Kredit aus dem Jahr 2001 über 100.000 TEUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren aus. Die Rückzahlung erfolgt Ende 2011; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 225 (223) TEUR.

Des Weiteren wurde Ende 2003 ein Vertrag über ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 10.000 TEUR abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt sieben Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 32 (32) TEUR.

### 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 10.176 (5.633) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen Lieferantenrechnungen und Wartungsgebühren.

### 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 1.996.044 (7.413.549) EUR

Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt überwiegend aus einem zur Refinanzierung des Anteilserwerbs an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG im Jahr 2003 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über 42.000 TEUR. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Zur Sicherung wurde der Darlehensgeberin ein vertragliches Pfandrecht über den entsprechenden Aktienbesitz an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG eingeräumt.

#### 5. sonstige Verbindlichkeiten

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 32.558 (0) EUR  
Restlaufzeit bis ein Jahr: 2.077.025 (2.630.995) EUR  
Restlaufzeit über fünf Jahre: 30.000.000 (30.000.000) EUR

Es bestehen Nachrangdarlehen über insgesamt 25.000 TEUR sowie ein Schuldscheindarlehen über 15.000 TEUR, die zur Refinanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Jahr 2003 aufgenommen wurden. Die Laufzeiten betragen 20 bzw. 10 Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Im Jahr 2005 wurden zwei weitere Schuldscheindarlehen über insgesamt 5.000 TEUR aufgenommen. Die Laufzeit beträgt jeweils zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Für die Nachrangdarlehen wurde auf den Bilanzstichtag eine Zinsabgrenzung von insgesamt 86 (86) TEUR vorgenommen, für die Schuldscheindarlehen von 325 (325) TEUR.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten darüber hinaus abgegrenzten Zinsaufwand für die unter den Anleihen ausgewiesene Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 1.541 (1.541) TEUR sowie 115 (676) TEUR, die auf noch abzuführende Steuern entfallen.

#### **D. Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Erbbauzinsen, die ratierlich vereinnahmt werden.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

### 2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen übernehmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Communication Center GmbH und der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH.

### 3. Erträge aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision, die zu Erträgen von 5.215 (4.913) TEUR führten.

### 4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält überwiegend Erträge aus Nachrangdarlehen in Höhe von 3.390 (3.989) TEUR.

### 5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge in Höhe von 633 (2.446) TEUR. Weitere 102 (701) TEUR stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften und 134 (488) TEUR aus Konzernumlagen.

### 6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst unter anderem Erträge aus der Vermietung unseres Grundbesitzes in Höhe von 725 (687) TEUR sowie aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 428 (14) TEUR. Im Vorjahr waren zudem Erträge in Höhe von 1.071 TEUR aus dem Verkauf von Finanzanlagen enthalten. Periodenfremd sind 845 (111) TEUR.

### 7. Personalaufwand

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

### 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

### 9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Position enthält im Berichtsjahr ausschließlich Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 6.550 (18.750) TEUR. Im Vorjahr hatten wir auch 1.013 TEUR auf Aktien sowie 777 TEUR auf Beteiligungen abgeschrieben.

#### 10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für nachrangige Verbindlichkeiten waren Zinsen in Höhe von 7.128 (7.133) TEUR aufzuwenden. Aus anderen Verpflichtungen ergab sich eine Zinsbelastung von 9.560 (9.529) TEUR, wovon 1.886 (1.886) TEUR auf unsere Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Lebensversicherung AG entfielen. Steuerzinsen waren in Höhe von 1.073 (2.193) TEUR zu berücksichtigen. Die unter dieser Position ausgewiesenen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 2.757 (2.599) TEUR. Hiervon waren 2.387 (2.253) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Periodenfremd sind 1.609 (2.288) TEUR.

#### 11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Erfüllung der von uns übernommenen Dienstleistungsfunktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 3.691 (3.270) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 2.387 (2.253) TEUR. Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

#### 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter dieser Position sind der Ertrag aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 1.345 (1.881) TEUR, Aufwand aus der Betriebsprüfung für die Jahre 1998 bis 2001 in Höhe von 619 TEUR (im Vorjahr Ertrag von 407 TEUR), laufende Gewerbesteuer in Höhe von 31 (0) TEUR sowie Aufwand für ausländische Quellensteuern in Höhe von 6 (75) TEUR erfasst.



## Sonstige Angaben

## Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 57 (53) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion.

## Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 12 und 13 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 369 (363) TEUR. Unter Einbeziehung der Bezüge aus den Tochterunternehmen ergeben sich Gesamtbezüge in Höhe von 4.223 (4.237) TEUR, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

	Grundbezüge		variable Bezüge		Gesamt		Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Bilanzwert Pensionsrückstellungen	
	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR
Dr. Werner Rupp	723	708	317	329	1.040	1.037	336	272	3.279	2.943
Dr. Armin Zitzmann	581	552	292	328	873	880	249	175	1.213	964
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	365	356	109	117	474	473	157	157	822	665
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	426	410	232	245	658	655	330	340	1.995	1.665
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	365	354	162	198	527	552	208	196	1.502	1.294
Dr. Hans-Joachim Rauscher	433	409	218	231	651	640	276	223	2.209	1.933
	2.893	2.789	1.330	1.448	4.223	4.237	1.556	1.363	11.020	9.464

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 1.114 (1.197) TEUR, wovon 784 (869) TEUR vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen wurden. Für diesen Personenkreis bestehen zum 31.12.2009 Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.673 (12.304) TEUR. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 1.103 (1.096) TEUR betragen. Hierin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

## Aufsichtsrat

### **Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vorsitzender**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

### **Josef Priller, stellv. Vorsitzender**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, stellv. Vorsitzender**

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Hamburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
TECHNO-Einkauf GmbH, Norderstedt  
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

### **Bernhard Bischoff**

keine weiteren Mandate

### **Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell**

Bayern Design GmbH, München  
Fielmann AG, Hamburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
UFB:UMU AG, Nürnberg

### **Dr. Hans-Peter Ferslev**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
RREEF Investment GmbH, Eschborn  
RREEF Spezial Invest GmbH, Eschborn

### **Helmut Hanika**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Dr. Heiner Hasford**

D.A.S. Deutscher Automobil Schutz-Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG,  
München  
ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf  
Europäische Reiseversicherung AG, München (bis 06.05.2009)  
Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG, Hamburg (bis 12.11.2009)  
MAN AG, München  
VICTORIA Versicherung AG, Düsseldorf

**Andreas Politycki**

keine weiteren Mandate

**Harry Roggow, ab 01.01.2010**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (ab 01.01.2010)

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 01.01.2010)

**Hans Schramm**

keine weiteren Mandate

**Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Rolf Wagner, bis 31.12.2009**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 31.12.2009)

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 31.12.2009)

**Vorstand**

**Dr. Werner Rupp, Vorsitzender**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg

LEONI AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche

Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

**Dr. Armin Zitzmann, stellv. Vorsitzender**

Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen

Car – Garantie GmbH, Freiburg

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg

Dürkop GmbH, Braunschweig

GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen

Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich (ab 24.03.2009)

TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

**Dipl.-Päd. Walter Bockshecker**

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche  
Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg

NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

**Dipl.-Kfm. Henning von der Forst**

FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München (ab 01.05.2009)  
FÜRST FUGGER Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg  
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover  
HANNOVER Finanz Immobilien Holding GmbH, Hannover  
HF-Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover  
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim  
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg

**Dr. Wolf-Rüdiger Knocke**

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg  
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

**Dr. Hans-Joachim Rauscher**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg  
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg  
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg  
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

## Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Angestellten wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 01.01.2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die Leistungszusagen aus der Mitgliedschaft wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet. Aus der Differenz zu dem auf unsere Gesellschaft entfallenden Kassenvermögen (bewertet zu Veräußerungspreisen) ergibt sich für uns als Trägerunternehmen eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 548 TEUR. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen. Des Weiteren besteht die Verpflichtung, die FÜRST FUGGER Privatbank KG stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10,0 % sinkt.

Gegenüber der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG haben wir uns verpflichtet, gegebenenfalls den 10.000 TEUR übersteigenden Aufwand zu übernehmen, der im Anschluss an den konzerninternen Erwerb eines anderen Tochterunternehmens aus Abschreibungen des Beteiligungsbuchwerts, nachträglichen Eigenkapitalzuführungen und Abgangsverlusten bei Weiterveräußerung entsteht.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 7.000 TEUR befristet bis zum 31.12.2010.

### Angaben zu Aktionären

Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 bzw. § 41 Abs. 2 WpHG angezeigt:

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz:  
überschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002;  
Stimmrechtsanteil: 6,79 % (782.670 Stimmrechte).

Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:  
Stimmrechtsanteil am 01.04.2002: 25,00 %.

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts,  
München:  
liegt am 01.04.2002 über dem Schwellenwert von 10 %;  
Stimmrechtsanteil: 12,5 %;  
einschließlich der zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften  
13,08 %.

Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg:  
hat am 02.07.2007 den Schwellenwert von 3 % überschritten;  
Stimmrechtsanteil: 4,01 % (460.800 Stimmrechte);  
davon sind 4,01 % (460.800 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG  
von der BHF-Bank über die kontrollierte Oppenheim Beteiligungs AG sowie die  
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA zuzurechnen.

SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:  
hat am 20.11.2007 die Schwellenwerte von 10 % und 15 % überschritten;  
Stimmrechtsanteil: 17,50 % (2.016.000 Stimmrechte).

### Eigene Aktien

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER im September 2009 haben wir Mitarbeitern und Rentnern von Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe jeweils fünf Namensaktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als einmaliges Jubiläumsgeschenk überreicht. Insgesamt wurden am 02.10.2009 hierfür 30.835 und am 01.12.2009 im Rahmen einer Nachregulierung nochmals 165 Aktien von den betroffenen Konzerngesellschaften zum durchschnittlichen Preis von 53,07 EUR je Aktie erworben. Die insgesamt 31.000 erworbenen und unentgeltlich übertragenen Aktien haben einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von 108.500,00 EUR, was 0,27 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entspricht.

### **Abschlussprüfer**

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen entfällt in Höhe von 181 TEUR auf die Abschlussprüfungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 22 TEUR und für sonstige Leistungen 699 TEUR angefallen. Die Beträge enthalten auch die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

### **Corporate Governance Kodex**

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde am 18.12.2009 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de> – Über uns – Investor Relations – Corporate Governance) dauerhaft zugänglich gemacht.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Nürnberg, 26. Februar 2010

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp      Dr. Armin Zitzmann      Dipl.-Päd. Walter Bockschecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst      Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 1. März 2010

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl                      Röder  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer





Bulle und Bär stehen für das Auf und Ab an der Börse: Die Dividende der NÜRNBERGER entwickelt sich demgegenüber seit Jahren kontinuierlich nach oben.

# NÜRNBERGER Aktie

## Der Aktienmarkt

Mit 5.957 Punkten zum Jahresende 2009 lag der Deutsche Aktienindex DAX um 24 % über dem Jahresanfangsniveau von 4.810 Punkten. Zunächst hatte es jedoch nach einem regelrechten Katastrophenjahr für die deutschen sowie weltweiten Aktienmärkte ausgesehen: Der Leitindex der Deutschen Börse büßte bis März über 1.220 Punkte ein. Erst Mitte 2009 setzte eine Erholung ein, die das Jahr versöhnlich ausklingen ließ. Die Aktien der unterschiedlichen Branchen haben sich dennoch erneut nicht einheitlich entwickelt. So zogen die Roh- und Grundstoffaktien im STOXX 600-Index um über 94 % an, während die Aktien der Versorger im Durchschnitt unter ihrem Jahresanfangsniveau schlossen. Von den 18 Indizes, die die Performance der einzelnen Branchen messen, lagen die Versicherungswerte an drittletzter Stelle. Nur die Aktien der Telekommunikations-Industrie und der Versorger entwickelten sich noch schlechter. Dies lässt auf eine Aufholjagd hoffen, so dass gerade Aktien der Versicherungswirtschaft 2010 relativ attraktiv erscheinen.

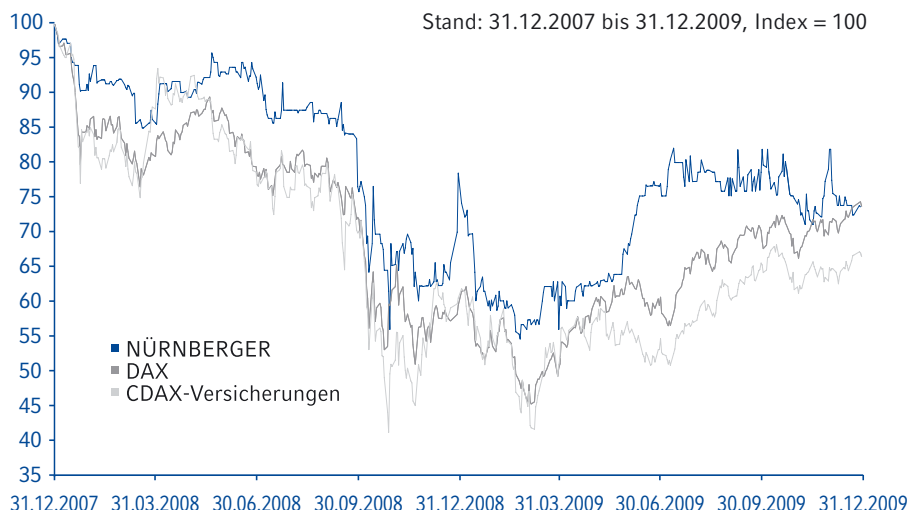
Mit dem Beginn des Jahres 2010 blicken viele Analysten zurück auf die vergangenen zehn Jahre, in denen die Börsen zwei sehr heftige und lang anhaltende „Bärenmärkte“ verkraften mussten: erstmals nach dem Platzen der „Dotcom-Blase“, bei dem der DAX von 8.065 Punkten im März 2000 auf 2.203 Punkte im März 2003 einbrach, und nochmals im Rahmen der Weltfinanzkrise mit einem Rückgang von 8.152 Punkten im Juli 2007 auf 3.589 Punkte im März 2009. Damit musste der DAX, der Anfang 1999 noch bei 6.958 Punkten lag, in den vergangenen zehn Jahren einen deutlichen Verlust von über 14 % verzeichnen.

Für 2010 prognostizierten die führenden deutschen sowie internationalen Banken im Durchschnitt einen DAX-Stand zum Jahresschluss von 6.369 Punkten, wobei die einzelnen Prognosen in einem Korridor von 5.600 bis 7.500 Punkten sehr stark divergieren.

## Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Während die Performance der NÜRNBERGER Aktie im Jahr 2008 deutlich besser gewesen war als die Performance der Aktienmärkte generell und der Versicherungsbranche im Besonderen, lag die Aktie am letzten Tag des Berichtsjahres mit 53 EUR um 7 % unter dem Jahresschlusskurs des Vorjahres. Auf Basis des Jahresschlusskurses beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen EUR insgesamt 610,6 Millionen EUR.

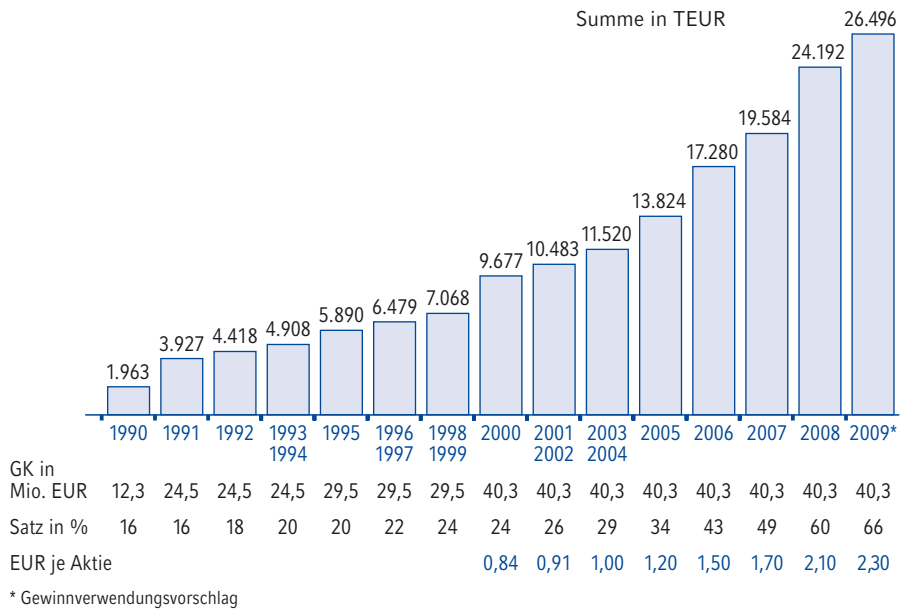
## NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes



**Dividende**

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 eine gegenüber dem Vorjahr um 9,5 % erhöhte Dividende von 2,30 (2,10) EUR je Stückaktie vorschlagen. Die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme beträgt 26,5 Millionen EUR. Bereits im Vorjahr war die Dividende um 23,5 % erhöht worden. Somit führen wir auch in diesem Jahr unsere erfolgreiche Dividendenpolitik fort. In den 20 Jahren seit Gründung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist die Dividende niemals gesenkt worden oder ausgefallen. Sie wurde im Gegenteil kontinuierlich insgesamt 14 Mal erhöht.

**Dividendenentwicklung**



**NÜRNBERGER  
Aktie auf  
einen Blick**

	2009	2008	2007
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Höchstkurs in EUR	60	73	85
Tiefstkurs in EUR	40	41	67
Jahresschlusskurs in EUR	53	57	73
Dividendensumme in Mio. EUR	26,5	24,2	19,6
Dividende je Aktie in EUR	2,30	2,10	1,70

### **Aktionäre**

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr kaum verändert und besteht zu 51 % aus Erst- und Rückversicherern, 17 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie 32 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren. Der Free Float der NÜRNBERGER Aktien beträgt 39 % des Grundkapitals.

### **Finanzkalender**

21. April 2010  
Hauptversammlung in Nürnberg

Mai 2010  
Zwischenmitteilung 1/2010

August 2010  
Halbjahresfinanzbericht

November 2010  
Zwischenmitteilung 1–3/2010



# Keine Versicherung ist wie die andere.

Wenn es um ausgezeichnetes Anlagemanagement geht:

**125 JAHRE**

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

**NÜRNBERGER**

VERSICHERUNGSGRUPPE



NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg

Telefon 0911 531-5, Fax 531-3206

info@nuernberger.de, www.nuernberger.de

## Menschen und Märkte

### Die NÜRNBERGER in der Öffentlichkeit

Durch ihr Engagement als Kultur-, Wissenschafts-, Sozial- und Sportsponsor sichert sich die NÜRNBERGER seit Jahren erfolgreich einen Platz in der öffentlichen Wahrnehmung (mehr dazu im Konzernlagebericht unter „Weitere Leistungsfaktoren“). Im Mittelpunkt des werblichen Auftritts stand im Geschäftsjahr das Firmenjubiläum.

Zu ihrem 125-jährigen Bestehen präsentierte sich die NÜRNBERGER mit einer großen Werbeaktion aufmerksamkeitsstark in der Öffentlichkeit. Eine Vielzahl medienwirksamer Maßnahmen, die sich gegenseitig unterstützten, wurde dafür umgesetzt: ganzseitige Anzeigen in den Printmedien, Plakatwerbung, redaktionelle Berichte, Sonderbeilagen in wichtigen Tageszeitungen, TV- und Hörfunkbeiträge und vieles mehr. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag in der 40. Kalenderwoche rund um den Geburtstag der NÜRNBERGER. Auch 2010 wird das Jubiläum im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit stehen.

### Festakt in Nürnberg

Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildete der Festakt im Germanischen Nationalmuseum am 28.09.2009. Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Rupp konnte rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Sport, vom Öffentlichen Dienst, von Gewerkschaften und Medien begrüßen; darunter den Bayerischen Staatsminister des Innern Joachim Herrmann, den Botschafter der Tschechischen Republik Dr. Rudolf Jindrák und Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly.

In ihren Grußworten hoben der Oberbürgermeister und der Bayerische Innenminister die Bedeutung der NÜRNBERGER für die Europäische Metropolregion Nürnberg und für den Freistaat hervor. Anhaltenden Applaus für seinen Festvortrag erhielt Prof. Dr. jur. Peter Koch, der auch die Festschrift zum 125-jährigen Bestehen verfasst hatte. Eine Ausstellung zur Unternehmensgeschichte nahm die Besucher mit auf eine Zeitreise vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. In seinen Dankesworten betonte Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Peter Schmidt die Verbundenheit der NÜRNBERGER mit der Stadt, der Region und dem Land Bayern sowie die Verantwortung für die Gesellschaft. Musikalischer Höhepunkt war das Jubiläumskonzert mit Arien von Christof Willibald Gluck, dargeboten vom Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele unter der Leitung von Michael Hofstetter. Regie und Moderation hatte Prof. Wulf Konold übernommen.

### Lebens- versicherung

Nicht zuletzt sind es bedarfsgerechte Produkte und ausgezeichnete Dienstleistungen, die „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ erlebbar machen. Auch 2009 hat die NÜRNBERGER ihr Angebot sinnvoll ergänzt:

Hauptziel in der Sparte Lebensversicherung war, den Kunden innovative Konzepte für die private und staatlich geförderte Altersvorsorge sowie für die Absicherung des Berufsunfähigkeitsrisikos anzubieten. Altersrenten mit verschiedensten Kapitalanlagemöglichkeiten und Garantiezusagen sichern den Ruhestand je nach persönlicher Situation. Ein neu entwickeltes Berufsunfähigkeitsprodukt ermöglicht gerade jungen Menschen die enorm wichtige Absicherung dieses Risikos zu attraktiven Beiträgen. Die Qualität der Tarife wird durch dauerhaft beste Rating-Ergebnisse bestätigt. Bei den „portfolio institutionell Awards“ wurde die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG 2009 überdies als „Beste Versicherung“ für das Management ihrer Kapitalanlagen ausgezeichnet.

Auch in der betrieblichen Altersversorgung zeigte sich die NÜRNBERGER mit Angeboten der NÜRNBERGER Pensionskasse AG und der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG im Bereich der Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsvorsorge als zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner.

### Kranken- versicherung

Termingerecht Anfang 2009 konnte die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG die durch die Gesundheitsreform bedingten Änderungen für Neu- und Bestandskunden umsetzen. Um weitere Zielgruppen zu erschließen, brachte sie einen Hausarzttarif auf den Markt. Er spricht vor allem die Kunden an, die preissensibel und bereit sind, aktiv zur Kostenreduzierung beizutragen. Somit ist ein attraktiver Versicherungsschutz mit modernen und transparenten Bedingungen zum günstigen Beitrag möglich.

### Schaden- und Unfallversicherung

Das Bausteinsystem NÜRNBERGER ProfiLine für Unternehmen wurde 2009 ausgebaut und bietet jetzt noch mehr Komfort und Wahlmöglichkeiten. Damit avanciert die NÜRNBERGER laut Umfragen bei Maklern und Firmenkunden zu einem der wichtigsten Geschäftspartner für gewerbliche Risiken auf dem deutschen Markt. Gewerbekunden schätzen neben branchenspezifischen Leistungen besonders die zeit- und arbeitssparende Ein-Vertragslösung. Das Angebot wird 2010 mit zwei weiteren Bausteinen für Elektronik und Maschinen ergänzt.

Für den „AUTOHAUS DIALOG Versicherungsmonitor“ wurden erstmals die Versicherungspartner der Kfz-Branche unter die Lupe genommen und 1.000 Händler zu ihrer Zufriedenheit befragt. NÜRNBERGER und Ford Bank wurden für die beste Autoversicherung in der Kategorie „Deutsche Volumenfabrikate“ ausgezeichnet. Ford-Kunden, die ihr neues Auto über die Ford-Flatrate finanzieren, sichern sich vier Jahre lang günstige Zinsen plus Mobilitätsgarantie und Schutzbrief sowie eine neue Ford Auto-Versicherung mit besonders vorteilhaften Leistungen.

### Bankdienst- leistungen

Für die FÜRST FUGGER Privatbank KG war 2009 ein besonderes Jahr, stand es doch im Zeichen Jakob Fuggers, der am 06.03.2009 seinen 550. Geburtstag hätte feiern können. Eine hochkarätig besetzte Festveranstaltung in Augsburg erinnerte gebührend an diesen großen Sohn der Stadt.

Erneut wurde die Bank für ihre Tätigkeit mehrfach ausgezeichnet. Unter 28 getesteten Vermögensverwaltern belegte sie einen Platz unter den „Top Five“ und konnte damit die Note „sehr gut“ aus dem Vorjahr beim Vergleich des Deutschen Instituts für Service-Qualität verteidigen. In der Drei-Jahres-Wertung erzielte sie einen hervorragenden zweiten Platz unter den führenden Vermögensverwaltern Deutschlands. Bereits zum sechsten Mal in Folge nahmen die „Elite Report Edition“ und deren Medienpartner Handelsblatt die FÜRST FUGGER Privatbank KG in die „Elite der Vermögensverwalter“ auf – mit dem Prädikat „summa cum laude“. Im Rahmen ihrer Vorwärtsstrategie beim Private Banking eröffnete die Bank im Jahr 2009 neue Filialen in Mannheim und Köln.

**Hotel  
EUROPÄISCHER  
HOF**

Das Hotel EUROPÄISCHER HOF in Bad Gastein, das First-Class-Hotel der NÜRNBERGER, hat sich als attraktiver Treffpunkt für Kulturinteressierte, Sportler und Liebhaber historischer Automobile etabliert. Durch vielfältiges Engagement trägt das Hotel dazu bei, dass das Gasteinertal nicht nur im Winter als Ski-Dorado bei Urlaubern aus aller Welt bekannt und beliebt ist. War das Haus von Anfang an offizielles Spielerinnenhotel des internationalen WTA-Damen-Tennisturniers „NÜRNBERGER Gastein Ladies“, ist es mit seiner Tennisanlage seit 2009 auch Austragungsstätte der Wettkämpfe. Mit dem angrenzenden 18-Loch-Golfplatz machte das Hotel außerdem bei Golfspielern durch das Turnier „Juli Trophy“ auf sich aufmerksam. Durch die Aufstellung einer Statue von Franz Schubert, geschaffen von der weltbekannten Künstlerin Anna Chromy, erinnert das Hotel an eine besonders schaffensreiche Zeit im Leben des Komponisten. Musikalische Veranstaltungen rund um Schubert sollen einen Anziehungspunkt für kulturinteressierte Touristen bieten. Auch das Kulturgut Auto wird bedacht: Als Start- oder Zielpunkt für Oldtimer-Fahrten stellt das Hotel EUROPÄISCHER HOF eine schlüssige Ergänzung zur Produktpalette der NÜRNBERGER mit ihrer innovativen Autoversicherung dar.





FÜRST FUGGER Privatbank in Augsburg



# Keine Bank ist wie die andere.

Wenn es um Ihr Vermögen geht:



*Fürst Fugger Privatbank*

**Nürnberg**  
Telefon 0911 52125-0  
**Stuttgart**  
Telefon 0711 870359-0

**Augsburg**  
Telefon 0821 3201-0  
**Mannheim**  
Telefon 0621 430905-0

**München**  
Telefon 089 290729-0  
**Köln**  
Telefon 0221 200941-0



# Konzernlagebericht

## Geschäft und Rahmen- bedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft konnte sich 2009 den Auswirkungen der Finanzmarktkrise und der mit ihr verbundenen weltweit rückläufigen Wirtschaftsleistung nicht entziehen. Der Konjunktureenbruch fiel stärker aus als Ende 2008 erwartet.

Nach neuesten Hochrechnungen ging das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 5,0 %<sup>1</sup> zurück. Die Exportnachfrage ist um 14,7 % und die Inlandsnachfrage um 1,8 % gesunken. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich leicht um 0,4 %, der Staatskonsum stieg um 2,7 %. Die Inflationsrate hat 0,3 % betragen, da von der Angebotsseite wegen der gesamtwirtschaftlichen Stimmungslage nur geringfügige Preissteigerungen durchsetzbar waren und im Zuge der Finanzmarktkrise auch die Rohstoffpreise weltweit zurückgegangen sind. Bei den Bruttoanlageinvestitionen war ein massiver Rückgang zu beobachten. Die Ausüstungsinvestitionen sanken um 20,0 %, die Bauinvestitionen um 0,7 %. Durch die staatliche Umweltprämie gefördert, wurden gegenüber dem Vorjahr 16,2 % mehr Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Die Sparquote stagnierte bei 11,2 %.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich entsprechend der konjunkturellen Entwicklung verschlechtert. In einer Reihe von Branchen wurde Kurzarbeit angeordnet. Die Arbeitslosenquote stieg aus diesem Grund nur um 0,4 Prozentpunkte auf 8,2 % an. 2009 waren durchschnittlich 3,5 Millionen Menschen ohne Arbeit.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der Versicherungsbranche haben sich vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 robust entwickelt. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen wuchsen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 4,1 % auf 171,2 (164,5) Milliarden EUR.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer stiegen 2009 um 7,1 % auf 85,1 (79,4) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer geringfügig auf 54,7 (54,6) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 4,0 % auf 31,5 (30,3) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflege-Pflichtversicherung in Höhe von 2,1 (2,0) Milliarden EUR.

Die ausgezahlten Leistungen der im Gesamtverband zusammengeschlossenen Versicherer stiegen um 2,0 % auf 136,9 (134,2) Milliarden EUR. Dabei wuchsen sie in der Lebensversicherung um 1,0 % auf 72,9 (72,1) Milliarden EUR. In der Schaden- und Unfallversicherung betragen die Versicherungsleistungen 42,6 (41,9) Milliarden EUR, plus 1,7 %. Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 21,4 (20,2) Milliarden EUR aus (einschließlich Pflege-Pflichtversicherung). Dies entspricht einem Zuwachs von 6,0 %.

<sup>1</sup> In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2009 vorläufige Werte und für das Jahr 2008 endgültige Werte verwendet.

## Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich

In Österreich ging nach der neuesten Prognose das Markt-Beitragsaufkommen 2009 um 0,3 % auf 16,2 Milliarden EUR zurück, nachdem es im Vorjahr um 2,1 % gestiegen war.

In der Lebensversicherung lag die Beitragseinnahme mit 7,2 Milliarden EUR um 2,5 % unter dem Wert des Vorjahres und entwickelte sich somit schlechter als der Gesamtmarkt. Der Rückgang ist wesentlich durch die Abnahme der Einmalbeiträge um rund 9 % bedingt. Die Beitragseinnahme aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung verminderte sich lediglich um 0,5 %. Anders als in den Vorjahren entwickelte sich die Fondsgebundene Lebensversicherung sowohl bei den Einmalbeiträgen (-18,3 %) als auch bei den laufenden Beiträgen (-0,7 %) deutlich schwächer als die Lebensversicherung insgesamt, was auf das ungünstige Umfeld aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen ist.

Die Schaden- und Unfallversicherung (einschließlich Kfz-Versicherung) wies ein Beitragswachstum von 1,2 % auf 7,4 Milliarden EUR auf. Für die Kfz-Haftpflichtversicherung ergab sich ein Rückgang um 3,0 %. Es wurden Beiträge in Höhe von 1,7 Milliarden EUR vereinnahmt.

## NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss haben wir – einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft – 64 in- und ausländische Gesellschaften sowie Fonds einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Spezialfonds, Leasing-Objektgesellschaften), zwei anteilig einbezogene Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Die Zahlen der beiden anteilig konsolidierten Unternehmen, von denen eines eine inländische Versicherungsgesellschaft ist, sind im Folgenden grundsätzlich quotal einbezogen.

### Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige

Die Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe einschließlich des Pensionsfonds betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Rückversicherung zur Lebensversicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte  
Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:  
Lebensversicherung  
Unfallversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:  
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:  
Pensionsfondsgeschäfte

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:  
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg (anteilig einbezogen):  
Schadenversicherung  
Rückversicherung zur Schadenversicherung

Entsprechend ihren Satzungen und aufgrund ihres Selbstverständnisses als Selbsthilfeeinrichtungen des Öffentlichen Dienstes ist das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG in erster Linie auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über das Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG sowie über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Kooperationspartnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Es bestehen Kooperationen mit der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz, und der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt in ausgewählten Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit.

Um unser Versicherungsangebot zu komplettieren, vermittelt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden unter anderem über die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vermittelt.

**Gezeichnetes  
Kapital und  
Stimmrechte  
einschließlich  
Erläuterungen  
nach § 176  
Abs. 1 AktG**

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die FÜRST FUGGER Privatbank KG und die NÜRNBERGER Investment Services GmbH im Segment Bankdienstleistungen tätig. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Zusätzlich werden über die NÜRNBERGER Communication Center GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

Im Folgenden fassen wir die Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 176 Abs. 1 AktG zusammen.

Das Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte und voll gewinnberechtigte Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir durch die damit verbundene Registrierung im Aktienregister unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die durch Umwandeln entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien bestehen nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes der Aktie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Nachfolgend genannte, in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0 % überschreiten:

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 % am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 %, einschließlich zuzurechnender Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 %, am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Mitglieder des Vorstands die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21.04.2009 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 19.10.2010 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10,0 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich, wie auch in den letzten Jahren, von der Hauptversammlung am 21.04.2009 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre realisieren zu können. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen nicht.

Für den Fall einer mehrheitlichen Übernahme der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. eines beherrschenden Einflusses eines anderen Unternehmens besteht, abhängig vom Rating dieses Unternehmens, für eine langfristige Kreditverbindlichkeit ein außerordentliches Kündigungsrecht der kreditgebenden Bank. Bei zwei weiteren Darlehensverbindlichkeiten besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers, wenn die Mehrheitsanteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte. Diese außerordentlichen Kündigungsrechte stellen eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

## Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

## Geschäftsverlauf im Überblick

Für die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe war 2009 ein erfolgreiches Jahr. Bei einem insgesamt stabilen Verlauf des Versicherungsgeschäfts hat sich auch die Lage an den Kapitalmärkten wieder weitgehend normalisiert. Die für das Geschäftsjahr 2009 angestrebte deutliche Steigerung des Konzernergebnisses konnte erreicht werden.

Hierbei verlief, wie in den vorangegangenen Jahren, die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern unterschiedlich. Während wir in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung das Neugeschäft erfreulich steigerten, war es in der Schaden- und Unfallversicherung leicht rückläufig. Insgesamt, über alle Sparten hinweg, erhöhten wir die Neu- und Mehrbeiträge um 3,7 % auf 691,5 (666,7) Millionen EUR.

Im Geschäftsfeld Lebens-Versicherungsgeschäft konnten wir im Berichtsjahr ein Neubeitragsvolumen von 480,9 Millionen EUR erzielen. Damit übertrafen wir den Vorjahreswert von 436,3 Millionen EUR. Die erfreuliche Entwicklung resultiert aus dem hohen Zuwachs beim Neugeschäft gegen Einmalbeitrag, das wir von 159,5 Millionen EUR auf 254,1 Millionen EUR steigern konnten. Die gebuchten Beiträge der NÜRNBERGER Lebensversicherer entwickelten sich mit einem Zuwachs von 4,9 % wiederum erfreulich. Dabei sind sowohl die laufenden Beiträge als auch die Einmalbeiträge gestiegen. Das Rohergebnis im Segment Lebensversicherung konnte dank eines auf sehr hohem Niveau stabilen versicherungstechnischen Ergebnisses und eines deutlich erholten Kapitalanlageergebnisses gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht werden. In der Folge ergab sich ein ebenfalls stark verbessertes Segmentergebnis.

Das Neugeschäft in der Krankheitskostenvollversicherung hat sich im Geschäftsjahr positiv entwickelt. Die Neubeiträge konnten wir insgesamt um 8,0 % steigern, trotz gegenläufiger Entwicklung beim Neugeschäft mit Zusatzversicherungen. Das Beitragswachstum im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft liegt mit 3,7 % leicht über dem Vorjahreswert von 3,6 %.

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft erhöhten wir die Neu- und Mehrbeiträge in den Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen insgesamt um 0,6 % auf 123,8 (123,1) Millionen EUR. Eine Steigerungsrate von 11,5 % erzielten die vollkonsolidierten deutschen Tochtergesellschaften. Hier spiegeln sich die Erfolge aus den Aktionen zu unseren Produktlinien NÜRNBERGER KlimaSchutz, NÜRNBERGER UnfallSchutz sowie im gewerblichen Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäft wider. In der Kraftfahrtversicherung ging das Neugeschäft wegen des schwierigen Umfelds weiter zurück. Auf dem Markt der Autoversicherer ist die Wettbewerbssituation nach wie vor äußerst angespannt. Die NÜRNBERGER begegnet dem Verdrängungswettbewerb mit dem 2008 eingeführten WerkstattPlus-Tarif. Der Kunde profitiert von einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis sowie vom Service des in Deutschland größten Netzes an Fabrikatewerkstätten. Wir kooperieren mit 2.000 Partnern an über 3.000 Standorten. Über alle Sparten hinweg betragen die Neu- und Mehrbeiträge 194,4 (215,5) Millionen EUR, minus 9,8 %. Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 812,3 (856,5) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen gingen

um 37,4 Millionen EUR auf 536,5 Millionen EUR zurück. Sanierungsmaßnahmen im gewerblichen Bereich sowie rückläufige Elementarschäden führten zu Verbesserungen im Schadenverlauf, die insbesondere durch zufallsbedingte Feuer-Großschäden in der Sachversicherung nahezu kompensiert wurden. Die Schaden-Kosten-Quote brutto konnte mit 97,0 (97,3) % geringfügig verbessert werden.

Auch wenn unser Geschäft nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Auslösern der Finanzmarktkrise steht, beeinflusst der Verlauf der Kapitalmärkte unser Ergebnis ganz wesentlich. Das Jahr 2009 war geprägt durch ein erstes Quartal, in dem die Börsenkurse weitere Tiefpunkte erreichten und die Erwartungen der Marktteilnehmer bezüglich des Rückgangs der Wirtschaftsleistung in Deutschland und weltweit sehr pessimistische Werte annahmen. Diese Erwartungen haben sich im weiteren Jahresverlauf 2009 als zu negativ erwiesen, sodass in der Folge weltweit eine starke Gegenbewegung an den Aktien- und Anleihemärkten einsetzte. Letztendlich konnten die Aktien im Jahr 2009 ein erfreuliches Ergebnis erzielen. Im Laufe der starken Aktienkursrückgänge hatten die Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns ihre ohnehin geringen Aktienengagements zeitweise nochmals stärker durch Sicherungsmaßnahmen geschützt. Diese wurden in der Folge bei steigenden Märkten wieder sukzessive aufgelöst. Während zum Ende des ersten Quartals ergebniswirksame Abschreibungen auf Aktien vorzunehmen waren, flossen die Kursgewinne aufgrund der IFRS-Bilanzierungsvorschriften bei der folgenden Kurs-erholung nicht in das Ergebnis ein. Diese werden sich erst im Laufe der Zeit bei Veräußerung der entsprechenden Kapitalanlagen im Konzernergebnis positiv niederschlagen. Derzeit wirkt sich der Erholungseffekt hauptsächlich im Konzern-Eigenkapital aus.

Bei festverzinslichen Anlageformen ist die Fluchtbewegung in Staatsanleihen mittlerweile zum Stillstand gekommen. Die Zinsen dieser Anlagen sind leicht angestiegen, während sich die Renditen von Bank- oder Unternehmensanleihen in der Neuanlage geringfügig nach unten bewegt haben. Besonders bei risikoreicheren Unternehmensanleihen haben sich die Risikoaufschläge deutlich reduziert, wovon auch einige Gesellschaften im NÜRNBERGER Konzern durch steigende Marktpreise profitieren konnten. In Wertpapieren, die von Zahlungsausfällen betroffen oder unmittelbar bedroht sind, war der NÜRNBERGER Konzern nicht in nennenswertem Umfang engagiert. Im Segment der Hochzinsanlagen bewegen wir uns nach wie vor nur mit sehr geringen Anlagevolumina.

Das Immobilien-Engagement beschränkt sich weit überwiegend auf Europa. Ein Großteil unserer Kapitalanlagen ist direkt oder indirekt abhängig vom Bankensektor. Die diversen internationalen und nationalen Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors haben dazu geführt, dass sich die Lage hier wieder stabilisiert hat und der Zugang der Banken zum Kapitalmarkt sich wieder normalisiert. Daher erachten wir unsere Engagements in diesem Bereich im Vergleich mit dem Vorjahr heute als sicherer.

Für das Management ihrer Kapitalanlagen ist die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Jahr 2009 als „Beste Versicherung“ bei den „portfolio institutionell Awards“ ausgezeichnet worden. Den Preis begründete die Jury unter anderem mit der Investmentphilosophie der Gesellschaft sowie der konsequenten Weiterentwicklung des Investmentprozesses.

Die wichtigsten Indikatoren im Versicherungsgeschäft entwickelten sich wie im Folgenden dargestellt.



## Neugeschäft

Im Geschäftsjahr 2009 sind die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns um 3,7 % auf insgesamt 691,5 (666,7) Millionen EUR gewachsen. Die Neuebeiträge in der Lebensversicherung steigerten wir um 10,2 % auf 480,9 (436,3) Millionen EUR. Begünstigt wurde diese Entwicklung erneut von der gewachsenen Bedeutung der privaten Altersvorsorge. In der Krankenversicherung erhöhten wir die Neuebeiträge um 8,0 % auf 16,1 (14,9) Millionen EUR. Dies resultiert aus der positiven Entwicklung der Krankheitsvollversicherung. Die Neu- und Mehrbeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung gingen um 9,8 % auf 194,4 (215,5) Millionen EUR zurück.

## Bestand

Zum 31.12.2009 lagen die Versicherungsbestände des Konzerns im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 7,5 (7,7) Millionen Verträgen, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen, insgesamt leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Während die Bestände in der Lebensversicherung mit 3,3 (3,3) Millionen Verträgen und in der Krankenversicherung mit 0,3 (0,3) Millionen Verträgen nahezu unverändert blieben, ist in der Schaden- und Unfallversicherung ein leichter Rückgang von 4,1 Millionen Verträgen auf 4,0 Millionen Verträge zu verzeichnen.

## Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, verringerten sich auf 1,829 (1,941) Milliarden EUR.

Die Brutto-Deckungsrückstellung erhöhte sich im Berichtsjahr insgesamt um 1,546 Milliarden EUR (im Vorjahr Verringerung um 1,547 Milliarden EUR). Durch die Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva wuchs die Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen um 1,203 Milliarden EUR auf 4,559 Milliarden EUR. Die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts stieg um 343,0 Millionen EUR auf 10,930 Milliarden EUR an.

Für Beitragsrückerstattungen und Zinsgutschriften an die Versicherungsnehmer konnten 306,4 (155,2) bzw. 17,4 (18,3) Millionen EUR bereitgestellt werden.

## Abschluss- und Verwaltungskosten

Die Abschlussaufwendungen gingen auf 509,6 (575,1) Millionen EUR zurück. Die Verwaltungsaufwendungen blieben mit 189,6 (189,2) Millionen EUR nahezu unverändert.

## Konzernumsatz

Im Berichtsjahr haben wir einen Konzernumsatz in Höhe von 4,439 (4,510) Milliarden EUR erzielt. Die verdienten Beiträge (einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) des NÜRNBERGER Konzerns stiegen um 2,6 % auf 3,404 (3,316) Milliarden EUR und machen 76,7 (73,5) % des Konzernumsatzes aus. Darin enthalten sind 19,2 (19,8) Millionen EUR aus dem Rückversicherungsgeschäft. Ohne die nicht realisierten Gewinne aus den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen betragen die Kapitalerträge 1,001 (1,157) Milliarden EUR. Vermittlungsprovisionen fließen in Höhe von 33,4 (36,2) Millionen EUR ein.

## Ertragslage

### Versicherungsgeschäft

In den verdienten Beiträgen von 3,404 (3,316) Milliarden EUR sind 136,3 (131,9) Millionen EUR Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Segmenten der Personenversicherung (Lebens- und Kranken-Versicherungsgeschäft) enthalten.

Für Versicherungsleistungen wurden brutto 3,876 (0,758) Milliarden EUR bereitgestellt. 2,007 (2,132) Milliarden EUR resultieren aus Aufwendungen für Versicherungsfälle, einschließlich Dotierung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Leistungsverpflichtungen insgesamt nahmen um 1,870 Milliarden EUR zu (im Vorjahr Abnahme um 1,374 Milliarden EUR). Die starken Schwankungen sind im Wesentlichen bedingt durch die Veränderung der Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten. So erhöhte sich diese im Berichtsjahr entsprechend der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva um 1,203 Milliarden EUR auf 4,559 Milliarden EUR. Im Gegensatz zur Veränderung der Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts, der 343,0 (228,7) Millionen EUR zugeführt wurden, sind die Veränderungen der Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen für den Konzern ergebnisneutral.

Die erfolgsneutrale Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen ist mit 1,208 (-1,775) Milliarden EUR weit überwiegend auf die Personenversicherung zurückzuführen. Gleiches gilt für die Entwicklung der Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts – hier sind Erhöhungen um 343,8 (228,4) Millionen EUR der Personenversicherung zuzurechnen. Der Aufwand für Zinsen auf Gewinn Guthaben im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft in Höhe von 17,4 (18,3) Millionen EUR sowie Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 305,7 (135,5) Millionen EUR betreffen ebenfalls die Personenversicherung.

Im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ergab sich aus der Veränderung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Aufwand von 1,3 Millionen EUR (im Vorjahr Ertrag in Höhe von 0,2 Millionen EUR). Aus Beitragsrückerstattung resultierte ein Aufwand von 1,1 (1,1) Millionen EUR.

Aus der Rückversicherung wurden Erträge in Höhe von 311,4 (292,6) Millionen EUR bei Aufwendungen von 312,5 (336,2) Millionen EUR erzielt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen auf 699,1 (764,3) Millionen EUR zurück. Davon waren 509,6 (575,1) Millionen EUR Abschlussaufwendungen und 189,6 (189,2) Millionen EUR Verwaltungsaufwendungen.

Von der Position Sonstige Erträge sind 27,7 (63,7) Millionen EUR dem Versicherungsgeschäft zuzuordnen. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen fielen in Höhe von 39,7 (15,1) Millionen EUR an.

### Kapitalanlagen

Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben nur die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des konventionellen Geschäfts. Dem aus Fondsgebundenen Versicherungen erzielten Kapitalanlageergebnis stehen entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Aus Kapitalanlagen erzielten wir insgesamt 1,852 (1,175) Milliarden EUR Erträge. Von den gesamten Kapitalerträgen entfallen 906,8 (113,7) Millionen EUR auf Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen. Hiervon sind 850,9 (17,7) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks. Die deutliche Erhöhung der nicht realisierten Gewinne ist auf den nach dem ersten Quartal 2009 einsetzenden Erholungseffekt an den Finanzmärkten zurückzuführen.

Die laufenden Erträge aus dem konventionellen Geschäft betragen 567,7 (606,9) Millionen EUR, wovon 223,9 (242,6) Millionen EUR aus jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten und 289,3 (285,8) Millionen EUR aus der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ resultieren. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Gewinne von 256,2 (109,8) Millionen EUR. Zuschreibungen waren in Höhe von 15,6 (20,6) Millionen EUR zu berücksichtigen. Weitere Erträge fielen mit 105,9 (324,1) Millionen EUR an und resultieren in voller Höhe (im Vorjahr mit 297,7 Millionen EUR) aus derivativen Finanzinstrumenten. Die deutlich gesunkenen Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten sind auf die per saldo positive Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2009 zurückzuführen. Unsere hauptsächlich zur Absicherung getätigten derivativen Geschäfte konnten deshalb weniger positive Ergebnisse beitragen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 558,4 (2.899,5) Millionen EUR.

Von den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen 15,0 (2.120,4) Millionen EUR die Fondsgebundenen Versicherungen.

Im konventionellen Geschäft entfallen auf Abschreibungen 213,2 (476,8) Millionen EUR. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Verluste von 59,7 (145,5) Millionen EUR realisiert. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen betragen 19,3 (32,8) Millionen EUR. Weitere Aufwendungen waren in Höhe von 250,1 (124,1) Millionen EUR zu berücksichtigen, davon 224,8 (97,1) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Das Kapitalanlageergebnis im konventionellen Geschäft beläuft sich somit auf 402,0 (282,2) Millionen EUR.

### Sonstige Ergebnisbestandteile

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden Erträge von 790,1 (743,2) Millionen EUR bei Aufwendungen von 810,7 (759,5) Millionen EUR erzielt.

In den Erträgen sind Umsatzerlöse aus dem Autohandel von 697,7 (613,7) Millionen EUR und Provisionserlöse in Höhe von 33,4 (36,2) Millionen EUR enthalten. Die Aufwendungen beinhalten mit 640,4 (565,7) Millionen EUR unter anderem den Materialaufwand (einschließlich Produktivlöhne) im Autohandel sowie Provisionsaufwand für Vermittlungstätigkeit in Höhe von 11,0 (13,3) Millionen EUR und Personalaufwand von Nicht-Versicherungsunternehmen in Höhe von 70,7 (68,6) Millionen EUR.

Die Finanzierungsaufwendungen betragen insgesamt 28,5 (32,7) Millionen EUR.

## Ergebnisstruktur

Die Ergebnisstruktur ist wegen der Unterschiede in den verschiedenen Geschäftsfeldern differenziert zu betrachten. In der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Personenversicherung fließen bedeutende Beitragsteile in einen Kapitalbildungsprozess, der wesentlich für die entsprechenden Produkte ist. Aus diesem Grund ist in den betroffenen Segmenten das Kapitalanlageergebnis dem versicherungstechnischen Ergebnis zuzurechnen. Dagegen wird das Kapitalanlageergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung nicht zum versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet. In den Zahlen der nachfolgenden Segmentdarstellung sind segmentübergreifende Konsolidierungseffekte nicht berücksichtigt.

Von den gesamten verdienten Beiträgen in Höhe von 3,404 (3,316) Milliarden EUR sind 2,469 (2,348) Milliarden EUR dem Lebens-Versicherungsgeschäft, 153,4 (152,5) Millionen EUR dem Kranken-Versicherungsgeschäft und 791,7 (819,6) Millionen EUR dem Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft zuzurechnen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen insgesamt 2,007 (2,132) Milliarden EUR. Davon betreffen 1,404 (1,490) Milliarden EUR das Lebens-Versicherungsgeschäft, 70,6 (69,8) Millionen EUR das Kranken-Versicherungsgeschäft und 534,0 (573,0) Millionen EUR das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung erhöhte sich insgesamt um 1,494 Milliarden EUR auf 15,115 Milliarden EUR, wobei von der Erhöhung 1,208 Milliarden EUR auf die Fondsgebundene Versicherung entfallen. Im Vorjahr hatte die Fondsgebundene Versicherung mit 1,775 Milliarden EUR zur Verminderung der Deckungsrückstellung um per saldo 1,602 Milliarden EUR beigetragen. Konzernergebniswirksam ist nur die auf das konventionelle Geschäft entfallende Zunahme um 285,7 (173,8) Millionen EUR. Zinsen auf Gewinn Guthaben wurden den Lebensversicherungskunden in Höhe von 17,4 (18,3) Millionen EUR gutgebracht. Im Kranken-Versicherungsgeschäft erhöhte sich die Brutto-Deckungsrückstellung um 58,1 (54,5) Millionen EUR.

Im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ergab sich aus der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Aufwand von 1,3 Millionen EUR (im Vorjahr ein Ertrag in Höhe von 0,2 Millionen EUR).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von insgesamt 699,1 (764,3) Millionen EUR teilen sich auf in 451,9 (527,3) Millionen EUR aus dem Lebens-Versicherungsgeschäft, 20,2 (18,8) Millionen EUR aus dem Kranken-Versicherungsgeschäft und 233,9 (224,7) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen insgesamt 306,4 (155,2) Millionen EUR. Hiervon entfallen 289,6 (118,2) Millionen EUR auf das Lebens-Versicherungsgeschäft und 16,1 (17,3) Millionen EUR auf das Kranken-Versicherungsgeschäft. Im Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ergab sich ein Aufwand von 1,1 (1,1) Millionen EUR.

Vom Kapitalanlageergebnis haben nur die Erträge und Aufwendungen des konventionellen Geschäfts Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Das Ergebnis aus unseren konventionellen Kapitalanlagen beträgt 402,0 (282,2) Millionen EUR. Davon entfallen 335,1 (235,0) Millionen EUR auf das Lebens-Versicherungsgeschäft,

18,0 (14,7) Millionen EUR auf das Kranken-Versicherungsgeschäft, 34,5 (23,1) Millionen EUR auf das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie 12,4 (–1,6) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen.

Dem aus fondsgebundenen Versicherungen erzielten Kapitalanlageergebnis von 891,9 (–2.006,7) Millionen EUR, welches nahezu vollständig der Lebensversicherung zuzuordnen ist, stehen entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Das versicherungstechnische Ergebnis – in der Personenversicherung einschließlich des Kapitalanlageergebnisses – beträgt insgesamt 60,2 (42,6) Millionen EUR, wovon 41,3 (32,1) Millionen EUR aus dem Lebens-Versicherungsgeschäft, 6,0 (6,3) Millionen EUR aus dem Kranken-Versicherungsgeschäft und 6,3 (18,3) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft resultieren.

### Konzernergebnis

Vor Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie Steuern erzielte der Konzern ein Ergebnis in Höhe von 60,0 (25,2) Millionen EUR. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte waren 0,3 (0,7) Millionen EUR abzuschreiben. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 59,7 (24,5) Millionen EUR.

Es entstand insgesamt ein Steueraufwand in Höhe von 18,2 Millionen EUR (im Vorjahr 9,9 Millionen EUR Steuerertrag).

Das Konzernergebnis beträgt 41,5 (34,4) Millionen EUR, wovon 41,3 (32,3) Millionen EUR auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns und 0,1 (2,1) Millionen EUR auf Anteile anderer Gesellschafter entfallen. Aus dem auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallenden Ergebnis resultiert ein Ergebnis je Aktie von 3,59 (2,80) EUR.

Entsprechend der Segmentberichterstattung entfallen vom Konzernergebnis auf das Lebens-Versicherungsgeschäft 39,4 (23,6) Millionen EUR, auf das Kranken-Versicherungsgeschäft 3,6 (3,9) Millionen EUR, auf das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft 17,7 (16,8) Millionen EUR sowie 0,5 (–3,9) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen. Die Überleitung zum Konzernergebnis ergibt sich aus den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen und den Daten aus Gesellschaften, die nicht den angegebenen Segmenten zurechenbar sind.

Die direkt im Eigenkapital erfassten Beträge führen insgesamt zu einer Erhöhung des Konzern-Eigenkapitals um 45,2 Millionen EUR (im Vorjahr Verminderung um 47,0 Millionen EUR). Darin enthalten sind vor allem die Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abzüglich gegenläufiger Effekte aus latenten Steuern und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungskonzern

auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 660,6 (605,8) Millionen EUR.

Neben dem unveränderten gezeichneten Kapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 40,3 Millionen EUR und deren Kapitalrücklage von 136,4 (136,4) Millionen EUR bestehen Gewinnrücklagen von 384,0 (385,6) Millionen EUR und übrige Rücklagen von 51,2 (-1,9) Millionen EUR. Das auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallende Konzernergebnis beträgt 41,3 (32,3) Millionen EUR, der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital 7,4 (13,1) Millionen EUR.

Die Veränderung der Übrigen Rücklagen ist im Wesentlichen auf die Bewegung der „Neubewertungsrücklage“ zurückzuführen, in der die Eigenkapitalauswirkungen aus den nicht realisierten Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abgebildet werden (abzüglich latenter Steuern und gegebenenfalls der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 189,2 (189,0) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – betragen insgesamt 17,835 (15,989) Milliarden EUR. Davon entfallen 4,559 (3,356) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung, 10,930 (10,587) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts, 1.219,9 (921,0) Millionen EUR auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 864,6 (879,6) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aus gutgeschriebenen Überschussanteilen resultieren Verbindlichkeiten von 546,1 (574,6) Millionen EUR.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft einschließlich der Rückversicherung in Höhe von 510,3 (520,7) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 223,4 (224,0) Millionen EUR.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 339,5 (434,5) Millionen EUR. Unter Berücksichtigung der langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 187,2 (187,1) Millionen EUR sowie Sonstigen Verbindlichkeiten von 86,4 (98,7) Millionen EUR beträgt das langfristige Fremdkapital ohne Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft 836,6 (944,2) Millionen EUR. Die Fälligkeiten erstrecken sich auf die Jahre 2011 bis 2025. 100,0 Millionen EUR der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Jahr 2011 fällig.

Bei einem Darlehen ist die Verzinsung abhängig von den für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG oder die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG vergebenen Ratings.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 35,0 (57,1) Millionen EUR, passive latente Steuern in Höhe von 246,8 (232,0) Millionen EUR und Sonstige Rückstellungen von 72,3 (78,5) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 556,9 (519,2) Millionen EUR. Die aus Nachrangdarlehen kurzfristig fälligen Beträge von 1,9 (1,9) Millionen EUR sind hierin enthalten. Ohne Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital somit 911,0 (886,7) Millionen EUR.

### Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die ebenfalls in diesem Geschäftsbericht dargestellte, nach der indirekten Methode erstellte Konzern-Kapitalflussrechnung Auskunft.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2009 ein Mittelzufluss von 851,3 (505,6) Millionen EUR, während per saldo 1.013,5 (390,8) Millionen EUR für Investitionen abflossen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 28,4 (82,0) Millionen EUR.

Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt.

Die Zunahme des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit ist vor allem auf gestiegene Beitragseinnahmen sowie verringerte Zahlungen für Versicherungsfälle und für den Versicherungsbetrieb zurückzuführen.

Beim Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit sind vor allem Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 3,205 (2,869) Milliarden EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen von 3,832 (3,049) Milliarden EUR maßgebend (jeweils ohne Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus der Dividendenzahlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 24,2 (19,6) Millionen EUR.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2009 um 192,2 Millionen EUR auf 176,0 (368,2) Millionen EUR vermindert.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter dem Punkt „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

## Vermögenslage

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 144,1 (144,4) Millionen EUR zu Buche. Davon entfallen 85,7 (86,0) Millionen EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 57,8 (57,5) Millionen EUR auf Software (selbst erstellte Software sowie gekaufte Nutzungsrechte). Daneben bestehen unter anderem Lizenzen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die „Arena Nürnberger Versicherung“.

### Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements

Wir legen die Kapitalanlagen nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher und ertragreich an. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften und die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig angelegte strategische Asset Allocation, aus welcher der Diversifikationsgrad der Kapitalanlagen mithilfe historischer Zeitreihen ermittelt wird. Die Kapitalanlagen werden mit einem Modell so strukturiert, dass wir bei einem vorgegebenen festen Risiko einen optimalen Ertrag erzielen können.

Ein umfangreiches Limit-System überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten – ab. Eine mehrjährige Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Feinsteuerung der Kapitalanlage erfolgt derart, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war im Nachgang zum krisenhaften Einbruch 2008 geprägt durch einen Erholungsprozess an den Kapitalmärkten für risikobehaftete Anlagen. Nach Verlusten von etwa 40 % im Vorjahr stiegen die relevanten Aktienindizes im Jahr 2009 wieder um rund 25 % an. Aus diesem Grund haben wir unsere Sicherungen auf Aktienpositionen über das Jahr hinweg sukzessive reduziert, halten jedoch an einem Grundstock von langfristigen Absicherungsmaßnahmen fest. Während die Zinsen für kurze bis mittlere Laufzeiten weiter zurückgegangen sind, ist im Bereich langer bis sehr langer Anlagedauern eine leichte Erhöhung festzustellen, die sich speziell für unsere Personenversicherer positiv auswirkt. Die Risikoprämien von Unternehmensanleihen haben sich, ausgehend von einem außergewöhnlich hohen Niveau, deutlich reduziert, was 2009 zu beachtlichen Kursgewinnen dieser Wertpapier-Gattung geführt hat. Wir haben angesichts der adäquaten Renditeaufschläge 2009 unser Engagement in dieser Anlagekategorie erhöht. Die lange Laufzeit unseres Rentenportfolios führt zu einer Stabilisierung der Zinserträge. Gegen fallende Zinsen ist ein großer Teil der in den kommenden Jahren fälligen Rentenpapiere durch sogenannte Receiver-Swaptions abgesichert, die es uns gestatten, unabhängig von der künftigen Zinsentwicklung mit einem bereits heute definierten Mindestzins wieder anzulegen.



## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen betragen 18,836 (16,805) Milliarden EUR. Der Anstieg ist maßgeblich durch diejenigen Kapitalanlagen bestimmt, die zu Marktwerten bilanziert sind. Dies betrifft neben dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen auch die jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente sowie die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente des konventionellen Geschäfts. Die Marktwerte haben sich nach der im zweiten Quartal 2009 einsetzenden weltweiten Erholung an den Finanzmärkten positiv entwickelt. Der Anteil der zu Marktwerten angesetzten Kapitalanlagen macht 59,7 (57,4) % der gesamten Kapitalanlagen aus.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf das Lebens-Versicherungsgeschäft 16,912 (15,029) Milliarden EUR, auf das Kranken-Versicherungsgeschäft 483,0 (413,6) Millionen EUR, auf das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft 990,5 (922,3) Millionen EUR und auf die Bankdienstleistungen (im Wesentlichen FÜRST FUGGER Privatbank KG) 326,1 (296,5) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen – 3,622 (2,989) Milliarden EUR neu angelegt. Den größten Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 2,761 (2,442) Milliarden EUR, haben wir in jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente investiert, 790,5 (484,3) Millionen EUR in die Kategorie „Darlehen und Forderungen“.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen bestehen in Höhe von 160,2 (207,6) Millionen EUR.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen des Konzerns bilden die Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 13,370 (12,642) Milliarden EUR (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen). Davon entfallen 6,283 (5,733) Milliarden EUR auf jederzeit veräußerbare und 424,7 (557,4) Millionen EUR auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente. Diese Positionen sind zu Marktwerten bilanziert. Daneben bestehen 6,648 (6,331) Milliarden EUR an Darlehen und Forderungen sowie 14,5 (21,5) Millionen EUR Kapitalanlagen in der Kategorie der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente.

Des Weiteren weisen wir fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 401,3 (389,9) Millionen EUR aus.

Hinzu kommen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice in Höhe von 4,542 (3,348) Milliarden EUR.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 11,7 (9,1) Millionen EUR.

Daneben bestehen Übrige Kapitalanlagen in Höhe von 351,1 (208,2) Millionen EUR, bei denen es sich um Einlagen bei Kreditinstituten handelt.

### **Investitionen**

Mit Wirkung zum 01.01.2009 hat die DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH 44,5 % der Anteile an einer der beiden noch im Bestand befindlichen Autohandelsgruppen veräußert.

Darüber hinaus erfolgten im Berichtsjahr keine aus Konzernsicht wesentlichen Käufe oder Verkäufe im Bereich der Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Alle Konzerngesellschaften investieren planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft.

### **Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Er beläuft sich auf 595,7 (612,3) Millionen EUR. Hiervon entfallen 348,3 (358,6) Millionen EUR auf die Deckungsrückstellung, einschließlich derjenigen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer, und 210,7 (223,6) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

### **Sonstiges langfristiges Vermögen**

In dieser Position fassen wir eigengenutzten Grundbesitz in Höhe von 207,3 (203,1) Millionen EUR, sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen in Höhe von 27,6 (29,7) Millionen EUR sowie die aktiven latenten Steuern in Höhe von 288,3 (287,1) Millionen EUR zusammen. Das sonstige langfristige Sachanlagevermögen enthält die Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten.

### **Forderungen**

Insgesamt weisen wir im Konzern Forderungen in Höhe von 871,6 (907,3) Millionen EUR aus.

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Vermittler in Höhe von 357,9 (354,2) Millionen EUR sowie 18,8 (22,3) Millionen EUR aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung zusammen.

Steuerforderungen bestehen in Höhe von 92,9 (90,5) Millionen EUR. In der Position enthalten ist der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch der deutschen Konzerngesellschaften gemäß §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2010 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 47,6 (48,0) Millionen EUR.

Sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 402,1 (440,4) Millionen EUR, davon sind 212,5 (211,1) Millionen EUR Zinsforderungen.

## Liquide Mittel

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 176,0 (368,2) Millionen EUR.

## Übrige kurzfristige Aktiva

Übrige kurzfristige Aktiva weisen wir in Höhe von 160,2 (170,6) Millionen EUR aus. Darin sind insbesondere vorausgezahlte Versicherungsleistungen mit 95,8 (93,7) Millionen EUR sowie Vorräte aus dem Autohandel mit 57,6 (69,7) Millionen EUR enthalten.

## Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unseres Konzerns ist zum Bilanzstichtag auf 21,307 (19,528) Milliarden EUR angestiegen.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neubeiträge	480,9 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,252 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge	
(ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,332 Mrd. EUR
Verdiente Beiträge	
(inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,469 Mrd. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1,404 Mrd. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	16,912 Mrd. EUR
Kapitalerträge	1,757 Mrd. EUR
Gesamtergebnis	329,0 Mio. EUR
Segmentergebnis	39,4 Mio. EUR

## Versicherungsgeschäft Deutschland

In Deutschland ist die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe mit zwei Gesellschaften im klassischen Lebens-Versicherungsgeschäft tätig. Darüber hinaus komplettieren die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG das Angebot für die betriebliche Altersversorgung, womit alle fünf Durchführungswege angeboten werden.

Im abgelaufenen Jahr konnten wir unsere Marktposition festigen: Sowohl bei den Neubeiträgen als auch bei den gebuchten Beiträgen erzielten wir erhebliche Zuwachsraten. Zu Buche schlägt hier jeweils das sprunghaft angestiegene Neugeschäft gegen Einmalbeitrag. Weiterhin eine wesentliche Rolle spielen die staatlich geförderten Renten, die ein knappes Drittel unseres Neugeschäfts ausmachen und bei denen wir einen überdurchschnittlichen Marktanteil erreichen. Schon traditionell

stark ist unsere Marktstellung bei den Berufsunfähigkeits-Versicherungen und bei fondsgebundenen Produktvarianten. Letztere bieten wir mit unserem innovativen Sicherungskonzept Doppel-Invest an, das bei guten Ertragschancen eine Beitrags-erhaltungsgarantie bietet und sich deshalb wachsender Beliebtheit erfreut.

Die Neubeiträge der deutschen Gesellschaften im Segment konnten wir im abge-laufenen Jahr von 419,2 auf 467,5 Millionen EUR steigern. Diese erfreuliche Ent-wicklung resultiert aus dem hohen Zuwachs beim Neugeschäft gegen Einmalbeitrag. Hier haben wir 251,7 (157,0) Millionen EUR vereinnahmt, was einer Steigerungsr-ate von 60,3 % entspricht. Wesentliche Treiber waren längerfristiges Kapitalisie-rungsgeschäft, ein wachsendes Zulagenvolumen bei den sogenannten Riester-Renten sowie ein sehr erfreulicher Verlauf bei der Übernahme von Leistungszusagen durch unseren Pensionsfonds. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 215,8 (262,1) Millionen EUR einen Wert, der um 17,7 % unter dem des Vorjahres liegt. Der Vorjahreswert ist dabei durch den Effekt der letztmaligen planmäßigen Erhöhung bei den Zulagen-enten (sogenannte Riester-Treppe) positiv beeinflusst. Der Neuzugang an Versi-cherungsverträgen betrug insgesamt 212.295 (252.711) Stück mit einer Versiche-rungssumme von 10,585 (11,989) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge ging damit um 16,0 % zurück, die Versicherungssumme um 11,7 %.

Die gebuchten Beiträge der deutschen Gesellschaften im Lebens-Versicherungs-geschäft (einschließlich des Pensionsfonds) betrugen 2,218 (2,108) Milliarden EUR. Diese erfreuliche Steigerung um 5,2 % liegt deutlich über dem entsprechenden Planwert (+3 %), da sich die Einmalbeiträge besser entwickelt haben als zunächst unterstellt. Aber auch die gebuchten laufenden Beiträge sind gegenüber dem Vor-jahr angestiegen. Der größte Anteil an den insgesamt gebuchten Beiträgen des Segments entfiel auf die Fondsgebundenen Versicherungen. Berufsunfähigkeits-Versicherungen rangieren an zweiter Stelle.

Zum 31.12.2009 führten die Gesellschaften 3,1 (3,1) Millionen Verträge mit 113,474 (112,582) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestands-summe ist damit um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der größte Anteil an der Bestandssumme entfällt dabei, wie bereits in den letzten Jahren, auf die selbst-ständige Berufsunfähigkeits-Versicherung, die Fondsgebundene Versicherung und die Kapitalversicherung. Sowohl bei der selbstständigen Berufsunfähigkeits-Versicherung als auch bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung hat sich der Bestand weiter erhöht. Insgesamt gehört die NÜRNBERGER in diesem Marktseg-ment zu den größten Unternehmen in Deutschland.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile 1,510 (1,601) Milliarden EUR fällig. Die betrags-mäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 712,8 (741,8) Millionen EUR, was einem Rückgang um 3,9 % entspricht.

Die Abschlussaufwendungen unserer Gesellschaften in Deutschland sind gegenüber dem Vorjahr um 16,6 % gesunken, was auf einen Rückgang der für die Abschluss-provisionen maßgebenden Beitragssumme des Neugeschäfts zurückzuführen ist. Die Abschlusskostenquote aller Lebensversicherungsgesellschaften im Inland be-trug wie im Vorjahr 5,8 %. Um 1,7 %, und damit weniger stark als die Beiträge, erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften; dadurch konnte ein Rückgang der Verwaltungskostenquote von 3,6 auf 3,5 % erreicht werden.

## Versicherungsgeschäft Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das Neugeschäft nach Versicherungssumme betrug 304,3 Millionen EUR nach 391,6 Millionen EUR im Vorjahr. Dies entspricht einer Abnahme um 22,3 %. Der Neubeitrag lag bei 13,5 (17,1) Millionen EUR. Ein Rückgang war sowohl bei Verträgen gegen laufende als auch bei Verträgen gegen einmalige Beitragszahlung zu verzeichnen.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme verringerte sich um 1,4 % und erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,243 (3,289) Milliarden EUR. Die gebuchten Beiträge gingen um 0,7 % auf 113,2 (114,0) Millionen EUR zurück. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 62,1 (56,4) Millionen EUR fällig.

## Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Wesentlichen Einfluss auf das Gesamtergebnis im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft hat das Ergebnis aus unseren Kapitalanlagen, soweit es nicht auf die ergebnisneutralen Veränderungen der Kapitalanlage für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern (Fondsgebundene Lebensversicherung und Pensionsfonds) entfällt. Gegenüber dem Vorjahr, das stark von Belastungen aus der globalen Finanzmarktkrise geprägt war, konnten wir die Nettokapitalerträge deutlich steigern. Neben geringeren Belastungen aus Abschreibungen wirkten sich vor allem gute Abgangsergebnisse positiv aus.

Die ebenfalls sehr kräftige Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses resultiert vor allem aus den Entwicklungen beim Ergebnis aus der Absicherung des Berufsunfähigkeitsrisikos und beim Kostenergebnis. Insgesamt stieg das Gesamtergebnis im Segment von 141,8 Millionen EUR im Vorjahr auf 329,0 Millionen EUR.

Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ab, so erhält man das Segmentergebnis. Dieses beträgt 39,4 (23,6) Millionen EUR und konnte demzufolge um 67,1 % gesteigert werden.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Kranken- versicherung

#### NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neubeiträge	16,1 Mio. EUR
Versicherungsverträge	283,4 Tsd. Stück
Versicherte Personen	222,5 Tsd.
Gebuchte Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	147,4 Mio. EUR
Verdiente Beiträge (inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	153,4 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	70,6 Mio. EUR
Kapitalanlagen	483,0 Mio. EUR
Kapitalerträge	20,0 Mio. EUR
Gesamtergebnis	19,8 Mio. EUR
Segmentergebnis	3,6 Mio. EUR

## Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in ihrem 18. aktiven Geschäftsjahr gut entwickelt. Hervorzuheben ist dabei die substitutive Krankenversicherung (Vollversicherung), bei der Neugeschäft und Bestand deutlich gestiegen sind.

Im Berichtsjahr konnten wir im Segment den Neuzugang von 14,9 Millionen EUR auf 16,1 Millionen EUR Jahresbeitrag steigern, was einem Zuwachs von 8,0 % entspricht. Dabei entfiel auf die Pflege-Pflichtversicherung ein Anteil von 0,9 (0,7) Millionen EUR. Ohne Pflege-Pflichtversicherung stieg das Neugeschäft um 7,3 %. Wesentlichen Anteil an der Entwicklung hatte die substitutive Krankenversicherung. Das Neugeschäft stieg hier um 26,6 %.

Zum 31.12.2009 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 222.491 (228.155) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 41.410 (39.706) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung. Der Nettozuwachs bei den Vollversicherten betrug also 1.704 Personen bzw. 4,3 %. Der gesamte Jahres-Bestandsbeitrag ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung stieg um 4,8 % auf 152,6 (145,5) Millionen EUR.

Die gebuchten Beiträge im Segment betrugen 147,4 (142,1) Millionen EUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,7 %. Hiervon entfielen auf die Pflege-Pflichtversicherung 9,3 (9,1) Millionen EUR.

Der Schadenverlauf war insgesamt gut. Dies lässt sich insbesondere an der Schadenquote ablesen, also dem Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Sie lag mit 47,9 % unter dem Vorjahreswert von 49,1 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Segment betrugen insgesamt 20,2 (18,8) Millionen EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen ein Betrag von 14,7 (13,9) Millionen EUR entfiel.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 16,1 (17,3) Millionen EUR zu.

## Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Das Gesamtergebnis nach Steuern im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft liegt mit 19,8 (21,3) Millionen EUR unter dem Vorjahreswert. Verbessert hat sich dabei das Kapitalanlageergebnis (nach Abzug der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgutschrift), das im Vorjahr von den Folgen der internationalen Finanzmarktkrise belastet war. Dieser Anstieg konnte den Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses jedoch nicht kompensieren. Nach Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich ein Jahresergebnis von 3,6 (3,9) Millionen EUR.

**Geschäftsfeld  
NÜRNBERGER  
Schaden- und  
Unfallversicherung**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
(Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)  
NÜRNBERGER SofortService AG

Neu- und Mehrbeiträge	194,4 Mio. EUR
Versicherungsverträge	4,008 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge	812,3 Mio. EUR
Verdiente Beiträge	791,7 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	534,0 Mio. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	990,5 Mio. EUR
Kapitalerträge	57,6 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	6,3 Mio. EUR
Segmentergebnis	17,7 Mio. EUR

### Versicherungsgeschäft Deutschland

Die deutschen Gesellschaften im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft erzielten Neu- und Mehrbeiträge von insgesamt 194,3 (215,5) Millionen EUR. Ursächlich für diese Entwicklung ist der starke Rückgang in der Kraftfahrtversicherung, den wir wegen des anhaltend schwierigen Marktumfelds hinnehmen mussten. Mit rund 36 % hat die Autoversicherung an unserem gesamten Neugeschäft einen Anteil, der weit über dem des Marktes liegt. In den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten konnte eine Steigerung um 0,7 Millionen EUR auf 123,7 Millionen EUR erreicht werden.

Das insgesamt rückläufige Neugeschäft spiegelt sich in der Beitragsentwicklung wider. Die verdienten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 790,4 (818,3) Millionen EUR. Davon entfallen 772,9 (802,0) Millionen EUR auf das selbst abgeschlossene Geschäft und 17,5 (16,3) Millionen EUR auf die aktive Fremdrückversicherung.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 533,4 (573,1) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb buchten wir 233,3 (224,2) Millionen EUR. Diese setzen sich aus Abschlussaufwendungen in Höhe von 129,5 (118,9) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 103,8 (105,3) Millionen EUR zusammen. Daraus abgeleitet ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Schaden-Kosten-Quote von brutto 97,0 (97,4) %. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 4,0 (4,1) Millionen Verträge.

In den genannten Kennzahlen ist die CG Car – Garantie Versicherungs-AG anteilig einbezogen. An diesem Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50,0 % beteiligt. Sie führt das Unternehmen gemeinsam mit Partnern, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind verdiente Beitragseinnahmen von 67,4 (62,2) Millionen EUR, Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) von 47,8 (40,8) Millionen EUR und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 14,9 (11,5) Millionen EUR auf die CG Car – Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen.

Die nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Sparten beziehen sich auf die vollkonsolidierten deutschen Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen).

Die gebuchten Beiträge verteilten sich wie folgt:

	2009	2008	+/-	%
	Mio. EUR	Mio. EUR		
Unfallversicherung	121,5	120,2	+	1,1
Haftpflichtversicherung	77,5	76,7	+	1,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	207,3	234,9	-	11,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	153,9	169,3	-	9,1
Feuer- und Sachversicherung	121,5	120,7	+	0,7
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	14,5	15,1	-	4,0
Sonstige Versicherungen	16,2	15,6	+	3,3
Insgesamt	712,4	752,5	-	5,3

In der Unfallversicherung konnten die Neu- und Mehrbeiträge auf 13,7 (13,1) Millionen EUR gesteigert werden. Der Neugeschäftszuwachs wirkte sich positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Um 1,3 Millionen EUR auf 121,5 (120,2) Millionen EUR stiegen die gebuchten Bruttobeiträge. Die Aufwendungen für Schäden sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 99,3 (95,8) Millionen EUR. Brutto verbleibt ein Gewinn von 23,2 (25,8) Millionen EUR.

Mit Beitragseinnahmen in Höhe von 77,5 (76,7) Millionen EUR konnte auch in der Haftpflichtversicherung wieder eine Steigerung erreicht werden. Der bereinigte Schadenaufwand erhöhte sich um 9,4 % auf 42,7 Millionen EUR. Ein Grund hierfür ist der um 35,5 % gestiegene Aufwand für Großschäden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 29,0 (27,1) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 5,8 (10,8) Millionen EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge um 11,7 % auf 207,3 Millionen EUR zurück. Unter Berücksichtigung eines um 9,5 % reduzierten bereinigten Schadenaufwands sowie der um 2,7 Millionen EUR auf 31,4 Millionen EUR verringerten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergibt sich in der Summe ein Bruttogewinn von 5,6 (9,6) Millionen EUR.

Auch in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen verzeichnen wir Rückgänge bei den gebuchten Bruttobeiträgen. Sie verringerten sich um insgesamt 9,1 % auf 153,9 Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand ging um 19,6 Millionen EUR auf 140,2 Millionen EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 34,9 (36,1) Millionen EUR. In der Summe ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr verminderter Fehlbetrag von 24,4 (32,3) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung beliefen sich die Beitragseinnahmen auf 121,5 (120,7) Millionen EUR. Geringere Aufwendungen für Elementarschäden bewirkten einen Rückgang des bereinigten Schadenaufwands um insgesamt 14,6 Millionen EUR auf 70,7 Millionen EUR. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen in Höhe von 43,1 (41,9) Millionen EUR an. Nach einem Fehlbetrag von 8,4 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2008 wurde 2009 ein Gewinn von 5,7 Millionen EUR erwirtschaftet.



Beim Regulieren von Schäden in der Gebäude-  
und Hausratversicherung unterstützt  
die NÜRNBERGER den Klimaschutz.



## Versicherungsgeschäft Ausland

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich buchte im Unfallversicherungsgeschäft wie im Vorjahr Bruttobeiträge in Höhe von 1,3 Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 0,6 Millionen EUR. Im Vorjahr lagen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 0,1 Millionen EUR über den Schadenzahlungen.

Mit einer Niederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, Salzburg, ist die GARANTA Versicherungs-AG in Österreich vertreten. Sie betreibt überwiegend das Kraftfahrtversicherungsgeschäft, ergänzt um eine spezielle Mobilitäts-Unfallversicherung. Trotz eines schwierigen Marktumfelds lagen die Neugeschäftsbeiträge um 0,8 % über denen des Vorjahres. Der Bestandsbeitrag konnte um 4,3 % auf 23,2 Millionen EUR gesteigert werden. Die versicherungstechnische Bruttorechnung schloss auch 2009 mit einem Gewinn. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Zahlen der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Die anteilig einbezogene CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist in ihrem Geschäftsbereich, der Reparaturkosten- und Garantieversicherung für Kraftfahrzeuge, im Berichtsjahr außer in Deutschland in sieben weiteren europäischen Ländern – Schweiz, Österreich, Italien, Belgien, Frankreich, Spanien und der Tschechischen Republik – mit Niederlassungen vertreten. Weitere Niederlassungen in Ungarn und den Niederlanden befinden sich im Aufbau. In Luxemburg, Slowenien und der Slowakei sowie bisher auch noch in Spanien und Ungarn ist sie darüber hinaus im freien Dienstleistungsverkehr tätig. Für Rumänien und Bulgarien ist die Aufnahme des Geschäfts im freien Dienstleistungsverkehr geplant. Die Zahlen aus dem Geschäft in den genannten Ländern sind in unserem Konzernabschluss zu 50,0 % berücksichtigt. Von den ausgewiesenen gebuchten Beiträgen in Höhe von 79,8 (83,7) Millionen EUR resultieren 13,2 (13,8) Millionen EUR aus dem gesamten Auslandsgeschäft der CG Car – Garantie Versicherungs-AG (inklusive Dienstleistungsverkehr).

## Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis des Segments konnte auf 34,6 (22,2) Millionen EUR verbessert werden. Gesteigerten Erträgen von 57,6 (47,1) Millionen EUR standen gesunkene Aufwendungen von 23,1 (24,9) Millionen EUR gegenüber.

## Vermittlungsgeschäft Rechtsschutzversicherung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu. Es wurden 20.420 (18.609) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 11,8 (10,4) Millionen EUR. An der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 30,01 % sowie die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und die GARANTA Versicherungs-AG mit jeweils 5,0 % beteiligt.

## Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im in- und ausländischen Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 6,3 (18,3) Millionen EUR. Neben dem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 34,6 (22,2) Millionen EUR entstanden sonstige Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts in Höhe von 763,2 (682,3) Millionen EUR und sonstige nicht versicherungstechnische Aufwendungen von 775,4 (699,4) Millionen EUR. Hierin sind Umsatzerlöse der im Konzern verbliebenen Autohandelsgesellschaften in Höhe von 697,7 (613,7) Millionen EUR sowie Materialaufwand (einschließlich Produktivlöhnen) mit 640,4 (565,7) Millionen EUR erfasst. Es verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 27,7 (21,3) Millionen EUR. Der Steueraufwand beträgt 10,0 (4,5) Millionen EUR. Somit verbesserte sich das Jahresergebnis aus diesem Segment um 5,6 % auf 17,7 (16,8) Millionen EUR.

### Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Kundeneinlagen FÜRST FUGGER Privatbank (einschließlich vermitteltes Geschäft)	3,470 Mrd. EUR
Kapitalanlagen	326,1 Mio. EUR
Kapitalerträge	15,0 Mio. EUR
Provisionserlöse	18,2 Mio. EUR
Segmentergebnis	0,5 Mio. EUR

Das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen sind in unserem Segment Bankdienstleistungen gebündelt.

Im turbulenten Jahr 2009 gelang es, die Kundeneinlagen deutlich zu steigern. Deren Gesamtvolumen (einschließlich vermitteltes Geschäft) konnten wir im Berichtsjahr um 34,9 % auf 3,470 (2,572) Milliarden EUR erhöhen und damit die Voraussetzung für künftige Erträge schaffen.

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung stellen im Private Banking die zentralen Vertriebsschwerpunkte dar. Im Rahmen ihres ganzheitlichen Betreuungsansatzes bietet die FÜRST FUGGER Privatbank KG ein zeitgemäßes, auf den anspruchsvollen Privatkunden zugeschnittenes Produkt- und Leistungsspektrum an.

Neben dem Stammsitz Augsburg war die Bank schon bisher mit Niederlassungen in München, Nürnberg und Stuttgart vertreten. Im Zuge des kontinuierlichen Ausbaus der Geschäftsbereiche Private Banking und Partnerbank NÜRNBERGER hat die FÜRST FUGGER Privatbank KG im Berichtsjahr in Mannheim und Köln zwei neue Niederlassungen eröffnet und das Vertriebsnetz vertraglich gebundener Vermittler signifikant erweitert.

Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der FÜRST FUGGER Privatbank KG, ist das Kompetenzzentrum für das Direktgeschäft mit Investmentfonds innerhalb des Konzerns. Es werden die erfolgversprechendsten Investmentprodukte des Marktes ausgewählt, vertriebsfertig aufbereitet und dem Vertrieb zur Verfügung gestellt. Über die NÜRNBERGER Investment Services GmbH wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein an Dritte vermitteltes Depotvolumen von 305,8 (250,2) Millionen EUR betreut, das im oben genannten Gesamtvolumen enthalten ist.

## Weitere Leistungsfaktoren

### Ergebnis Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Im Segment Bankdienstleistungen erzielten wir insgesamt Provisionserlöse in Höhe von 18,2 (22,5) Millionen EUR. Ein deutlich verbessertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 12,4 (–1,6) Millionen EUR ist hauptsächlich für ein Jahresergebnis von 0,5 (–3,9) Millionen EUR.

### Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine variable Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die variable Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus festen Grundbezügen und Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

#### 1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Gestellung eines Dienstfahrzeugs mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge, Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung sowie Jubiläumszuwendungen.

#### 2. Variable Bezüge

Die Bemessung der variablen Bezüge ist ergebnisorientiert. Sie wird auf sparten-spezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Segment Lebens-Versicherungsgeschäft sowie das Segmentergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Segments Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft, abgestellt. Die variablen Bezüge sind im Umfang begrenzt und werden jeweils in Form einer jährlichen Tantieme geleistet.

#### 3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf das zuletzt erhaltene monatliche Gehalt bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz

erhöht sich jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % des monatlichen Gehalts. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

#### 4. Sonstiges

Aufsichtsratsmandate im Konzern:

Vergütungen aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften werden an die Mitglieder des Vorstands ausbezahlt und sind in den ausgewiesenen festen und variablen Vergütungen enthalten.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Konzernanhangs unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“.

## Personal

Unsere Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource des NÜRNBERGER Konzerns. Ihre hohe Kompetenz, ihr Engagement und die Kundenorientierung helfen der NÜRNBERGER, im Wettbewerb zu bestehen. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, ein umfangreiches Angebot an attraktiven Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgabenspektren nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

### Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2009 waren im gesamten NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 6.216 (6.296) Mitarbeiter eingesetzt, davon 328 (323) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren 2.995 (2.991) Personen tätig, davon 2.289 (2.298) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst der Konzerngesellschaften waren 2009 durchschnittlich 1.462 (1.514) Mitarbeiter eingesetzt. 1.000 (1.025) Personen waren in den Autohandelsgesellschaften beschäftigt.

### Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2009 durchschnittlich bei 44,6 (44,4) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31.12.2009 41,1 (40,8) Jahre (Frauen: 39,4 Jahre, Männer: 42,4 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 13,5 (13,4) Jahre (Frauen: 14,4 Jahre, Männer: 12,9 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 3,8 (6,4) %. Insgesamt 22,4 (20,7) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen: 37,1 %, Männer: 3,5 %) waren im Jahr 2009 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt. Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

### Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist ein wichtiger Faktor für die qualifizierte Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER. Zum Jahresende 2009 befanden sich 123 junge Frauen und Männer im Beruf Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen in der Ausbildung, davon 67 im Vertrieb und 56 an der Generaldirektion. Darüber hinaus wurden 48 Auszubildende in den Berufen Kaufmann/-frau für

Bürokommunikation, Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien, Personal-dienstleistungskaufmann/-frau sowie Fachinformatiker/in ausgebildet. Zwei Auszubildenden aus der insolventen Quelle-Gruppe haben wir die Chance gegeben, ihre Ausbildung bei der NÜRNBERGER fortzusetzen. 26 Auszubildende an der Generaldirektion und 44 im Vertrieb haben im Berichtsjahr erfolgreich die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt. Die Übernahmequote an der Generaldirektion betrug 92,3 %, im Vertrieb 36,4 %.

Die feierliche Übergabe der Ausbildungszeugnisse fand im Jahr 2009 in der Generaldirektion statt. Die Absolventen und deren Eltern sowie die Vertreter der in Nürnberg ansässigen Berufsschulen erlebten, mit musikalischer Begleitung durch das Prague Castle Orchestra, einen unvergesslichen Abend. Die NÜRNBERGER belohnte damit den Einsatz und die Leistungen während der Ausbildung. Auch 2009 lagen die Prüfungsergebnisse der Auszubildenden nahezu eine Notenstufe über dem Durchschnitt der IHK. Die Verleihung des Stadtpreises für herausragende Leistungen in der Berufsschule an eine Auszubildende der NÜRNBERGER ist zudem Beleg für die anhaltend hohe Qualität der Ausbildung im Hause NÜRNBERGER.

Des Weiteren haben 180 Mitarbeiter 2009 die Basis-Ausbildung für neue Verkäufer absolviert, 37 die Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK) erfolgreich abgelegt. Die Erfolgsquote betrug 82,2 % und lag wieder deutlich über dem IHK-Durchschnitt (69,9 %).

### **Weiterbildung/Personalentwicklung**

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern sowie den Führungskräften die für die Tätigkeit in der NÜRNBERGER erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten, und auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten. Ein aktueller Schwerpunkt liegt auf der Weiterbildung von Verkäufern. 188 Mitarbeiter haben an Maßnahmen der Qualifizierungsreihe „Verkaufstraining“ teilgenommen. Unsere Vertriebspartner haben wir bei der Qualifizierung im Rahmen der EU-Vermittlerrichtlinie maßgeblich unterstützt. Insgesamt wurden 386 Personen ausgebildet. Über die NÜRNBERGER Führungs- und Fachlaufbahn hinaus steht das Potenzialanalysesystem (PASST) jetzt auch für die Vertriebslaufbahn zur Verfügung. Es dient sowohl der frühzeitigen Förderung von Kandidaten mit Potenzial als auch als Zugangsvoraussetzung zu den NÜRNBERGER Laufbahnen. 79 Mitarbeiter haben im Jahr 2009 an PASST-Seminaren teilgenommen. Die Aus- und Weiterbildung für Führungskräfte im Innendienst wurde 2009 mit zusätzlichen Angeboten weiter ausgebaut. Vertiefungs-Workshops bieten nun die Möglichkeit, anhand von Praxisfällen das Gelernte zu festigen und zu erweitern. Insgesamt haben 312 Führungskräfte an 71 Veranstaltungen teilgenommen. Die inzwischen vier Module umfassende Qualifizierungsreihe „Betriebswirtschaftliche Kompetenz“, die das Ziel hat, Führungs- und Fachkräften praxisorientiert betriebswirtschaftliche Fragestellungen nahezubringen, wurde stark nachgefragt: Insgesamt besuchten 69 Mitarbeiter Veranstaltungen dieser Reihe. Ein weiterer Ausbau im Jahr 2010 wird geprüft. Im Rahmen unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“, die 2009 1.256 Zuhörer fand, haben sechs Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Wirtschaft, Region und Kultur stattgefunden.

### **Langfristig gesicherter Nachwuchs**

Auch außerhalb des Unternehmens fördert die NÜRNBERGER aktiv die Qualifizierung von Nachwuchskräften im Bereich Versicherungen. Um ein wissenschaftlich fundiertes und gleichzeitig praxisnahes Studium zu gewährleisten, unterstützt die NÜRNBERGER bereits seit 2008 den europaweit ersten Lehrstuhl für Versicherungsmarketing an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Am 12.11.2009 wurde zudem das Nordbayerische Institut für Versicherungswirtschaft und -wissenschaft (Forum V) gegründet. Ziel dieses Vereins ist es, die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft zu intensivieren sowie die Weiterbildung im Bereich Versicherung auszubauen.

„Vertrauen und Versicherung“ – dieses Thema prägte den im Rahmen des Bildungsnetzwerks des Versicherungswesens stattfindenden 4. Nordbayerischen Versicherungstag in Coburg. In verschiedenen Vorträgen wurde dargelegt, wie Institutionen Vertrauen aufbauen und Vertrauensverlust verhindern können. Das Vertrauen der Kunden nachhaltig zu festigen ist ein wesentliches Anliegen aller nordbayerischen Versicherungsunternehmen. Zu den prominenten Referenten gehörten Ministerialdirigent Hermann Lück vom Bayerischen Wirtschaftsministerium sowie der Präsident des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft Rolf-Peter Hoenen. Ziel des Versicherungstages ist es, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu fördern.

#### **Sozialleistungen**

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns. Seit dem 01.01.2004 wird diese für die Beschäftigten unserer Versicherungsunternehmen, der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, der NÜRNBERGER Communication Center GmbH und teilweise der NÜRNBERGER SofortService AG in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch weitere Beiträge belohnt. 2.423 (2.264) Personen nutzten im Jahr 2009 diese Möglichkeit.

Das 125-jährige Jubiläum der NÜRNBERGER bot zudem allen Mitarbeitern Anlass, ein besonderes Geschenk anzunehmen: fünf Namensaktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

#### **Flexible Arbeitszeitmodelle**

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahresarbeitszeit- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen und des Personals in Einklang gebracht. 493 (520) Mitarbeiter der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und NÜRNBERGER SofortService AG übertrugen 2009 ein Guthaben aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto auf das Lebensarbeitszeitkonto. Durch in Geldwert umgewandelte Zeitguthaben können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln.

#### **Beruf und Familie**

Bestandteil unserer Personalpolitik ist es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Dies unterstreicht unsere Teilnahme am „audit berufundfamilie“, das als strategisches Managementinstrument Potenziale aufzeigt und spezifische Lösungen zur Umsetzung nachhaltiger Personalpolitik bietet. Bereits am 19.06.2007 erhielt die NÜRNBERGER in Berlin das „Grundzertifikat zum audit berufundfamilie“ von der damaligen Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen. 2009 wurden weitere Anforderungen aus dem Audit erfüllt. So ist seit Juli eine Onlineplattform im Intranet mit Informationen und Serviceangeboten rund um das Thema Vereinbarkeit von

Beruf und Familie eingerichtet. Zudem konnten wir unseren Mitarbeitern erneut eine Kinderbetreuung in den Sommerferien anbieten. Die End-Zertifizierung für das „audit berufundfamilie“ ist im März 2010 geplant.

#### **Dank**

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2009.

#### **Nachhaltigkeit**

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte dank geeigneter baulicher Maßnahmen verzichtet werden. Um den Stromverbrauch zu vermindern, wird die Bremsenergie der Aufzüge ins Netz zurückgespeist. Im Jahr 2009 ging der Stromverbrauch erneut zurück: Anpassungen an den Kühl-, Lüftungs-, Beleuchtungs- und Solaranlagen führten zu einer Einsparung von mehr als 5 % gegenüber dem Vorjahr.

Für Abfälle besteht ein umfassendes Entsorgungskonzept. Wiederverwendbare Materialien wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial werden dem Rohstoffkreislauf wieder zugeführt. Um Abfälle zu vermeiden und den Papierverbrauch zu reduzieren, werden Arbeitsabläufe ständig optimiert. Durch das papierlose Erstellen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Bei der Schadenregulierung hilft die NÜRNBERGER im Rahmen des NÜRNBERGER KlimaSchutz ihren Kunden, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. So ersetzt der WohngebäudeSchutz Mehrkosten bis 20.000 EUR für den Wiederaufbau mit umweltfreundlichem Material sowie für bauliche Präventivmaßnahmen. Nach einem Hausratschaden übernimmt die NÜRNBERGER bis zu 1.000 EUR Mehrkosten für ökologisches Material. Müssen Großgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank neu gekauft werden, zahlt die NÜRNBERGER zusätzlich einen Aufpreis von bis zu 1.000 EUR für ein wasser- oder energiesparendes Modell. Auch Gewerbekunden partizipieren durch die Übernahme von Mehrkosten bis 30.000 EUR in der Geschäfts-Inhalts- und der Gewerblichen Gebäudeversicherung.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER leisten einen Beitrag zum Umweltschutz, indem sie öffentliche Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit benutzen. Mehr als 1.500 der im Innendienst Beschäftigten in der Generaldirektion – fast 60 % – verwenden das Firmenticket des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg, das die NÜRNBERGER zu mehr als der Hälfte bezuschusst. Damit ist sie einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs unter den Wirtschaftsunternehmen der Region.



## Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Die NÜRNBERGER bekennt sich zu der Stadt, deren Namen sie trägt. Als ein Unternehmen, das sich seiner sozialen Verantwortung bewusst ist, setzt sie sich dafür ein, die Region lebens- und liebenswert zu machen. 2009 förderte sie ausgewählte Projekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Bildung, Soziales und Sport.

Im September, dem Jubiläumsmonat der NÜRNBERGER, eröffnete die Sonderausstellung „Meisterwerk und Massenware – [www.nuernbergerwitz.eu](http://www.nuernbergerwitz.eu)“ im Stadtmuseum, bei der die NÜRNBERGER als Hauptsponsor auch Gegenstand der Ausstellung war. Der Begriff „Nürnberger Witz“ steht dabei für die Fähigkeit, gute Ideen in Markterfolge umzusetzen. Waren Kupferstich, Kartographie und die Herstellung von Rüstungen Nürnbergs Stärken in Renaissance und Barock, so prägten die industrielle Fertigung von Schreibgeräten, der erste Versandhauskatalog, das erste Einweg-Taschentuch das 19. und 20. Jahrhundert. Für den Wandel zur Dienstleistungsmetropole des 21. Jahrhunderts stand im Rahmen der Ausstellung die 125-jährige Erfolgsgeschichte der NÜRNBERGER.

Zum Germanischen Nationalmuseum Nürnberg (GNM) pflegt sie seit Jahren eine besondere Verbindung. 2009 förderte sie die international beachtete Ausstellung „Kunst und Kalter Krieg“ und konnte mit dem GNM das zehnjährige Bestehen des Kaiserburgmuseums feiern, das mit ihrer Unterstützung ins Leben gerufen worden war und mit einer Million Besuchern zu den attraktivsten Museen der Stadt zählt. Dass das Thema Burg den Nerv der Zeit trifft, belegt auch der Beginn der Bauarbeiten zum Deutschen Burgenmuseum auf der Veste Heldburg, dessen Pforten 2013 öffnen und das maßgeblich von der NÜRNBERGER unterstützt wird.

Ein Höhepunkt im Kulturkalender der Stadt ist die von der NÜRNBERGER geförderte „Blaue Nacht“. 130.000 Kulturinteressierte strömten am 23.05.2009 durch Nürnbergs Innenstadt. Neben der Burgillumination sorgte das „Ballon-Glühen“ auf dem Hauptmarkt für Aufsehen, bei dem der haushohe NÜRNBERGER Ballon alle anderen überragte. Inmitten der Besucher verkauften die Auszubildenden der NÜRNBERGER die blau blitzenden Magnetblumen „Blinkys“, deren Erlös traditionell der nächsten „Blauen Nacht“ zugutekommt.

Zu den sprachgewaltigsten Söhnen der Europäischen Metropolregion Nürnberg und Nordbayern zählt der oberfränkische Dichter Jean Paul. Ihm ist ein Wanderweg gewidmet, dessen Einrichtung die NÜRNBERGER sponsert. Entlang an Stationen des Lebens von Jean Paul wird er nach Bayreuth führen. Zitate aus dem Werk des Dichters machen den landschaftlich reizvollen Weg auch zu einem literarischen Genuss.

Der kulturelle Austausch über die „Weltsprache Musik“ ist ein Schwerpunkt im Engagement der NÜRNBERGER. Als besonderes Geschenk für die Stadt Nürnberg lud sie das Shenzhen Symphony Orchestra im Oktober in die Meistersingerhalle ein. Das fernöstliche Gastspiel fand in Kooperation mit den Nürnberger Synchronikern im Rahmen der Städtepartnerschaft Nürnberg-Shenzhen statt.

Auch die FÜRST FUGGER Privatbank engagierte sich erneut als Kulturförderer, indem sie die Reihe „Die Fugger und die Musik“ mit einem Festkonzert am Jahresende fortsetzte. Zu Ehren von Jakob Fugger, der im März 550 Jahre alt geworden wäre, brachten Meisterschüler von Prof. Siegfried Jerusalem (Hochschule für Musik Nürnberg) Werke Glucks zur Aufführung.

Bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“ öffneten zahlreiche Institute, Universitäten und Unternehmen in Nürnberg, Fürth und Erlangen Ende Oktober ihre Pforten für eine Leistungsschau, die die NÜRNBERGER zum ersten Mal sponserte. 25.000 Besucher blickten Forschern und Wissenschaftlern über die Schulter. Als Beispiel für eine gelungene Verknüpfung von Lehre und Praxis präsentierte sich die NÜRNBERGER gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Versicherungsmarketing der Universität Erlangen-Nürnberg. Eine hervorragende Möglichkeit, Nachwuchskräfte zu unterstützen, sieht die NÜRNBERGER im jährlichen Landeswettbewerb Mathematik, dessen erfolgreichste Schulen sie im Juli zu einem Festakt ins GNM einlud. Die Mathematik ist schließlich der Konstruktionsbereich jedes Versicherungsunternehmens.

Nürnberg ist die Weihnachtsstadt Nummer eins und der weltberühmte „Christkindlesmarkt“ Aushängeschild der Metropolregion. Damit das so bleibt, fördert die NÜRNBERGER umfassend: Sie war im dritten Jahr Hauptsponsor der „Weihnachtsstadt Nürnberg“, beteiligte sich an den Kosten für die Weihnachtsbeleuchtung der Innenstadt und beschenkte Großfamilien aus der Region. Außerdem unterstützte sie wie in den 15 Jahren zuvor den „Lichterzug“ der Volksschulen, bei dem 2.000 Kinder mit selbst gebastelten Laternen den Burgberg hinaufziehen.

2009 war für das Sportsponsoring der NÜRNBERGER ein Jahr des Umbruchs. Zum Jahresende wurde das Engagement im Radsport beendet. Auch in der letzten Wettkampfsaison als „Equipe NÜRNBERGER Versicherung“ konnte das Frauen-Profitteam Siege und Platzierungen feiern. Hervorzuheben sind dabei die nationalen Meistertitel von Trixi Worrack und Madeleine Sandig. International bewies die Equipe ihre Leistungsstärke bei den Rundfahrten Tour de l’Aude und Giro d’Italia.

Präsenz zeigte die NÜRNBERGER bei Oldtimer-Rallyes. Für den Exklusivpartner des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) sind diese Aktivitäten eine logische Konsequenz, unterstreichen sie doch die Kompetenz der NÜRNBERGER im Markt der Autoversicherung. Bei ausgesuchten Veranstaltungen wie der „Donau Classic“, der „Sachsen Classic“, der „Hamburg-Berlin-Klassik“ sowie dem österreichischen „Gaisbergrennen“ zeigte die NÜRNBERGER Flagge.

Unverändert lebendig ist das Sponsoring im Reitsport, der international erfolgreichsten Sportart der Deutschen. Die Veranstaltungsreihe „NÜRNBERGER BURG-POKAL“ genießt international höchstes Ansehen und gilt als Deutsche Meisterschaft junger Dressurpferde, die zahlreiche Europa- und Weltmeister sowie Olympiasieger hervorgebracht hat. Im Finale dieser Prüfung, das traditionell Mitte Dezember in der Frankfurter Festhalle stattfindet, konnten sich Brigitte Wittig und „Blind Date“ in einem attraktiven Wettkampf durchsetzen.

Hervorzuheben ist darüber hinaus das Engagement bei „Pferd International“. Bei diesem größten Freiluftturnier Süddeutschlands ist die NÜRNBERGER als Hauptsponsor aktiv. Der Stellenwert der Veranstaltung wird durch das Finale des „World Dressage Masters“ unterstrichen. Dabei handelt es sich um die höchstdotierte Veranstaltung im Dressursport weltweit, bei der sich die besten Reiterinnen und Reiter im Wettstreit messen.

Eine wichtige Rolle spielt auch die Nachwuchsförderung. Als „NÜRNBERGER BURG-POKAL der Bayerischen Junioren“ wird im Bereich des Bayerischen Reit- und Fahrverbands e. V. eine Serie durchgeführt, die gleichermaßen Zuspruch und Anerkennung findet. Höhepunkt ist das Finale als Teil der „Faszination Pferd“ im Nürnberger Messezentrum.

Mensch und Tier im Einklang: Brigitte Wittig und „Blind Date“ gewannen das Frankfurter Finale des NÜRNBERGER BURG-POKALS 2009.



NÜRNBERGER



Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER BURG-POKAL

Blind Date  
Finalist 2009

Die FÜRST FUGGER Privatbank rundet das Engagement des Konzerns mit Sponsorings bei „Pferd International“ auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem und dem „Bavarian Weekend“ in Babenhausen ab.

Die NÜRNBERGER begleitete ihre Sponsoringaktivitäten mit intensiver Medienarbeit. Sie hatte Erfolg bei dem Bemühen, die kulturelle Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport gleichermaßen den Nachwuchs zu unterstützen und andererseits Weltklasseleistungen zu ermöglichen. Damit trug sie gleichzeitig dazu bei, Ansehen und Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

## Marktposition

Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe erhielten in Ratings renommierter Rating-Agenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und im Konzernlagebericht sind die Ergebnisse jeweils im Abschnitt „Risikobericht“ unter dem Punkt „Zusammenfassende Darstellung (zum Risikobericht)“ dargestellt. Von den Rating-Agenturen wurden auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Laut den Analysten von Fitch Ratings Ltd. reflektiert das Rating die starke Kapitalposition der gesamten NÜRNBERGER Versicherungsgruppe sowie das Potenzial der diversifizierten Vertriebskanäle. Hervorgehoben werden die Profitabilität im Lebensversicherungsbereich als innovativer Anbieter von Fondsgebundenen Lebens- und Berufsunfähigkeits-Versicherungen sowie der einzigartige Autohausvertriebskanal in der Schaden- und Unfallversicherung. „Wir betrachten die Vielfalt der Vertriebskanäle mit ihrer Mischung aus dem starken Maklergeschäft sowie dem einzigartigen Vertriebskanal ‚Autohaus‘ als einen großen Wettbewerbsvorteil der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe“, heißt es bei Fitch. Grundlage für das Rating von Standard & Poor's ist unter anderem die starke Marktposition der NÜRNBERGER dank hoher Produktkompetenz und Vertriebskraft.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke & Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Im August 2009 bestätigte es der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zum sechsten Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer. Dabei wurden die Kundenorientierung in der Angebots- und Antragsphase, die Kundenorientierung in der Leistungsregulierung und die Stabilität des Geschäfts in der Berufsunfähigkeits-Versicherung analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt für alle drei Teilbereiche das Prädikat „hervorragend“. Auch die Rating-Agentur Morgen & Morgen bewertete 2009 die Berufsunfähigkeits-Versicherung (Comfort-Variante) der NÜRNBERGER zum wiederholten Male mit „ausgezeichnet“.

Bei den AssCompact Awards im September 2009 erreichte die NÜRNBERGER in der Kategorie Unterstützungskasse den dritten Platz. Im November 2009 veröffentlichten die bbg Betriebsberatungs GmbH und die Smartcompagnie GmbH die Studie „Vertriebsunterstützung im Maklermarkt“. Bei den Versicherern mit der besten Vertriebsunterstützung in der privaten Vorsorge belegte die NÜRNBERGER Platz zwei, bei den Versicherern mit der besten Vertriebsunterstützung in der betrieblichen Altersversorgung Platz drei.

Für ihre Leistungen wurde die FÜRST FUGGER Privatbank KG erneut ausgezeichnet. Der im Handelsblatt veröffentlichte Elitereport nahm die Bank wieder in die Elite



Die Equipe NÜRNBERGER Versicherung machte durch sportliche Leistungen auf Weltspitzenniveau zehn Jahre lang Werbung für ihren Sponsor.

der Vermögensverwalter auf. Das absolute Spitzen-Prädikat „summa cum laude“ erhielt die Bank nach 2008 zum zweiten Mal verliehen. Das Deutsche Institut für Service-Qualität bestätigte 2009 die Note „sehr gut“ aus dem Vorjahr. Geprüft wurden Beratungskompetenz und Dienstleistungsqualität. In der Drei-Jahres-Wertung wurde der FÜRST FUGGER Privatbank KG „Top Exzellenz“ bescheinigt.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsauflösungen sind wichtige Bestandteile des Extranet-Angebots der NÜRNBERGER, das durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragsystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt wird. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse. Unsere technologische Ausrichtung ermöglicht es, die Anforderungen aus der zu Beginn des Jahres 2008 in Kraft getretenen Reform des Versicherungsvertragsgesetzes, die seit Anfang 2009 auch für den Versicherungsbestand gilt, kunden- und vermittlerfreundlich umzusetzen.

Zu ihrem 125-jährigen Bestehen präsentierte sich die NÜRNBERGER mit einer großen Werbeaktion aufmerksamkeitsstark in der Öffentlichkeit. Eine Vielzahl medienwirksamer Maßnahmen, die sich gegenseitig unterstützten, wurden dafür umgesetzt: ganzseitige Anzeigen in den Printmedien, Plakatwerbung, redaktionelle Berichte, Sonderbeilagen in wichtigen Tageszeitungen, TV- und Hörfunkbeiträge und vieles mehr. Darüber hinaus trugen Sponsoringprojekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Bildung, Soziales und Sport dazu bei, Ansehen und Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

## Risikobericht

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Im Interesse einer geschlossenen Darstellung der Risiken enthalten die folgenden Abschnitte „Risiken aus der Versicherungstechnik“, „Zinsänderungsrisiken“ und „Risiken aus Kapitalanlagen“ auch Angaben, die nach IFRS 4.39 und IFRS 7 im Konzernanhang zu machen sind.

### Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an den risikopolitischen Grundsätzen der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe. Diese sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet auch Maßnahmen, die dazu dienen, wesentliche aufsichtsrechtliche Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für

die Zukunft sicherzustellen. Gleichzeitig sollen Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Beides dient dem Ziel, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Maßnahmen ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

### Risikomanagementprozess

Die Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagements in der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe sind die laufende Risikoüberwachung und -berichterstattung sowie die Koordination der jährlichen Risikoinventur.

In allen Funktionsbereichen sind Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für das zentrale Risikomanagement benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten an das zentrale Risikomanagement. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschaftsebene zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Gesamtvorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken und Risikomanagement.

Die Risikoverantwortlichen identifizieren und analysieren die wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster. Darüber hinaus wird eine differenzierte Risikobewertung durchgeführt, wobei auch risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Wesentliche Kenngrößen werden monatlich ermittelt und auf Überschreitung der dafür definierten Grenzwerte geprüft. Das Berichtswesen für die Sofort-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert. Indikatoren und Schwellenwerte aktualisieren wir, wenn neue Erkenntnisse vorliegen.

Das im Jahr 2008 gestartete konzernweite Projekt zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Rundschreiben „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde im Geschäftsjahr permanent weitergeführt. Neben der Erstellung einer Risikostrategie für den NÜRNBERGER Konzern und der Überarbeitung der Aufbau- und Ablauforganisation wurde ein Limitsystem entwickelt, welches seit Beginn des Jahres 2010 zum Einsatz kommt. Im Laufe des Jahres 2010 werden weitere Elemente des Risikomanagementprozesses überprüft und bei Bedarf angepasst bzw. ergänzt.

### Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken im Rechnungslegungsprozess ausgeschaltet und ein regelungskonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden.

Sämtliche Gesellschaften des Konzerns sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts angemessenes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- sowie Sicherungsmaßnahmen und personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die Bilanzierung der wichtigsten Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe erfolgt in der Generaldirektion. Hier sind die Rechnungslegungsprozesse dezentral organisiert. Neben dem Bereich Rechnungswesen sind weitere Fachbereiche an der Rechnungslegung beteiligt. Zur vollständigen und zeitnahen Erfassung aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamt-Terminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird. Das Einhalten maßgeblicher Vorschriften unterstützt zudem ein Compliance-Handbuch, das vierteljährlich von Mitgliedern des sogenannten Compliance-Committees für deren Zuständigkeitsbereich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse unterteilt. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für Prozesse, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette von der Entstehung der Daten bis zur buchungstechnischen Erfassung bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang sowie -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zur Aufdeckung bzw. Vermeidung von Fehlern eingerichteten Kontroll- sowie Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) und deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit, soweit erforderlich führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Die Einhaltung der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahresabschluss und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Änderungen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (wie EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Jahresabschluss und Halbjahresabschluss, inwieweit weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden bei Bedarf Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen.

Jeweils zum Halbjahresabschluss und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass gemäß der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Für als bedeutend eingestufte Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion haben wir unter Risikogesichtspunkten einen



internen Bilanzzeit eingeführt. Von allen Konzerngesellschaften zu beachtende Bilanzierungsrichtlinien sind in einem Konzernhandbuch zusammengefasst, das mindestens einmal jährlich aktualisiert veröffentlicht wird.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz des SAP-Moduls „EC-CS“. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in der Generaldirektion verwalteten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine Standardfunktion innerhalb der SAP-Software („Roll-Up“) in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standard-Schnittstelle. In einem Datenmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen im Konsolidierungssystem, aus dem sich die wesentlichen Konzern-Finanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die den gesamten Prozess der Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, stellen die formale Richtigkeit sicher. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unberechtigte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

### Risiken aus der Versicherungstechnik

Die Versicherungsgesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe sind mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Die NÜRNBERGER ist großer Familienversicherer, Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Vor diesem Hintergrund sind Großrisiken in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen unserer versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen.

Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung, die normale oder subjektive Risikoumstände einbezieht. Besonders ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen, die das Risiko begrenzen, oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Szenarien zur möglichen Entwicklung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht, Verbraucherschutz und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung,

so etwa das Anerkenntnisurteil des BGH zu Ratenzuschlägen. Hier sehen wir aus heutiger Sicht keine Risiken für unsere Vertragsbestände, da das Urteil nur das betroffene Versicherungsunternehmen bezüglich der allein klagegegenständlichen Altersvorsorgeverträge bindet. Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerke, Zeichnungsrichtlinien und sonstige interne Vorgaben um.

Im Wesentlichen schließen wir Rückversicherungsverträge ab, um von uns übernommene Risiken weiterzugeben. Unsere Rückversicherungsbeziehungen sind langfristig angelegt und dienen dazu, Ergebnisschwankungen zu reduzieren. Die Verträge orientieren sich an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften. Der Bedarf wird regelmäßig überprüft und angepasst. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Die Bonität unserer Rückversicherer wird unter Rating-Gesichtspunkten ständig überwacht.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Damit wollen wir am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebensversicherung, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

#### **Lebensversicherung**

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns in der Regel unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Vertragslaufzeit fest. Indirekt garantieren wir damit eine Verzinsung. Anders verhält es sich bei der fondsgebundenen Versicherung. Hier übernimmt der Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Auch bei speziellen Pensionsplänen sind die Garantien eingeschränkt.

Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden (regulierter Bestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen werden (de-regulierter Bestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen, die wir aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet haben.

Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigen wir bei der Beitragskalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausbezahlt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß gesetzlichen Vorgaben so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifkalkulation.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Stand als ausreichend angesehen werden. Sie werden weder vom Verantwortlichen Aktuar noch von der DAV in Zweifel gezogen und enthalten angemessene, für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der verwendeten Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Langlebigkeit, auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Außer in diesem Fall hat das Langlebigkeitsrisiko nur eine geringe Auswirkung auf das Jahresergebnis des Segments. In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs bei den bedeutendsten Versicherungsrisiken auf das Jahresergebnis 2009 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2009 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei die Schadenquote das Verhältnis des tatsächlichen Aufwands zu dem für die Deckung des Aufwands einkalkulierten Ertrag ist. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand 2009 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 90 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 10 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Diese Berechnungen gelten für unser mit Abstand größtes Lebensversicherungsunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Betrachtet werden damit 92 % des gesamten Bruttoprämienvolumens (gebuchte Beiträge) im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenquote						
für das Berufsunfähigkeitsrisiko	- Sigma	42,68	39,16	- 1,72	- 33,69	3,75
	+ Sigma	- 42,68	- 39,16	1,72	33,69	- 3,75
Schadenquote für das Todesfallrisiko	- Sigma	3,10	3,07	- 0,14	- 2,64	0,29
	+ Sigma	- 3,10	- 3,07	0,14	2,64	- 0,29

Tatsächliche Änderungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

#### Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar; jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die aus eigenen

Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können derzeit als ausreichend angesehen werden und enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichende Deckungsrückstellung gebildet.

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs auf das Jahresergebnis 2009 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2009 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei wir die vom Verband der privaten Krankenversicherung empfohlene Definition der Schadenquote verwenden. Sie berücksichtigt neben den Schadenleistungen auch die Zuführungen zur Deckungsrückstellung. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand für Versicherungsfälle 2009 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 80 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 20 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
PKV-Schadenquote	- Sigma	5,13	5,11	- 0,43	- 3,75	0,93
	+ Sigma	- 5,13	- 5,11	0,43	3,75	- 0,93

Tatsächliche Änderungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können vollständig durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

### Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder in der Kraftfahrtversicherung auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrotten des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-/Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, kommt er in eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämien- oder Beitragsrisiko zählt in der Schaden- und Unfallversicherung das Reservierungsrisiko zu den wesentlichen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reservierungsrisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen nicht ausreichen. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt:

	2000	2001	2002	2003	2004
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	81,3	78,7	80,8	73,1	70,4
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	11,6	22,8	11,4	8,4	9,0
	2005	2006	2007	2008	2009
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	68,9	71,6	75,8	75,9	76,5
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	6,5	7,3	8,6	8,9	11,8

<sup>1</sup> in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Schadenentwicklung im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ist wesentlicher Einflussfaktor auf das Ergebnis unseres Konzerns. Deshalb zeigen wir in der folgenden Tabelle die Auswirkungen eines veränderten Schadenverlaufs für unser Konzernergebnis und -eigenkapital auf. Wir haben uns dabei auf den Schwerpunkt unserer Tätigkeit, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft unserer vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungsgesellschaften, konzentriert. Betrachtet werden damit 87,6 % oder 711,7 Millionen EUR des Geschäftsvolumens des Segments Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Veränderungen im Schadenverlauf können durch Abweichungen bei Schadenhäufigkeiten und Schadendurchschnitten zustande kommen. Für den Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachten wir die Schwankungen dieser Variablen sowie der Schadenquote. Als mathematisches Maß für die Schwankung haben wir hieraus die Standardabweichung (Sigma) ermittelt. Um den Einfluss von Änderungen des Schadenverlaufs auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital zu verdeutlichen, ist deren potenzielle Auswirkung in diesem Schwankungskorridor dargestellt.

Sensitivität des Geschäftsjahresschadenverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des Steueraufwands Mio. EUR	Veränderung des Konzernergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenhäufigkeit	- Sigma	29,5	21,8	- 6,9	14,9
	+ Sigma	- 29,5	- 21,8	6,9	- 14,9
Schadendurchschnitt	- Sigma	12,5	9,2	- 2,9	6,3
	+ Sigma	- 12,5	- 9,2	2,9	- 6,3
Schadenquote	- Sigma	38,4	28,4	- 8,9	19,5
	+ Sigma	- 38,4	- 28,4	8,9	- 19,5

Zunächst betrachten wir die Ergebnisauswirkung vor Steuern und vor Entlastung durch die Rückversicherung. Im nächsten Schritt ist die mögliche Auswirkung gekürzt um eine potenzielle Entlastung durch die Rückversicherung aufgezeigt. Deren Beteiligung haben wir entsprechend der für dieses Geschäftsjahr durch die Rückversicherer übernommenen Schadenanteile berücksichtigt. Die Steuer ist pauschal mit einem Satz von 31,5 % angesetzt, nach deren Berücksichtigung sich die potenziellen Auswirkungen auf Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

### Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeiten zur Beitragsanpassung eingehen, stellt vor allem die Möglichkeit, dass Marktzinsen sinken, ein Risiko dar. Wir legen allerdings einen Schwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinsensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeits-Versicherungen). Die verbleibenden Zinsänderungsrisiken werden dadurch stark gedämpft, dass wir die Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer zum Beispiel im Fall rückläufiger Kapitalerträge senken können. Aus den genannten Gründen sind wir in der Lage, die für uns bestehenden wirtschaftlichen Zinsänderungsrisiken zu tragen. Die Verantwortlichen Aktuar unserer Lebensversicherungsgesellschaften haben die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen anhand eines risikobasierten Eigenmittelansatzes überprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass die vorhandenen Eigenmittel deutlich über den erforderlichen Eigenmitteln liegen. Dies bestätigen auch unsere Berechnungen zur Risikotragfähigkeit des Konzerns.

Neben der rein wirtschaftlichen Analyse möglicher Zinsänderungen sind auch mögliche Auswirkungen auf die Bewertung verschiedener Bilanzpositionen für

Versicherungsverträge zu betrachten. Denn insbesondere die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) wird mithilfe von Rechnungszinssätzen ermittelt. Bei einem nachhaltigen und dauerhaften Rückgang von Marktzinsen können gemäß den hier ausschließlich maßgeblichen handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben eine Senkung von Rechnungszinssätzen und damit eine Anhebung von Deckungsrückstellungen erforderlich werden. Dies ist derzeit nicht der Fall, denn die Rechnungszinssätze sind vorsichtig gewählt und die derzeitigen und zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte unserer Versicherer reichen für die Deckung der Zinssatzverpflichtungen aus. Andere Bilanzpositionen für Versicherungsverträge, insbesondere die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (ausgenommen die Renten-Deckungsrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung), werden ohne Diskontierung ermittelt, sodass Marktzinsen keinen Einfluss auf deren Bewertung haben. Aus den genannten Gründen haben Änderungen von Marktzinsen in aller Regel keine Auswirkung auf die Bewertung von Bilanzpositionen für Versicherungsverträge, bei denen wir Kapitalanlagerisiken tragen.

Dagegen kann die Bewertung anderer Bilanzpositionen, insbesondere von Aktiva, mit denen wir die Passiva aus Versicherungsverträgen bedecken, von Zinsänderungen betroffen sein. Insgesamt sind wir somit bilanziellen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. In der Lebens- und Krankenversicherung werden diese Risiken stark gedämpft: Aufwendungen für Abschreibungen können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Untergrenzen nicht unterschreitet. Eigenkapitalauswirkungen von nicht erfolgswirksamen Bewertungsänderungen werden durch die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung stark gemildert.

Aus den genannten Gründen können wir die bilanziellen Risiken aus der Änderung von Marktzinsen tragen.

Die wesentlichen Optionen unserer Versicherungsverträge findet man im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft. Versicherungsnehmer können gegebenenfalls zwischen Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen („Kapitalwahlrecht“ bei Rentenversicherungen), Verträge stornieren und dabei garantierte Mindestrückkaufwerte erhalten oder Beiträge und Versicherungssummen ohne erneute Gesundheitsprüfung erhöhen („Beitragsdynamik“). Die gewählte Rente, die Fortführung eines Vertrags bzw. die durch Mehrbeitrag erhöhte Versicherungsleistung wird mit einem Rechnungszins kalkuliert. Versicherungsnehmer können ihre Entscheidung, ob und wie sie den Vertrag fortführen, gegen alternative Kapitalanlagemöglichkeiten abwägen. Nach unseren bisherigen Erfahrungen haben unsere Kunden allerdings vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick. Ganz wesentlich werden ihre Entscheidungen auch von Konsumwünschen und ihrer konkreten wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Kapitalmarktgegebenheiten spielen nur eine untergeordnete Rolle, Zinsänderungen haben folglich keine direkten Auswirkungen.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Zum Bilanzstichtag bestanden gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,60 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der

letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,07 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Aufgrund der Einführung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung, die für privat Krankenversicherte seit dem 01.01.2009 gilt, besteht im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft das Risiko, dass Beitragsaußenstände und Forderungsausfälle in den nächsten Jahren spürbar steigen könnten.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind Sicherungsmaßnahmen für das Ausfallrisiko über Vertrauensschaden-Versicherungen, Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 78,55 % bei Unternehmen eingedeckt, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,38 % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität). Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung, da die Laufzeit der Verbindlichkeiten deutlich über jener der Kapitalanlagen liegt. Die Fristigkeiten von Aktiva und Passiva können den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang unter den Nummern 5, 6, 7, 8, 17, 18, 19 und 21 entnommen werden. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme der Konzerngesellschaften berücksichtigt. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Wertpapiere in der Haltekategorie „Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar“ sind meist börsennotiert und daher am Kapitalmarkt liquide, auch jene in der Haltekategorie „Darlehen und Forderungen“ sind unter normalen Marktgegebenheiten handelbar. Im Jahr 2009 wären dabei allerdings immer noch relativ hohe Geld-Brief-Spannen zu akzeptieren gewesen. Entsprechende Verkäufe waren im NÜRNBERGER Konzern unter Liquiditätsgesichtspunkten jedoch nicht notwendig.

Ein wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. Dabei übernehmen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage,



das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement bereitzustellen.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen die Risiken aus den gegebenen Zinsgarantien – und überprüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Ein umfangreiches Limit-System überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreiten an. Darüber hinaus sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Gefährdung der Unternehmenskennzahlen und -ziele verhindern. Die Anlageplanung führen wir auf Basis von Risikoklassen für unsere Vermögensgegenstände durch, wobei am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen vorgegeben werden.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben folgenden Anteil an den Kapitalanlagen:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen Mio. EUR	Anteil %	Bonität	Bemerkung
Commerzbank AG	574,4	4,0	A+	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Hypo Real Estate Bank AG	461,0	3,2	AAA	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Bayerische Landesbank Holding AG	354,7	2,5	AA	größtenteils mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Norddeutsche Landesbank-Girozentrale	321,7	2,3	AAA	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Land Baden-Württemberg	307,6	2,2	AAA	öffentlicher Schuldner

Das Engagement des NÜRNBERGER Konzerns im deutschen Bankensektor ist bedeutend, wenngleich geringer als im Branchendurchschnitt. Daher begrüßen wir die Unterstützung der Branche durch die Maßnahmen der Bundesregierung und der Länder im Zuge der Finanzkrise ausdrücklich. Das Engagement im Bankensektor enthält nur einen sehr geringen Anteil nachrangiger Verbindlichkeiten, ein weiterer kleiner Teil ist erstrangig unbesichert. Neben einem geringeren Betrag festverzinslicher Wertpapiere, der über die bis 2005 gültige staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Bankenengagements zu einem großen Teil über die Einlagensicherungseinrichtungen deutscher Banken und zu noch wesentlicheren Teilen in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert. Für nachrangige Anlagen bei Landesbanken wurde angemessene Vorsorge getroffen. Weitere Belastungen könnten in den Folgejahren insbesondere bei zusätzlichen Verlusten im Landesbankensektor entstehen. Staatsanleihen bei von Rating-Agenturen herabgestuften Staaten halten

wir nur in geringem Umfang (zum Beispiel aus Irland). In andere betroffene Staatsanleihen, wie beispielsweise aus Griechenland, haben wir nicht investiert.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur Reduzierung der Risiko-Position kommen unter anderem derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes. Daneben verwenden wir dynamische Wertsicherungskonzepte im Aktienbereich. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das Risikokapital überwachen.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen wurde das Wiederanlagerisiko bei einem deutlichen Absinken des Zinsniveaus mit Sicherungsgeschäften erheblich reduziert. Aus einer von der BaFin im Jahr 2009 erstmals angeforderten Szenariorechnung zum Niedrigzinsrisiko ergeben sich für die hierbei betrachteten nächsten zehn Jahre keine Ertragsprobleme für unsere Lebensversicherer.

Um Währungsrisiken zu verringern, haben wir sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Gründen Devisentermingeschäfte getätigt. Dank solcher Sicherungsmaßnahmen sind Währungsrisiken für die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe von untergeordneter Bedeutung. Der Fremdwährungsbestand beläuft sich auf 3,6 % der gesamten Kapitalanlagen. Es entfallen 1,1 % der Kapitalanlagen auf US-Dollar, die während des Berichtsjahres überwiegend gesichert waren. Am Anteil gemessen folgt das Britische Pfund mit 0,4 % der Kapitalanlagen. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden hauptsächlich in einem weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung.

Veränderungen am Kapitalmarkt hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Aktienkursänderungen	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR	
Anstieg um 20 %	+	174,4
Anstieg um 10 %	+	85,6
Rückgang um 10 %	-	83,5
Rückgang um 20 %	-	165,4
Marktwerte zum 31.12.2009		1.006,5

Zinsänderungen	Marktwertveränderung zinsensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR	
Anstieg um 200 Basispunkte	-	1.181,2
Anstieg um 100 Basispunkte	-	625,8
Rückgang um 100 Basispunkte	+	705,2
Rückgang um 200 Basispunkte	+	1.539,4
Marktwerte zum 31.12.2009		10.739,2

Währungskursänderungen	Marktpreisveränderung währungssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR	
US-Dollar Anstieg um 10 %	+	15,0
US-Dollar Rückgang um 10 %	-	15,0
Restliche Währungen Anstieg um 10 %	+	35,8
Restliche Währungen Rückgang um 10 %	-	35,8

Immobilienpreisänderungen	Marktwertveränderung Mio. EUR	
Rückgang um 10 %	-	68,8
Anstieg um 10 %	+	68,8

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 92,3 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 92,3 Millionen EUR erhöhen.

Die angegebenen Marktwertveränderungen vermitteln nur einen Anhaltspunkt für die Sensitivität unserer Kapitalanlagen. Zukünftige gegensteuernde Maßnahmen wurden hier nicht berücksichtigt. Bestehende Sicherungsmaßnahmen haben wir jedoch eingerechnet. Die verwendeten Änderungen der Risikovariablen (beispielsweise 20 % bei Aktienkursen bzw. 1 Prozentpunkt beim Zins) vermitteln einen Eindruck der möglichen Schwankungen im nächsten Berichtszeitraum. Da unsere Sicherungsmaßnahmen im Aktienbereich bereits jetzt sehr wirksam sind, würden sich die Marktwertveränderungen bei noch stärkeren Kursrückgängen in etwa proportional verhalten.

Diese Marktwertveränderungen haben zunächst nur für Handelsbestände und auf Grundlage der „Fair-Value-Option“ zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Anlagen einen Einfluss auf die Gewinnsituation im Konzern. Bei den jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten gehen sie über die „Neubewertungsrücklage“ in die Position Übrige Rücklagen des Eigenkapitals ein. Für Darlehen und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Anlagen wird der Effekt weder im Eigenkapital noch im Gewinn oder Verlust sichtbar, sondern verändert lediglich die im Konzernanhang dargestellten Marktwerte. Gegebenenfalls ist jedoch im Einzelfall bei den drei letztgenannten Kategorien ein Werthaltigkeitstest durchzuführen. Bei unseren Personenversicherern werden zudem Auswirkungen dieser Szenarios auf das Eigenkapital zu ca. 90 % durch den gegenläufigen Effekt aus der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung abgemildert.

Maßgeblicher Einflussfaktor auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Rating-Agenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als höchst sicher (AAA). Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne den Bestand an Hypothekendarlehen) entfallen 7,8 Milliarden EUR oder 73,8 % auf die Ratingkategorie AAA. Weitere 2,4 Milliarden EUR (23,1 %) sind dem Rating „Investmentgrade“

(bis einschließlich BBB-) zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Die Aufteilung der Kreditrisiko-Exposition auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 ist den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang unter den Nummern 5 bis 8 zu entnehmen.

Der von unseren vollkonsolidierten deutschen Versicherungsgesellschaften geführte Darlehensbestand (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt 883,0 Millionen EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 0,8 Millionen EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 882,2 Millionen EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), Abtretungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beträgt 802,1 Millionen EUR.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften oder Garantien in Anspruch genommen werden.

Die Gesellschaften im NÜRNBERGER Konzern waren von Risiken, die sich im Verlauf der Krise am US-Hypothekenmarkt gezeigt haben, nicht direkt betroffen. Trotzdem hat die globale Ausweitung der Finanzkrise bis ins erste Quartal 2009 auf unser Kapitalanlageergebnis nachgewirkt. Seit dem zweiten Quartal 2009 entwickeln sich sowohl die Kurse am Aktienmarkt als auch jene von Unternehmensanleihen deutlich positiv. Die Risikoprämien auch von Anleihen guter Bonität sind jedoch nach wie vor überdurchschnittlich. Wir sehen die Gefahr, dass sich die Risikoprämien in der Zukunft auch in Form entsprechender Ausfallraten von Unternehmensanleihen niederschlagen könnten. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – nach dem außerordentlich starken Anstieg 2008 – im Jahr 2009 wieder deutlich gemäßiggt. Dennoch bleibt das Risiko einer Gegenbewegung nach dem kurzfristigen steilen Anstieg der Aktien- und Kreditmärkte gegeben. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr wiederum nur geringe Bedeutung für die Kapitalanlagen des NÜRNBERGER Konzerns. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt, sodass keine konkreten Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen. Die derzeit aufgrund der erhöhten Unsicherheit in manchen Bereichen des Kreditmarktes noch verbliebenen Schwankungen der Marktwerte erachten wir mehrheitlich als nicht dauerhaft.

Bei der folgenden Betrachtung der Risiken aus Immobilien haben wir auch die selbst genutzten Immobilien und langfristige Anmietungen berücksichtigt.

Der deutsche Immobilienmarkt war geprägt von der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Nachfrage nach Büroflächen ist mit einigen Ausnahmen von Zurückhaltung gekennzeichnet. Die Investitionstätigkeit in Immobilien bewegt sich auf deutlich verhaltenem Niveau.

Bei wenigen Objekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Die Verkehrswerte der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung derjenigen Mehrmarken-Autohandelsbetriebe mit derzeitigem Schwerpunkt Ford und Opel, die diese Objekte mieten. Von diesen Objekten abgesehen, streuen wir die Risiken am Immobilienmarkt durch indirekte Investitionen in international anlegende Immobilienfonds. Damit werden wir weniger abhängig vom deutschen Markt.

### Risiken aus Bankdienstleistungen

Unsere Tochtergesellschaft FÜRST FUGGER Privatbank KG mit ihren Verwaltungs- und Tochtergesellschaften bietet sowohl eigene Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem eigenen, integrierten Risikomanagementsystem.

Das Risikomanagement der FÜRST FUGGER Privatbank KG wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Planung und Controlling betreut. Als zentrales Gremium der Risikosteuerung dient das Risikokomitee, in dem alle Belange des Risikomanagements diskutiert und weiterentwickelt werden.

Die Verantwortung für das Risikomanagement wird von der Geschäftsleitung ganzheitlich wahrgenommen. Organisatorisch basiert das Risikomanagementsystem auf dem Risikocontrolling, dem Risikokomitee und den Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen. Von der Geschäftsleitung werden die „Risikopolitischen Grundsätze“ der Bank vorgegeben, die für jeden Mitarbeiter gelten. Die Risikotragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet.

Die nach den neuesten Anforderungen des Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)“ erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank festgelegt. Modifikationen der Risikostrategie werden im Risikokomitee erörtert und bei Bedarf eingearbeitet.

Im Rahmen der Vorgaben des Revisionshandbuchs kontrolliert die Innenrevision der Bank regelmäßig die organisatorischen Vorkehrungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der verschiedenen Risikokategorien.

Die Steuerung von Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, erfolgt über ein umfangreiches Limit-System, wobei diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf gemäß den Vorgaben der MaRisk ergänzt werden. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet. Dies wird unterstützt durch ein MaRisk-konformes Ratingsystem für alle Kundensegmente. Aus Schwankungen der Preise und Volatilitäten im Zins-, Aktien- und Währungsbereich resultieren Marktpreisrisiken, die durch einen weder in den Handel noch in die Abwicklung eingebundenen Controller erfasst, gemessen und gesteuert werden. Die Einhaltung der vorgegebenen Grenzen wird laufend überwacht.

Das „Aktiv-Passiv-Gremium“ der Bank analysiert und steuert die Bilanz- und Zinsstrukturen und entwickelt entsprechende Handlungsalternativen. Ein permanenter Überblick über die vorhandenen Zinsänderungsrisiken ist durch die regelmäßige Erstellung der Zinsbindungsbilanz gewährleistet.

Stresstests hinsichtlich eines potenziellen Liquiditätsrisikos wurden permanent durchgeführt. Im Jahresverlauf war eine jederzeit ausreichende Versorgung mit liquiden Mitteln gewährleistet. Die vom Kreditwesengesetz vorgegebenen Grundsätze wurden während des Jahres 2009 stets eingehalten.

Zur Reduzierung der rechtlichen Risiken überwacht ein qualifizierter Compliance-Beauftragter unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln.

### Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus hat die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem implementiert. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweich-Rechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

### Sonstige Risiken

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine Einschränkung der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien.

Die konjunkturelle Entwicklung und das Konsumverhalten haben einen Einfluss auf die künftige Entwicklung der im Konsolidierungskreis verbliebenen Mehrmarken-Autohandelsgesellschaften mit Schwerpunkt Ford und Opel. Daneben besteht eine Abhängigkeit von der Produkt- und Preispolitik sowie der Unternehmensentwicklung der Hersteller. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen (zum Beispiel Verbrauchs- und Emissionswertebestimmungen, mögliche staatliche Garantien für

Hersteller und Herstellerbanken) haben ebenfalls einen Einfluss auf den Geschäftserfolg im Autohandel. Diese können sich vor allem auf das Nachfrageverhalten im Neu- und Gebrauchtfahrzeugbereich auswirken und darüber hinaus die Entwicklung der Restwerte im Rahmen von Leasingverträgen beeinflussen.

Für alle bekannten Risiken aus dem Umlaufvermögen, darunter schwerpunktmäßig Fahrzeugbestände und Forderungen, sowie für bestehende Rücknahmeverpflichtungen aus Leasinggeschäften wurden ausreichende Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet, die ständig unter Beobachtung stehen und bei Bedarf sofort der veränderten Situation angepasst werden.

Unser Beteiligungs-Controlling analysiert regelmäßig die laufenden Reporting-Unterlagen zu allen Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Bei den im Konzernverbund verbliebenen Autohandelsgesellschaften und deren Beteiligungen besteht wegen des aktuellen Markt- und Bankenumfelds das Risiko, dass die finanzierenden Banken ihre Kreditvergabekriterien sowohl für Einkaufsfinanzierungen als auch für Kontokorrentkredite verschärfen könnten. Das aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation bestehende grundsätzliche Risiko der Autohandelsgesellschaften wird durch die Mehrmarkenstrategie deutlich reduziert.

Auch wenn für die verbliebenen Autohandelsbetriebe die unmittelbare Verkaufsabsicht zunächst aufgegeben wurde, besteht mittelfristig die Absicht, einen Verkauf erneut zu prüfen. In Abhängigkeit vom erzielbaren Verkaufspreis und von der weiteren Entwicklung dieser Gesellschaften kann ein Abgang unter Umständen zu einer Ergebnisbelastung führen.

### **Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht**

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind sowohl für die einzelnen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe als auch auf Gruppenebene erfüllt. Näheres hierzu kann dem Konzernanhang unter der Überschrift „Unternehmensspezifische Eigenkapitaldefinition“ innerhalb der Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Passivseite entnommen werden. Aus dem durch Neugeschäft wachsenden Geschäftsvolumen zeichnet sich ein tendenziell steigender Eigenkapitalbedarf ab.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Hierfür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Standard & Poor's hat Anfang 2010 für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils wieder die Bewertung A-(stark) vergeben. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2009 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut). Details zu den

Ratings enthält der Konzernlagebericht im Kapitel „Weitere Leistungsfaktoren“ unter dem Punkt „Marktposition“.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen. Diese Einschätzung unterstellt, dass an den Kapitalmärkten im Jahr 2010 keine weiteren größeren Verwerfungen auftreten und die gesamtwirtschaftliche Lage, insbesondere im Automobilsektor, sich nicht weiter dramatisch verschärft.

## Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten ist eine davon abweichende tatsächliche Entwicklung nicht grundsätzlich auszuschließen. Eventuelle Abweichungen können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im Zuge einer zunehmenden Dynamik der Weltwirtschaft für 2010 mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland.

Die neuesten Prognosen sagen für Deutschland eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 1,4 % im Jahr 2010 voraus. Es wird mit einer Arbeitslosenquote von ca. 8,9 % gerechnet. Die Inflationsrate wird 2010 etwa 1,2 % betragen. Der private Konsum geht den Experten zufolge um 0,5 % zurück. Die Sparquote dürfte auf etwa 11,4 % steigen. Für den deutschen Export wird mit einer Zunahme um 5,1 % gerechnet. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein moderater Anstieg von rund 3,1 %, bei den Bauinvestitionen von 1,1 % angenommen.

Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte noch die prognostizierte Situation auf dem Arbeitsmarkt lassen nachhaltige Impulse für die Versicherungswirtschaft erwarten. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass das Beitragsaufkommen der Versicherungswirtschaft 2010 um 0,5 % niedriger ausfällt als 2009. Für die Lebensversicherung wird mit einem Beitragsrückgang von 3,0 %, für die private Krankenversicherung mit einem Wachstum von 5,0 % und für die Schaden- und Unfallversicherung mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen von 0,5 % gerechnet.

## Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Markt und kooperieren mit europäischen Partnern. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von 3,3 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2009, 18,8 Milliarden EUR Kapitalanlagen und 7,5 Millionen Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungsunternehmen.



Der Name NÜRNBERGER hat seit 125 Jahren Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken- und Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig. Unter dem Dach der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft arbeiten:

die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit Angeboten zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Geldanlageprodukten;

die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in den Bereichen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Sach-, Technische und Transportversicherungen;

die GARANTA Versicherungs-AG als berufsständischer Versicherer des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes;

die NÜRNBERGER SofortService AG für schnelle, effiziente und reibungslose Schadenregulierung;

die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung;

die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG mit Produkten, die besonders auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet sind;

die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und die NÜRNBERGER Pensionskasse AG mit Produkten für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege;

die CG Car – Garantie Versicherungs-AG, an der die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50 % beteiligt ist, im Bereich der Reparaturkosten- und Garantiversicherung;

die FÜRST FUGGER Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Feld der privaten Vermögensverwaltung erschließt;

die NÜRNBERGER Communication Center GmbH, die im Auftrag der NÜRNBERGER und für Dritte besonders qualifizierte Call-Center-Aufgaben übernimmt.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer mit Außendienstorganisation. „Ausschließlichkeitsvermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier Vertriebswege. Insgesamt arbeiten rund 5.900 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie rund 21.700 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

## Strategie der NÜRNBERGER

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe.

Die Strategie der NÜRNBERGER ist klar bestimmt:

### Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente in der Strategie der NÜRNBERGER. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik sowie ein umsichtiges Risikomanagement.

In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Mit unserer vorsichtigen Risikoselektion und -steuerung wollen wir in der Schaden- und Unfallversicherung die Schaden-Kosten-Quote langfristig unter 98 % halten. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risiko-adäquate Prämien erzielen lassen. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Die NÜRNBERGER und ihre Tochterunternehmen erhalten hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch die großen Rating-Agenturen.

### Unabhängigkeit

Als unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Dies versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

### Qualität

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören.

Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf das Know-how unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrungen sowie ihr fachliches Wissen.

Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen getragen sind. Unser Anspruch ist es, Kunden kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten.

Wir sehen in einer exzellenten, ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein maßgebliches Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

### **Innovation**

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu entwickeln. Ein solches Thema ist der Klimawandel. Mit dem innovativen Marktkonzept NÜRNBERGER KlimaSchutz für Privat-Haushalte vereinen wir sachsenübergreifend die Risikoabsicherung vor den Folgen des Klimawandels mit einer umweltfreundlichen Schadenregulierung. Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue vielversprechende Geschäftsfelder besetzen. Aufgrund unserer langjährigen Expertise und durch kontinuierliche Neuerungen gehören wir zu den Marktführern in der Fondsgebundenen Lebensversicherung.

Durch äußerst flexible Tarife, wegweisende Produktgestaltung und verbraucherfreundliche Bedingungen konnten wir auch im Markt der Berufsunfähigkeits-Versicherung eine führende Position erreichen.

Die innovativen NÜRNBERGER Schadenversicherungen im Baustein-System bieten maßgeschneiderten Versicherungsschutz für jeden Bedarf. Der BasisSchutz für preisorientierte Kunden und der KomplettSchutz für sicherheitsorientierte Kunden können mit wegweisenden Zusatz-Bausteinen optimal abgerundet werden. Als einer der Vorreiter auf dem deutschen Markt bietet die NÜRNBERGER ihren Kunden über den Versicherungsschutz hinaus hilfreiche Dienstleistungen in Form von Assistance-Schutz an. Führend ist die NÜRNBERGER auch beim Einsatz der computergestützten Beratungstechnologie.

### **Nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum**

Ein weiterer Fixpunkt in der Strategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Bereiche mit zyklischem oder stark risikoexponiertem Geschäft – wie das Industrie- und Rückversicherungsgeschäft – gehören nicht zu unseren Geschäftsfeldern.

Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

### **Konzentration auf das Kerngeschäft**

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette in den Geschäftsfeldern Leben, Kranken sowie Schaden und Unfall entwickelt.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen konzentrieren wir uns auf das Geschäft mit Privatkunden. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG betreibt daher kein risikoexponiertes Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Wir konzentrieren uns auf Deutschland sowie mit Nischenkonzepten auf das deutschsprachige Ausland. Im übrigen europäischen Ausland sind wir durch Partnerschaften vertreten.

### **Gut ausgebaute Vertriebswege**

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeitsvermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen ist insbesondere im Vertriebsweg „Autohausagenturen“ ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. So bestehen beispielsweise in der Autoversicherung exklusive Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), mehreren namhaften Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren.

Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

### **Organisches Wachstum**

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Wege und durch Kooperationen zu erreichen.

### **Was wir erreichen wollen**

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Anteilseigner als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Strategie dem Ziel der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Anteilseigner gewinnbringend einzusetzen.

Erfolgreich sind wir, wenn wir unsere ambitionierten Ziele nachhaltig verwirklichen. Neben rein finanziellen Größen, wie den Segmentergebnissen und dem Konzernergebnis, dem Kapitalanlageergebnis, dem Gesamtergebnis in der Lebensversicherung, der Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Gruppensolvabilität, spielen bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER daher auch eine Vielzahl nichtfinanzieller Belange eine Rolle. Hierzu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image.

Unsere Aktivitäten auf dem Gebiet des Sportsponsorings sowie unser Engagement für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft und im sozialen Bereich bringen dies in der Öffentlichkeit zum Ausdruck.

## **NÜRNBERGER Lebensversicherung**

Für eine weiterhin positive Entwicklung in der Lebensversicherung bieten sich auch in den nächsten Jahren zahlreiche Chancen, die wir nutzen wollen.

Die Kapitalmarktkrise hat die in Finanzprodukten enthaltenen Garantien in den Mittelpunkt des Kundeninteresses gerückt. Davon können unsere Lebensversicherungsgesellschaften mit ihrer breiten Palette von Produkten mit Garantieaussagen in unterschiedlicher Höhe und technischer Ausgestaltung stark profitieren. Angeboten werden neben den klassischen kapitalbildenden Produkten mit traditioneller Garantievergabe auch kapitalmarktnahe Produkte mit neuen Garantiekomponenten.

Bei fondsgebundenen Produkten, die von den seit 2009 geltenden Regelungen zur Abgeltungsteuer bei Investmentfonds profitieren, wollen wir unsere traditionelle Stärke ausspielen. Varianten mit modernen Garantiezusagen sichern dabei gute Marktchancen, die wir insbesondere im Bereich der staatlich geförderten Basis- und

Zulagenrenten nutzen wollen. Hier haben wir uns in den vergangenen Jahren eine sehr gute Marktposition gesichert, von der wir nicht zuletzt durch einen entsprechend hohen Eingang staatlicher Zulagen profitieren.

Im Jahr 2010 wollen wir verstärkt auf die Produkte setzen, bei denen die Absicherung wesentlicher Lebensrisiken im Vordergrund steht. Dazu haben wir eine nach Risikogruppen differenzierende Variante von Todesfallversicherungen sowie spezielle Pflegeversicherungstarife neu entwickelt. Auch bei der Berufsunfähigkeitsversicherung – einem unserer zentralen Tätigkeitsfelder – sehen wir gute Entwicklungsmöglichkeiten. Unser vielfältiges Angebot in dieser Produktform haben wir bereits 2009 um eine selbstständige Variante ohne Investmentkomponente erweitert, die durch Fokussierung auf den reinen Risikoschutz Preisvorteile bietet.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sind wir mit der vollständigen Palette der möglichen Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt und hoffen, in einem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld von wieder wachsender Nachfrage zu profitieren.

Neugeschäft und gebuchte Beiträge des Segments waren 2009 von einem überdurchschnittlichen Einmalbeitragsgeschäft geprägt, das sich nach unseren Planungen in den Folgejahren nicht wiederholt. Deshalb erwarten wir trotz der beschriebenen Chancen für das Jahr 2010 Neubeiträge in einem Volumen von ca. 440 Millionen EUR und im Folgejahr etwas darüber, womit das Niveau des Geschäftsjahres 2009 jeweils nicht ganz erreicht wird. Für 2010 gehen wir von mindestens gleichbleibenden gebuchten Beiträgen (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) aus. Im Folgejahr rechnen wir mit einem Beitragswachstum von ca. 1 bis 2 %. Beim Ergebnis des Segments Lebens-Versicherungsgeschäft planen wir in den Folgejahren mit Beträgen, die auf stabilem Niveau leicht unter dem Wert des Berichtsjahres liegen.

## **NÜRNBERGER Krankenversicherung**

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich auf die tiefgreifenden Veränderungen durch die Gesundheitsreform eingestellt und ihr Produktangebot entsprechend überarbeitet. Durch die Koalitionsbeschlüsse der neuen Bundesregierung haben sich die Rahmenbedingungen für den Abschluss privater Zusatz- und vor allem Vollversicherungen nunmehr deutlich gebessert. Dies wird sich nach unserer Erwartung bereits auf das Kundenverhalten im Jahr 2010 auswirken, auch wenn konkrete Maßnahmen wie der Wegfall der Drei-Jahres-Regelung erst ab dem Jahr 2011 greifen werden. Mit dem Bürgerentlastungsgesetz gewinnt die private gegenüber der gesetzlichen Krankenversicherung bereits ab 2010 an Attraktivität. Mit unseren Vollversicherungstarifen TOP und HAT – einem Hausarzttarif – sind wir dabei im Marktvergleich hervorragend positioniert. Sollte die von der Bundesregierung ins Auge gefasste Einführung einer verpflichtenden, kapitalgedeckten Pflegeversicherung über die private Krankenversicherung erfolgen, ergeben sich weitere sehr große Marktchancen ab 2011.

Vor diesem Hintergrund planen wir für die Jahre 2010 und 2011 deutliche Steigerungsraten bei den echten Neubeiträgen. In der Folge gehen wir für diese beiden Jahre von Zuwachsraten bei den gebuchten Beiträgen aus, die noch über dem Niveau von 2009 liegen. Insgesamt rechnen wir im Kranken-Versicherungsgeschäft für 2010 mit einem stabilen Ergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres.

## **NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung**

Nach dem von der Umweltprämie ausgelösten Zulassungsboom 2009 ist 2010 mit einem Rückgang bei den Kfz-Neuzulassungen zu rechnen. Deshalb wird sich unserer Ansicht nach der Verdrängungswettbewerb auf dem Markt der Autoversicherer noch weiter verschärfen. Unsere strategische Ausrichtung zielt daher auf eine Ausweitung des Sach-, Haftpflicht- und Unfall-Geschäfts ab, mit der mittel- bzw. langfristig die rückläufigen Kfz-Prämien kompensiert werden sollen. Die gebuchten Beiträge in der gesamten Schadenversicherung werden 2010 noch unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen, für 2011 erwarten wir dagegen wieder einen Anstieg.

Wegen der stärkeren Gewichtung der Sach-, Haftpflicht- und Unfall-Sparten, die im Vergleich zur Autoversicherung tendenziell niedrigere Schadenquoten aufweisen, gehen wir von einem insgesamt ertragreichen Geschäft mit entsprechenden versicherungstechnischen Ergebnissen aus. Dabei unterstellen wir in den Planungsrechnungen zur Brutto-Schadenquote Groß- und Elementarschäden auf dem Durchschnittsniveau der vergangenen zehn Jahre. Naturgemäß außer Acht bleiben Schwankungen, wie sie beispielsweise der Sturm Kyrill im Jahr 2007 ausgelöst hat. Aktuelle Einflüsse, wie zu erwartende Schadenleistungen aus dem strengen Winter, wurden aber berücksichtigt.

Unter Einbeziehung aller Ergebnisquellen erwarten wir für das Jahr 2010 ein Segmentergebnis nicht unerheblich unter dem Niveau des Berichtsjahres.

## **Bankdienstleistungen**

Unser Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Für die kommenden Jahre haben wir uns im Bankgeschäft anspruchsvolle Ziele gesetzt. Dabei bauen wir unverändert auf unsere Stärken in der Beratungskompetenz, die wiederholt durch Auszeichnungen namhafter Testinstitute bestätigt worden sind. So erhielt die FÜRST FUGGER Privatbank KG 2009 erneut die Note „sehr gut“ im Test der besten Vermögensverwalter Deutschlands durch das Deutsche Institut für Service-Qualität.

Wir erwarten mit Abklingen der Auswirkungen der Finanzmarktkrise eine wieder zunehmende Nachfrage im Bereich der privaten Vermögensverwaltung. Für die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist ein kontinuierlicher Ausbau der beiden Geschäftsbereiche Private Banking und Partnerbank NÜRNBERGER vorgesehen.

Im Geschäftsbereich Private Banking planen wir einen moderaten Anstieg des Bruttoertrags im Jahr 2010. Für die Folgejahre rechnen wir aufgrund der Investitionen in diesen Geschäftsbereich mit einer deutlichen Zunahme der Bruttoerträge. Im Geschäftsbereich Partnerbank NÜRNBERGER werden aufgrund des börsenbedingt ermäßigten Durchschnittsvolumens die Bruttoerträge im Jahr 2010 voraussichtlich nur leicht über dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Bei den Zinserträgen erwarten wir sowohl für 2010 als auch für die Folgejahre ebenfalls einen maßvollen Anstieg.

Für unser Vermittlungsgeschäft mit Investmentfonds rechnen wir vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise damit, dass das derzeit am Markt vorherrschende zurückhaltende Anlegerverhalten vorerst andauern wird. Das Vertrauen in die langfristige Stabilität der Kapitalmärkte wird nach unseren Einschätzungen erst langsam wieder zurückkommen. Wir haben unsere Planungen auf das aktuelle Nachfrageverhalten ausgerichtet und streben eine Konsolidierung der Neuzufüsse auf dem bislang erreichten Niveau an.

In Summe erwarten wir 2010 ein gegenüber dem Berichtsjahr verbessertes operatives Segmentergebnis, da wir sowohl mit einer deutlich geringeren Risikovorsorge für das Kreditgeschäft als auch einer reduzierten Belastung aus dem Immobilien-geschäft rechnen.

### Entwicklung des Konzernergebnisses

Angesichts des noch immer schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds erwartet auch die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe 2010 eine eher gedämpfte Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Die Folgen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise sollten sich nach unseren Planungen jedoch im Laufe des Jahres 2010 insgesamt, das heißt auch im Bereich der Kapitalanlagen, allmählich abschwächen. Dies wird sich nach unseren Planungen ebenso in einem stabilen Konzernergebnis niederschlagen.

Die Geschäftserwartungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für die Beitragsentwicklung im Jahr 2010 sind sehr verhalten. Insgesamt wird damit gerechnet, dass das Beitragsaufkommen um 0,5 % niedriger ausfällt als 2009. Gleichwohl planen wir für unsere Versicherungsgruppe 2010 mindestens gleichbleibende Beitragseinnahmen. Für das Jahr 2011 ergeben unsere ambitionierten Planungen weiter wachsende Beitragseinnahmen in der Größenordnung von 1 bis 1,5 %.

Kernaufgabe wird es weiterhin sein, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Im Fokus unserer Bemühungen steht hierbei ein Vierklang aus Erhöhung des Umsatzes, Verbesserung der Effizienz, Steigerung des Ertrags sowie unserer gewohnt guten Servicequalität für Kunden und Vermittler.

Wir unterstellen in unseren Planungen für die Jahre 2010 und 2011 eine weitere Erholung an den Aktienmärkten, einen Wiederanlagezins auf dem derzeitigen Niveau und das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung basiert unsere Planung auf durchschnittlichen Schadenverläufen der letzten zehn Jahre. Die Gesellschaften, die nicht im Rahmen der operativen Geschäftsfelder gesteuert werden, planen in der Summe ein gegenüber dem Berichtsjahr deutlich verbessertes Ergebnis. Unter diesen Prämissen rechnen wir für 2010 mit einem auf die Anteilseigner der NÜRNBERGER entfallenden Konzernergebnis in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres. Für 2011 gehen unsere Planungen davon aus, eine Steigerung des Konzernergebnisses erreichen zu können.

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2009 in EUR

Aktivseite	Nr. im Anhang			2009	2008
<b>A. Immaterielle Vermögenswerte</b>					
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1		85.658.797		85.953.366
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2		58.444.669		58.415.151
				144.103.466	144.368.517
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	3		401.284.042		389.925.351
II. Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	4		160.219.279		207.564.354
III. Finanzinstrumente					
1. Darlehen und Forderungen	5	6.648.120.558			6.330.812.307
2. Gehalten bis zur Endfälligkeit	6	14.500.248			21.500.248
3. Jederzeit veräußerbar	7	6.282.767.186			5.732.561.549
4. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	8	424.676.120			557.430.984
			13.370.064.112		12.642.305.088
IV. Übrige Kapitalanlagen					
Einlagen bei Kreditinstituten			351.082.799		208.170.286
V. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			11.689.162		9.050.295
				14.294.339.394	13.457.015.374
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice</b>				4.541.928.935	3.347.841.454
<b>D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	9			595.713.678	612.322.494
<b>E. Sonstiges langfristiges Vermögen</b>					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	10		207.326.640		203.104.647
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	11		27.582.804		29.704.622
III. Aktive latente Steuern	12		288.253.807		287.091.879
				523.163.251	519.901.148
<b>F. Forderungen</b>	13				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			357.909.701		354.221.757
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			18.759.047		22.257.602
III. Steuerforderungen			92.881.729		90.503.518
IV. Sonstige Forderungen			402.080.317		440.357.874
				871.630.794	907.340.751
<b>Übertrag:</b>				20.970.879.518	18.988.789.738



<b>Passivseite</b>	Nr. im Anhang		<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>15</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen		383.979.145		385.627.079
IV. Übrige Rücklagen		51.228.655		– 1.892.312
V. Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		41.344.638		32.277.411
VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital	<b>16</b>	7.391.275		13.061.278
			660.646.187	605.775.930
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>17</b>		189.198.645	189.014.885
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>18</b>			
I. Beitragsüberträge		245.118.937		231.431.694
II. Deckungsrückstellung		10.929.825.232		10.586.829.749
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		864.630.777		879.635.001
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.219.864.811		920.953.200
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		16.916.715		14.464.298
			13.276.356.472	12.633.313.942
<b>D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen</b>	<b>19</b>		546.132.708	574.559.410
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
Deckungsrückstellung			4.558.678.203	3.355.800.655
<b>F. Andere Rückstellungen</b>	<b>20</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		223.440.556		223.995.880
II. Steuerrückstellungen		34.988.443		57.075.965
III. Passive latente Steuern		246.771.723		231.974.600
IV. Sonstige Rückstellungen		72.304.728		78.513.010
			577.505.450	591.559.455
<b>Übertrag:</b>			19.808.517.665	17.950.024.277

Aktivseite	Nr. im Anhang		2009	2008
Übertrag:			20.970.879.518	18.988.789.738
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			175.982.741	368.174.285
H. Übrige kurzfristige Aktiva				
I. Finanzanlagen zur baldigen Veräußerung bestimmt		1.183.200		1.183.200
II. Vorräte	14	60.552.501		73.052.175
III. Vorausgezahlte Versicherungsleistungen		95.830.874		93.739.012
IV. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände		2.597.437		2.624.744
			160.164.012	170.599.131
Summe der Aktiva			21.307.026.271	19.527.563.154

<b>Passivseite</b>	Nr. im Anhang		<b>2009</b>	<b>2008</b>
Übertrag:			19.808.517.665	17.950.024.277
G. Verbindlichkeiten	21			
I. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		362.158.660		372.308.066
II. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		129.959.758		139.420.271
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		18.155.393		8.983.059
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		531.011.864		535.332.825
V. Sonstige Verbindlichkeiten		449.868.345		515.040.089
			1.491.154.020	1.571.084.310
H. Rechnungsabgrenzungsposten	22		7.354.586	6.454.567
Summe der Passiva			21.307.026.271	19.527.563.154

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 in EUR

	Nr. im Anhang		2009	2008
1. Beitragseinnahmen	1	3.403.921.122		3.316.180.585
2. Erträge aus Kapitalanlagen	2	1.852.263.223		1.175.027.249
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	3	311.438.395		292.550.622
4. Sonstige Erträge	4	817.727.296		806.840.331
Summe Erträge (1. bis 4.)			6.385.350.036	5.590.598.787
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	5	- 3.876.454.299		- 758.062.789
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6	- 699.138.760		- 764.278.142
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	7	- 312.488.852		- 336.203.091
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	8	- 558.408.696		- 2.899.509.532
9. Finanzierungsaufwendungen	9	- 28.508.268		- 32.731.768
10. Sonstige Aufwendungen	10	- 850.384.212		- 774.619.867
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)			- 6.325.383.087	- 5.565.405.189
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			59.966.949	25.193.598
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			- 294.569	- 685.995
13. Ergebnis vor Steuern			59.672.380	24.507.603
14. Steuern	11		- 18.221.731	9.865.688
15. Ergebnis nach Steuern			41.450.649	34.373.291
16. Ergebnis nach Steuern aus mit Veräußerungsabsicht erworbenen Tochterunternehmen			—	- 17.273
17. Konzernergebnis			41.450.649	34.356.018
davon:				
– auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend			41.344.638	32.277.411
– auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend			106.011	2.078.607
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	12		3,59	2,80

# Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 in EUR

		2009	2008
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus:			
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	48.849.567	- 31.860.653	
Assoziierten Unternehmen	- 3.708.411	- 17.682.661	
Fremdwährungen	95.038	2.575.601	
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		45.236.194	- 46.967.713
Konzernergebnis		41.450.649	34.356.018
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen		86.686.843	- 12.611.695
davon:			
- auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		87.528.978	- 14.792.839
- auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend		- 842.135	2.181.144

Angaben zu den auf die einzelnen Komponenten entfallenden Steuern sowie den im Geschäftsjahr vorgenommenen Umgliederungen aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält Erläuterung Nr. (15) zur Konzernbilanz (Passivseite) im Konzernanhang.

# Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern in TEUR

Aktivseite	Leben		Kranken	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
A. Immaterielle Vermögenswerte				
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1.456	311	—	—
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	26.906	26.902	2.879	3.462
B. Kapitalanlagen	12.373.150	11.683.079	483.001	413.575
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	4.539.247	3.346.232	—	—
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	357.026	365.913	—	—
E. Sonstiges langfristiges Vermögen	324.002	308.485	2.957	1.115
F. Forderungen	621.381	612.507	13.893	12.623
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	120.079	296.503	367	526
H. Übrige kurzfristige Aktiva	93.043	91.144	—	—
Summe der Segmentaktiva	18.456.290	16.731.076	503.097	431.301
<b>Passivseite</b>				
A. Eigenkapital	255.000	243.542	21.009	19.598
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	97.067	96.936	3.032	3.032
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	11.918.326	11.349.898	468.712	400.754
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	546.133	574.559	—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	4.562.339	3.354.191	—	—
F. Andere Rückstellungen	282.508	294.143	4.833	2.919
G. Verbindlichkeiten	789.817	813.976	5.511	4.998
H. Rechnungsabgrenzungsposten	5.100	3.831	—	—
Summe der Segmentpassiva	18.456.290	16.731.076	503.097	431.301

Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert	
31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
68.071	68.365	8.730	8.730	7.402	8.547	85.659	85.953
27.926	27.498	299	9	434	544	58.444	58.415
987.791	920.693	326.098	296.546	124.299	143.122	14.294.339	13.457.015
2.682	1.610	—	—	—	—	4.541.929	3.347.842
239.343	246.965	—	—	—	655	595.714	612.323
171.353	184.366	5.170	5.237	19.681	20.698	523.163	519.901
221.655	296.859	39.121	64.283	—	24.419	871.631	907.341
24.635	22.489	32.513	47.644	—	1.611	175.983	368.174
63.651	75.585	1.248	1.237	2.222	2.633	160.164	170.599
1.807.107	1.844.430	413.179	423.686	127.353	97.070	21.307.026	19.527.563
404.624	390.715	29.997	27.261	—	49.984	660.646	605.776
10.004	10.004	10.800	10.800	68.296	68.243	189.199	189.015
880.825	872.786	—	—	8.493	9.876	13.276.356	12.633.314
—	—	—	—	—	—	546.133	574.559
2.682	1.610	—	—	—	6.343	4.558.678	3.355.801
180.983	189.725	10.138	10.386	99.043	94.386	577.505	591.559
327.370	378.987	362.244	375.239	6.212	—	1.491.154	1.571.084
619	603	—	—	1.636	2.021	7.355	6.455
1.807.107	1.844.430	413.179	423.686	127.353	97.070	21.307.026	19.527.563

# Segmentberichterstattung

## Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 nach Geschäftsfeldern in TEUR

	Leben		Kranken	
	2009	2008	2009	2008
1. Beitragseinnahmen	2.468.845	2.347.754	153.393	152.451
2. Erträge aus Kapitalanlagen	1.756.810	1.074.681	20.043	18.569
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	97.079	62.076	180	99
4. Sonstige Erträge	97.992	166.465	490	620
Summe Erträge (1. bis 4.)	4.420.726	3.650.976	174.106	171.739
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	- 3.204.961	- 25.448	- 144.844	- 141.698
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 451.879	- 527.302	- 20.212	- 18.780
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	- 83.764	- 103.154	- 452	- 454
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 529.913	- 2.845.555	- 2.022	- 3.863
9. Finanzierungsaufwendungen	- 11.847	- 15.900	- 176	- 176
10. Sonstige Aufwendungen	- 95.072	- 121.632	- 1.026	- 1.070
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	- 4.377.436	- 3.638.991	- 168.732	- 166.041
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	43.290	11.985	5.374	5.698
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—
13. Ergebnis vor Steuern	43.290	11.985	5.374	5.698
14. Steuern	- 3.891	11.589	- 1.741	- 1.753
15. Ergebnis nach Steuern	39.399	23.574	3.633	3.945
16. Ergebnis nach Steuern aus mit Veräußerungsabsicht erworbenen Tochterunternehmen	—	—	—	—
17. Konzernergebnis <sup>1</sup>	39.399	23.574	3.633	3.945

<sup>1</sup> Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit „-“ gekennzeichnet.



Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert			
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008		
791.670	819.589	—	—	—	9.987	—	3.613	3.403.921	3.316.181
57.616	47.149	15.037	23.120	—	2.757	—	11.508	1.852.263	1.175.027
214.191	230.397	—	—	—	11	—	21	311.439	292.551
775.219	686.839	23.447	24.549	—	79.421	—	71.633	817.727	806.840
1.838.696	1.783.974	38.484	47.669	—	86.662	—	63.759	6.385.350	5.590.599
– 536.454	– 573.828	—	—	—	9.805	—	17.089	– 3.876.454	– 758.063
– 233.900	– 224.743	—	—	—	6.852	—	6.547	– 699.139	– 764.278
– 228.294	– 232.648	—	—	—	21	—	53	– 312.489	– 336.203
– 23.056	– 24.920	– 2.615	– 24.766	–	803	–	405	– 558.409	– 2.899.509
– 695	– 1.395	—	—	–	15.790	–	15.261	– 28.508	– 32.732
– 788.333	– 704.379	– 35.990	– 28.466	–	70.037	–	80.927	– 850.384	– 774.620
– 1.810.732	– 1.761.913	– 38.605	– 53.232	–	70.122	–	54.772	– 6.325.383	– 5.565.405
27.964	22.061	– 121	– 5.563	–	16.540	–	8.987	59.967	25.194
– 295	– 775	—	—	–	—	–	89	– 295	– 686
27.669	21.286	– 121	– 5.563	–	16.540	–	8.898	59.672	24.508
– 9.960	– 4.508	656	1.676	–	3.285	–	2.861	– 18.221	9.865
17.709	16.778	535	– 3.887	–	19.825	–	6.037	41.451	34.373
—	—	—	—	–	—	–	17	—	17
17.709	16.778	535	– 3.887	–	19.825	–	6.054	41.451	34.356

Die Segmentberichterstattung ist Bestandteil des Konzernanhangs. Erläuterungen und weitere Angaben erfolgen im Kapitel „Konzernanhang“ unter dem Punkt „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“.

# Eigenkapitalentwicklung

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital
Stand 01.01.2008	40.320	136.382	398.800
Ausgabe von Anteilen	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	19.584 <sup>1</sup>
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	7.079
übrige Veränderungen	—	—	668
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	32.278
Stand 31.12.2008	40.320	136.382	417.905
Ausgabe von Anteilen	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	24.192 <sup>1</sup>
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	6.937
übrige Veränderungen	—	—	2.797
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	41.345
Stand 31.12.2009	40.320	136.382	425.324

<sup>1</sup> Auf jede Aktie entfallen 1,70 EUR (2008) bzw. 2,10 EUR (2009).

<sup>2</sup> Der Betrag entfällt in voller Höhe auf unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Veränderungen.

Neubewertungsrücklage		Währungs- differenzen	Eigenkapital ohne Anteil Minderheits- gesellschafter	Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital				
aus jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	aus anderen Quellen								
13.440	34.225	-	2.486	620.681	18.809	639.490			
—	—	—	—	—	—	—			
—	—	—	—	19.584	1.910	21.494			
—	—	—	—	7.079	1.537	8.616			
—	—	—	—	668	7.556	8.224			
-	31.499	-	17.683 <sup>2</sup>	2.111	-	14.793	2.181	-	12.612
-	18.059	-	16.542	-	375	592.715	13.061	605.776	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	-	24.192	-	28	-	24.220
—	6.937	—	—	—	-	1.365	-	1.365	
—	—	—	—	-	2.797	-	3.435	-	6.232
49.798	-	3.709 <sup>2</sup>	95	87.529	-	842	86.687		
31.739	19.770	-	280	653.255	7.391	660.646			

# Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 in TEUR

	2009	2008
1. Konzernergebnis	41.451	34.356
2. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.862.529	- 1.837.318
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 117	- 18.105
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 40.043	12.148
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 196.542	35.698
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	4.514	- 135.458
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	- 820.530	2.414.324
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	851.262	505.645
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	4.121
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	- 12.459
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von anderen Kapitalanlagen	3.204.532	2.868.551
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von anderen Kapitalanlagen	- 3.832.280	- 3.048.699
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	170.044	611.966
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	- 524.038	- 788.912
15. Sonstige Einzahlungen	1.036	2.668
16. Sonstige Auszahlungen	- 32.830	- 28.065
17. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	- 1.013.536	- 390.829
18. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	- 28	- 1.770
19. Dividendenzahlungen	- 24.192	- 19.584
20. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	- 4.137	- 60.638
21. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 28.357	- 81.992
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 190.631	32.824
23. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	- 1.560	- 863
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	368.174	336.213
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	175.983	368.174

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“. Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen der liquiden Mittel weisen wir jetzt außerhalb der zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelfonds in Position 23. aus, wodurch sich Position 6. entsprechend vermindert. Die Vorjahreszahlen wurden hieran angepasst.

## Konzernanhang

Am 26.02.2010 hat der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses erteilt.

### Angewandte Rechtsvorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 wurde gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Alle Standards und Interpretationen, die mit EU-Verordnungen (EG) in europäisches Recht übernommen worden sind, wurden in diesem Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2009 und für das Vorjahr 2008 berücksichtigt.

Seit April 2001 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Soweit wir uns in unseren Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, gebrauchen wir beide Begriffe synonym.

Für den Konzernabschluss wurden alle IFRS, deren Anwendung für die Berichtsjahre vorgeschrieben war, sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. der Vorgängerorganisation Standing Interpretations Committee (IFRIC bzw. SIC) verabschiedeten Interpretationen berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2009 war die Anwendung der folgenden geänderten Standards sowie Interpretationen erstmals verbindlich vorgeschrieben:

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Wesentlicher Inhalt und Auswirkungen
IAS 1	Änderung von IAS 1: Darstellung des Abschlusses	ja	Neuregelungen zur Darstellung der Finanzberichterstattung einschließlich Einführung einer Gesamtergebnisrechnung. Geringfügige Auswirkung auf die Darstellung des NÜRNBERGER Konzernabschlusses.
IAS 1/IAS 32	Änderung von IAS 1: Darstellung des Abschlusses; Änderung von IAS 32: Finanzinstrumente – Darstellung – Kündbare Instrumente	ja	Bilanzierung von kündbaren Finanzinstrumenten und bei Liquidation entstehenden Verpflichtungen sowie deren Darstellung. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IAS 23	Änderung von IAS 23: Fremdkapitalkosten	ja	Aktivierungspflicht für Fremdkapitalkosten bei der Produktion selbst erstellter Vermögenswerte. Keine Auswirkung auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRS 1/IAS 27	Änderung von IFRS 1 und IAS 27: Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	ja	Wesentliche Vereinfachungen bei der Erstbewertung von neu zu konsolidierenden Unternehmenseinheiten im Einzelabschluss. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRS 2	Änderung von IFRS 2: Aktienbasierte Vergütung	ja	Definition von Ausübungsbedingungen und Regelungen zur Annullierung eines aktienbasierten Vergütungsplans durch andere Parteien als das Unternehmen. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Wesentlicher Inhalt und Auswirkungen
IFRS 7	Änderung von IFRS 7: Finanzinstrumente – Angaben	ja	Erweiterung der Angaben zu Finanzinstrumenten und Einführung einer Fair-Value-Hierarchie für zum Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente. Im NÜRNBERGER Konzern Erweiterung des Konzernanhangs an den betroffenen Stellen.
IFRS 8	IFRS 8: Geschäftssegmente	ja	Segmentberichterstattung nach dem sogenannten „Management approach“. Dem Bilanzadressaten werden die gleichen Informationen wie dem internen Hauptentscheidungsträger zur Verfügung gestellt. Die NÜRNBERGER wendet IFRS 8 seit dem Geschäftsjahr 2007 an.
IFRIC 9/IAS 39	Änderung von IFRIC 9 und IAS 39: Eingebettete Derivate	ja	Klarstellung, wie hybride Verträge aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt“ umgliedert werden. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme	ja	Klarstellung zur Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die als Mehrkomponentenvertrag bilanziert werden müssen. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRIC 14	IAS 19: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	ja	Klarstellung zum Wahlrecht, die Beitragsvorauszahlungen bei leistungsorientierten Versorgungsplänen als Vermögenswert zu erfassen. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
Diverse	Jährliches IFRS-Verbesserungsprojekt (2008)	ja <sup>1</sup>	Zahlreiche redaktionelle Änderungen und Klarstellungen innerhalb vieler IAS/IFRS. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.

<sup>1</sup> Die Änderungen an IFRS 5 sind erst ab Geschäftsjahr 2010 anzuwenden.

Der Abschluss steht somit mit den IFRS in Einklang, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die folgenden Standards und Interpretationen bzw. Änderungen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden, deren Anwendung für das Berichtsjahr aber noch nicht vorgeschrieben war, haben wir nicht berücksichtigt:

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Verpflichtend anzuwenden ab <sup>1</sup>	Wesentlicher Inhalt
IAS 24	Änderung von IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	nein	01.01.2011	Vereinfachung der Angaben zu Transaktionen staatlich kontrollierter Unternehmen.
IAS 27	Änderung von IAS 27: Konzern- und Einzelabschlüsse	ja	01.07.2009	Bilanzierungsänderung bei Veränderungen der Eigentümeranteile und bei Eignertransaktionen im Konzern sowie die Bilanzierung im Falle des Verlustes der Beherrschung.
IAS 32	Änderung von IAS 32: Finanzinstrumente – Darstellung	ja	01.02.2010	Bilanzierung von Bezugsrechten und Optionen.
IAS 39	Änderung von IAS 39: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte	ja	01.07.2009	Klarstellung, wie bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit dem Inflationsanteil von Finanzinstrumenten und Optionskontrakten, die als Sicherungsinstrument genutzt werden, zu verfahren ist.

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Verpflichtend anzuwenden ab <sup>1</sup>	Wesentlicher Inhalt
IFRS 1	Änderung von IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	ja	01.01.2010	Eine neue Struktur soll die Nutzung und künftige Änderungen des Standards erleichtern. Die materiellen Anforderungen bleiben unverändert.
IFRS 2	Änderung von IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung	nein	01.01.2010	Klarstellung zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Bar- ausgleich im Konzern.
IFRS 3	Änderung von IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse	ja	01.07.2009	Verpflichtende Anwendung der Methode des vollständigen Geschäfts- und Firmenwerts bei Unternehmenszusammenschlüssen.
IFRS 9	Finanzinstrumente	nein	01.01.2013	Nachfolgestandard von IAS 39. Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten.
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessions- vereinbarungen	ja	29.03.2009	Klarstellung, wie Rechte und Pflichten, die aus Aufträgen von Gebietskörperschaften resultieren, zu bilanzieren sind.
IFRIC 14	IAS 19: Beitragsvorauszahlungen zur Erfüllung von Mindestdotierungs- verpflichtungen	nein	01.01.2011	Klarstellung zur Bilanzierung von Beitrags- vorauszahlungen bei Mindestdotierungs- verpflichtungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen.
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien	ja	01.01.2010	Klarstellung, wann Verträge über die Errichtung von Immobilien unter die Regelungen des IAS 11 oder des IAS 18 fallen.
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	ja	30.06.2009	Klarstellung, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist.
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	ja	01.07.2009	Klarstellung, wie Sachdividenden an Eigen- tümer eines Unternehmens zu bilanzieren sind.
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten durch Kunden	ja	01.11.2009	Klarstellung zur Bilanzierung der Über- tragung von Sachanlagen oder von Zahlungs- mitteln für den Bau oder Erwerb einer Sachanlage durch einen Kunden.
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	nein	01.07.2010	Klarstellung zur Bilanzierung einer Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapital- instrumenten.
Diverse	Jährliches IFRS- Verbesserungsprojekt (2009)	nein	01.01.2010	Zahlreiche redaktionelle Änderungen und Klarstellungen innerhalb vieler IAS/IFRS.

<sup>1</sup> Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Wir gehen davon aus, dass diese Änderungen, die wir erst berücksichtigen, wenn sie verpflichtend anzuwenden sind, keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

Über die IFRS hinaus haben wir die in § 315a Abs. 1 HGB aufgeführten handelsrechtlichen Vorschriften und den vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin – verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder (DRS 17) beachtet.

Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB unter Berücksichtigung von DRS 15 zur Lageberichterstattung, DRS 5 und DRS 5–20 zur Risikoberichterstattung, DRS 15a zu übernahmerechtlichen Angaben und Erläuterungen im Konzernlagebericht sowie DRS 17 zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder aufgestellt.

Risiken aus Versicherungsverträgen gemäß IFRS 4.39 erläutern wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Risiken aus der Versicherungstechnik“, wobei sich allgemeinen Angaben Ausführungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern anschließen. Im gleichen Berichtsteil beschreiben wir die Risiken aus Kapitalanlagen gemäß IFRS 7.31 bis 7.42, mit Ausnahme der Angaben zum Liquiditätsrisiko nach IFRS 7.39(a), unter dem Punkt „Risiken aus Kapitalanlagen“.

## **Basisdaten**

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland.

Satzungsgemäß leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

## **Konsolidierungskreis**

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 50 (51) Tochterunternehmen nach den Vorschriften des IAS 27 und SIC-12. Darin enthalten sind unter anderem sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen.

2 (2) Unternehmen haben wir nach IAS 31 anteilig in den Konzernabschluss einbezogen, darunter ein inländisches Versicherungsunternehmen.



Aus den anteilig einbezogenen Unternehmen entfallen auf den Konzernanteil:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	48.903	39.878
Langfristige Vermögenswerte	107.959	101.104
Kurzfristige Schulden	133.421	117.469
Langfristige Schulden	677	732
Erträge	101.264	93.236
Aufwendungen	92.593	82.370

11 (13) Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben können, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 zu bewerten. Bei zwei dieser Gesellschaften halten wir direkt und indirekt weniger als 20 % der Stimmrechte. Die Möglichkeit zur Ausübung eines maßgeblichen Einflusses ergibt sich hierbei aus der Beteiligung an der Geschäftsführung bzw. der Vertretung im Board of Directors in Verbindung mit der Mitgliedschaft im Audit and Management Engagement Committee. Bei einer Gesellschaft, an der wir mit mehr als 50 % beteiligt sind, ist eine Beherrschung aufgrund Satzungsregelung nicht möglich.

Auf die Konsolidierung von 5 (7) Tochterunternehmen, die ihren Geschäftsbetrieb eingestellt haben und sich in Liquidation befinden, haben wir verzichtet. Etwaige sich aus diesen Gesellschaften ergebende Risiken sind in einbezogenen Unternehmen erfasst. Auch 2 (2) Tochter- sowie 1 (0) Gemeinschaftsunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens, deren Umsatz zusammen weniger als 1 % des Konzernumsatzes beträgt, haben wir nicht konsolidiert. Diese Gesellschaften sind aus Konzernsicht unwesentlich. Ihre aggregierte Bilanzsumme beträgt weniger als 1 % der Konzernbilanzsumme.

Zugänge:

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung haben wir zum Zweck der strategischen Beratung von Konzernunternehmen im Geschäftsjahr gegründet und erstmals konsolidiert.

Hierzu machen wir folgende Angaben:

Name:	NÜRNBERGER Holding Gesellschaft mbH
Gründungszeitpunkt:	12.01.2009
Anteil:	100,00 %
Investierter Betrag:	25 TEUR
Ergebnis:	- 7 TEUR

Nach Erwerb von 50,0 % der Anteile an der GSG Garantie-Service GmbH durch die anteilig einbezogene Car – Garantie GmbH wird diese Gesellschaft zusammen mit einem konzernfremden Anteilseigner gemeinschaftlich geführt. Auf die Konsolidierung haben wir unter Wesentlichkeits-Gesichtspunkten verzichtet.

Abgänge:

Ein Tochterunternehmen scheidet durch konzerninterne Verschmelzung, ein Wertpapier-Spezialfonds nach Rückgang des dem Konzern zuzurechnenden Anteils unter 50,0 % aus dem Konsolidierungskreis aus. Bei einem bisher nach der Equity-Methode

bewerteten Unternehmen, an dem wir weniger als 20,0 % der Stimmrechte halten, ist die Möglichkeit zur maßgeblichen Einflussnahme weggefallen, ein assoziiertes Unternehmen in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts wurde abgewickelt. Zwei der Tochterunternehmen, die sich im Vorjahr in Liquidation befanden und unter Wesentlichkeits-Gesichtspunkten nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden waren, sind erloschen.

Unverändert als Tochterunternehmen einzubeziehen ist die MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, nachdem wir 44,5 % der Anteile an zwei schon bisher tätige Geschäftsführer veräußert haben.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Bilanzstichtage und werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten an.

Für die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie des Eigenkapitals der Tochterunternehmen wenden wir konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet, ein verbleibender positiver Restbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert und mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten.

Die in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind; das gilt auch für Gewinne und Verluste aus dem konzerninternen Verkauf von Kapitalanlagen.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Auswirkungen von wesentlichen Änderungen bei Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfassen wir gegebenenfalls unter Beachtung von IAS 8.

Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen, zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche gegebenenfalls

gemäß IFRS 5 mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Erträge und Aufwendungen haben wir zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Bei Vorliegen einer Indikation werden die Vermögensgegenstände entsprechend den Regelungen des IAS 36 bzw. anderer relevanter Standards auf Werthaltigkeit geprüft.

Versicherungsbeiträge und Zinserträge vereinnahmen wir zeitproportional; vorausgezahlte Beträge werden dementsprechend abgegrenzt. Dividenden behandeln wir ab dem Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruchs als Ertrag. Ausschüttungen von Personengesellschaften und stillen Beteiligungen werden nur als Ertrag vereinnahmt, wenn aus wirtschaftlicher Sicht keine Kapitalrückzahlung vorliegt.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 grundsätzlich unter Fortführung der von den einbezogenen Gesellschaften nach jeweiligem Landesrecht angewandten Methoden.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind Ermessensausübungen, Schätzungen und Annahmen bei der Bewertung verschiedener Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie bei Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten notwendig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Dies betrifft im Wesentlichen die Bewertung von Vermögenswerten, insbesondere die Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten über die erzielbaren Beträge, die Ermittlung der Zeitwerte und Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, insbesondere der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die latenten Steuern sowie die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

## Aktivseite

### Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills) aus Unternehmenszusammenschlüssen werden in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem zum beizulegenden Zeitwert ermittelten bilanziellen Reinvermögen des erworbenen Unternehmens nach IFRS 3 als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest.

Die Position Sonstige immaterielle Vermögenswerte umfasst im Wesentlichen erworbene und selbst erstellte Software. Softwareprogramme werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Softwareprogrammen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren. Zur Ermittlung der Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte erfassen wir die direkt zuordenbaren Kosten auf separaten Projektkostenstellen. Fremdkapitalkosten nach IAS 23 werden grundsätzlich aktiviert.

## Kapitalanlagen

### Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Wertminderungen nehmen wir vor, wenn diese auf Grundlage der Regelungen des IAS 36 erforderlich sind. In der Gewinn- und Verlustrechnung zeigen wir planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen als Aufwendungen für Kapitalanlagen; Wertaufholungen werden als Ertrag aus Kapitalanlagen erfasst.

### Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir mit ihrem beizulegenden Zeitwert an. Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen enthalten.

### Finanzinstrumente

Bei allen finanziellen Vermögenswerten mit Forderungscharakter, wie auch bei solchen mit Eigenkapitalcharakter, werden dauerhafte Wertverluste – anders als vorübergehende Wertminderungen – erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (IAS 39.59). Wertänderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten werden immer erfolgswirksam erfasst.

Bei Eintreten von folgenden, beispielhaft aufgeführten wertminderungsrelevanten Kriterien werden im NÜRNBERGER Konzern Vermögenswerte in jedem Fall abgeschrieben:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten
- Mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Insolvenz des Emittenten
- Mit finanziellen Schwierigkeiten des Emittenten begründetes Verschwinden eines aktiven Marktes, auf dem das Finanzinstrument gehandelt wurde

Zusätzlich bestimmt IAS 39.61, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Für börsennotierte Aktien und Investmentanteile in der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente haben wir daher ein Kriterium für Wertminderung definiert. Dieses ist erfüllt, wenn der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag und während der vorhergehenden zwölf Monate durchgehend unter den Anschaffungskosten oder am Bilanzstichtag unter 80 % der Anschaffungskosten des Vermögenswerts lag.

Die Abschreibung erfolgt bei dauerhafter Wertminderung grundsätzlich auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschluss-Stichtag, das heißt, soweit vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs.

Die Auswirkungen einer Änderung von Aktien- und Zinsrenditen auf die Wertentwicklung des Portfolios des NÜRNBERGER Konzerns werden im Konzernlagebericht innerhalb des Risikoberichts im Kapitel „Risiken aus Kapitalanlagen“ dargestellt. Lediglich ein geringer Prozentsatz der Kapitalanlagen des Konzerns wird in Fremdwährungen investiert. Auch über das Währungsrisiko berichten wir im genannten Abschnitt des Konzernlageberichts.

Wir beteiligen uns auch an Wertpapierleihe-Vereinbarungen, bei denen spezifische Wertpapiere kurzfristig an andere Institutionen ausgeliehen werden. Vornehmlich verleihen wir dabei Renten, Aktien und Investmentanteile. Zum 31.12.2009 hatte der Konzern, wie zum Vorjahresstichtag, keine Wertpapiere verliehen.

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag erfasst.

In das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten fließen die Erträge aus Kapitalanlagen (Position 2. der Gewinn- und Verlustrechnung) einschließlich der laufenden Erträge in Form von Zins- und Dividenden erträgen und die Aufwendungen aus Kapitalanlagen (Position 8. der Gewinn- und Verlustrechnung) jeweils für jede Bewertungskategorie der Aktivseite ein. Zusätzlich berücksichtigt sind die Zinsaufwendungen für die finanziellen Verbindlichkeiten auf der Passivseite. Erfolgsneutrale Veränderungen der „Neubewertungsrücklage“ sind nicht enthalten. Diese werden in den Erläuterungen zu den jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten (Bilanzposition B.III.3.) aufgeführt.

Die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen börsennotierten Finanzinstrumente leiten sich aus beobachtbaren Marktpreisen ab. Bei Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und den strukturierten Finanzinstrumenten, für die keine geregelte Marktpreisfeststellung existiert, ermitteln wir den beizulegenden Zeitwert mithilfe eines Bewertungsmodells. Zum Kaufzeitpunkt entspricht der Transaktionspreis dem beizulegenden Zeitwert des Finanzinstruments. Dies wird durch Bewertung des Finanzinstruments mittels branchenweit anerkannter Bewertungssoftware sowie Ausschreibung bei konkurrierenden Banken gewährleistet.

Unsere nicht auf öffentlichen Märkten gehandelten Beteiligungen bewerten wir nach allgemein anerkannten Verfahren der Unternehmensbewertung. Schwerpunktmäßig setzen wir hierzu das Ertragswert- sowie das Discounted-Cashflow-Verfahren ein. Im Rahmen dieser Verfahren diskontieren wir die Ergebnisse der vom Management genehmigten Mittelfrist-Planung des jeweiligen Bewertungsobjekts mit einem risikoorientierten Kapitalisierungszinssatz. Die modell-inhärenten Parameter (Risikoloser Zinssatz, Marktrisikoprämie sowie Beta-Faktor) leiten wir aus öffentlich zugänglichen Marktdaten ab.

Seit der Änderung von IAS 39 und IFRS 7 im Oktober 2008 ist die Umklassifizierung bestimmter nicht-derivativer finanzieller Vermögenswerte aus der Subkategorie Handelsbestände der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente in die Kategorien der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente, der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente oder der Darlehen und Forderungen unter bestimmten Bedingungen gestattet (IAS 39.50(c) in Verbindung mit IAS 39.50A bis 50F). Darüber hinaus ermöglichen die Standardänderungen unter bestimmten Bedingungen auch eine Umklassifizierung aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die Kategorie Darlehen und Forderungen (IAS 39.50E).

Im Regelfall wird die Zuordnung der Finanzinstrumente zu den im Folgenden dargestellten Kategorien zum Kaufzeitpunkt festgelegt.

#### **Darlehen und Forderungen (loans and receivables)**

Unter dieser Kategorie werden nicht-derivative Kredite und Forderungen mit festen und prognostizierbaren Zahlungsvereinbarungen ausgewiesen, für die es keinen aktiven Markt gibt. Neben Hypotheken und Grundschulddarlehen enthält die Position auch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere, soweit diese nicht für Handelszwecke gehalten werden. Die Bewertung der Darlehen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Die beizulegenden Zeitwerte ermitteln wir mithilfe von Bewertungsmodellen bzw. Renditekurven.

#### **Gehalten bis zur Endfälligkeit (held to maturity)**

Diese Kategorie enthält festverzinsliche Wertpapiere, die wir bis zur Endfälligkeit halten. Die Bewertung der Papiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Unter dieser Position weisen wir derzeit ausschließlich Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen aus.

#### **Jederzeit veräußerbar (available for sale)**

Die Kategorie umfasst diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden, soweit für diese ein aktiver Markt vorhanden ist. Die Position enthält Aktien und Investmentanteile. Ferner werden hier – soweit für die betreffenden Papiere ein aktiver Markt vorhanden ist und es keine Handelsbestände sind – Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die Papiere werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Der Zeitwertermittlung liegen bei börsennotierten Wertpapieren die Börsenkurse am Bilanzstichtag zugrunde. Die Zeitwerte von nicht börsennotierten Wertpapieren werden unter Zuhilfenahme von Renditekurven ermittelt. Bei nicht börsennotierten finanziellen Vermögenswerten mit Eigenkapitalcharakter ermitteln wir die Zeitwerte wie oben für nicht öffentlich gehandelte Beteiligungen beschrieben.

Unrealisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Anschaffungswert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden bei Papieren dieser Kategorie nach Abzug von latenten Steuern sowie gegebenenfalls der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst („Neubewertungsrücklage“).

Dauerhafte Wertminderungsverluste werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in IAS 39.59 vorgegebenen Liste mit Hinweisen auf objektiv substantielle Wertminderungen. Darüber hinaus bestimmt IAS 39.61, dass bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Bei späterer Werterholung ist bei Eigenkapitalinstrumenten eine erfolgswirksame Zuschreibung nicht möglich. Die Zuschreibung wird in diesen Fällen über die „Neubewertungsrücklage“ dargestellt. Handelt es sich um ein Fremdkapitalinstrument, ist bei Werterholung eine erfolgswirksame Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten möglich.

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt (fair value through profit and loss)**

Die Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente beinhaltet zwei Subkategorien: Handelsbestände und die Zuordnung auf Grundlage der sogenannten „Fair-Value-Option“. Wertänderungen in dieser Kategorie werden erfolgswirksam erfasst.

Als Handelsbestände weisen wir diejenigen Finanzinstrumente aus, die der kurzfristigen Anlage dienen. Sie werden mit der Absicht erworben, eine höchstmögliche Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Erfasst sind hier auch sämtliche derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen Zeitwerten.

Die „Fair-Value-Option“ nutzen wir auf der Aktivseite für Verträge, die ein oder mehrere eingebettete Derivate enthalten („Strukturierte Produkte“). Diese eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme aus diesen Verträgen bedeutend. Ohne Nutzung der „Fair-Value-Option“ würden die aufgeführten finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (bzw. zu geringem Teil erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert), die Derivate hingegen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze insbesondere bei Derivaten nach anerkannten Bewertungsmethoden.

Da die aus den Marktwertschwankungen resultierenden Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, wirken sich Marktwertschwankungen in dieser Kategorie unabhängig von ihrer Nachhaltigkeit immer erfolgswirksam aus. Abgangsgewinne oder -verluste errechnen sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und Zeitwert am letzten Bilanzstichtag.

### **Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten**

Diese Kategorie bildet eine Klasse im Sinne von IFRS 7 gemäß der folgenden Darstellung und enthält Verbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen finanzieller Art. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert wird bei langfristigen Darlehensverhältnissen grundsätzlich unter Zuhilfenahme von Renditekurven ermittelt. Bei kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert.

### **Klassen im Sinne von IFRS 7**

IFRS 7.6 in Verbindung mit Anhang B2 sieht eine Klassifizierung von Finanzinstrumenten vor, die zumindest zwischen Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten und Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unterscheidet. Für die Darstellung der in IFRS 7 geforderten Angaben haben wir folgende Klassen gebildet:

- Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen (Bestandteil aus Aktivposition B.II.)
- Darlehen und Forderungen (Aktivposition B.III.1.)
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.2.)
- Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.3.)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.4. sowie folgender Bestandteil aus Passivposition G.V.: Verbindlichkeiten aus Termingeschäften)
- Zahlungsmittel und -äquivalente (Aktivpositionen B.IV. und G.)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (Passivpositionen B. und G.IV. sowie folgende Bestandteile aus Passivposition G.V.: Rücknahmeverpflichtungen, gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen, Darlehen, Bankkundeneinlagen)

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7:

- Anteile an assoziierten Unternehmen (Bestandteil aus Aktivposition B.II.)
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice (Aktivposition C.)
- Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Aktivpositionen F.I. und F.II.)
- Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (Passivpositionen G.I., G.II. und G.III.)

#### **Zeitwert-Hierarchie von Finanzinstrumenten**

Im März 2009 hat das IASB IFRS 7.27A und IFRS 7.27B neu eingeführt, die ergänzende Angabepflichten für zum Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente und die Bildung einer Zeitwert-Hierarchie vorschreiben. Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente werden entsprechend den ihrer Zeitwertbestimmung zugrunde liegenden Ermittlungsparametern in drei Gruppen eingeteilt. Finanzinstrumente, deren Zeitwerte direkt am Markt beobachtbar sind, werden Gruppe 1 zugeordnet. Finanzinstrumente, deren Zeitwerte aus Marktpreisen für ähnliche Finanzinstrumente abgeleitet werden, bilden Gruppe 2. Darüber hinaus werden auch Finanzinstrumente der Gruppe 2 zugeordnet, für deren Zeitwertermittlung ein Bewertungsmodell herangezogen wird, das auf am Markt beobachtbaren Daten basiert. Gruppe 3 bilden die Finanzinstrumente, in deren Zeitwertermittlungsmodell maßgebliche am Markt nicht beobachtbare Parameter einfließen.

#### **Übrige Kapitalanlagen**

Die Position enthält Einlagen bei Kreditinstituten. Diese werden zum Nennwert angesetzt.

#### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice**

Unter dieser Position werden im Wesentlichen die Kapitalanlagen des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aus Pensionsfonds enthalten. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus diesen Kapitalanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

#### **Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nicht. Detaillierte Angaben zur Bewertung enthalten die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen.

#### **Sonstiges langfristiges Vermögen**

##### **Eigegenutzter Grundbesitz**

Eigegenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf



die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Wertminderungen nehmen wir vor, wenn diese auf Grundlage der Regelungen des IAS 36 erforderlich sind. Aufgrund der Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts werden die Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen über die Funktionsbereichszuordnung auf mehrere Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verteilt.

#### **Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen**

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear, je nach Kategorie über einen Zeitraum zwischen 3 und 20 Jahren. Liegen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten selbstständig nutzbarer Vermögensgegenstände bei bis zu 178 EUR, erfassen wir diese in voller Höhe im Aufwand.

#### **Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der jeweiligen Konzerngesellschaft. Dabei werden bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt.

Latente Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden aktiviert, soweit zukünftig positive steuerliche Ergebnisse in ausreichender Höhe zur Realisierung der aktiven latenten Steuern erwartet werden. Bereits aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen müssen wertberichtigt werden, wenn eine zukünftige Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich wird.

Soweit temporäre Differenzen erfolgswirksam entstehen, werden auch die zugehörigen latenten Steuern erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dagegen erfolgt die Erfassung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital, wenn die zugehörige temporäre Differenz ebenfalls erfolgsneutral entsteht.

#### **Forderungen**

Unter dieser Bilanzposition weisen wir Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Steuerforderungen sowie Sonstige Forderungen aus.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von Rückkaufgarantien erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist die Forderung getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau

der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt. Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken haben wir sowohl bei den fälligen als auch bei den noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer eine jeweils nach Erfahrungswerten ermittelte Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen gegen Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen.

Der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch gemäß §§ 36 ff. KStG wird zum Barwert aktiviert.

Sonstige Forderungen haben wir mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Die Zahlungsmittelbestände sind zum Nennwert bilanziert.

### **Übrige kurzfristige Aktiva**

Die zur baldigen Veräußerung bestimmten Finanzanlagen bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Vorräte mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. einem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

## **Passivseite**

### **Eigenkapital**

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum NÜRNBERGER Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben, sowie Erträge und Aufwendungen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten zu beizulegenden Zeitwerten werden in der Position Übrige Rücklagen berücksichtigt („Neubewertungsrücklage“), gegenläufige Effekte aus latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung davon abgesetzt.

#### **Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital**

Hierin enthalten sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

### **Unternehmensspezifische Eigenkapitaldefinition**

Als Versicherungskonzern unterliegen wir externen Mindestkapitalanforderungen. Aus diesem Grund ist unsere Kapitalsteuerungsgröße in Anlehnung an die Vorschriften zur Gruppensolvabilität definiert. Die Eigenmittelausstattung steuern wir aktiv mit dem Ziel, unter Berücksichtigung von Wettbewerbserfordernissen, wie kontinuierliche Produktverbesserung und -entwicklung, die erforderliche Bedeckung

zur Erfüllung unserer Verpflichtungen zuzüglich einer definierten Sicherheitsreserve zu gewährleisten. Bestandteil der Eigenmittel sind – gemäß der aus dem Aufsichtsrecht hergeleiteten Definition – unter bestimmten Voraussetzungen auch Nachrangdarlehen. Diese können zur Optimierung des Eigenmittelbestands verwendet werden. Eigenmittel, die nur auf Antrag und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde angesetzt werden dürfen, bleiben unberücksichtigt.

Die unternehmensspezifische Eigenkapitalgröße setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Eingezahltes Grundkapital	40.320	40.320
Kapitalrücklage	136.382	136.382
Gewinnrücklagen	383.979	385.627
Übrige Rücklagen	51.229	– 1.892
Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	41.345	32.277
Nachrangige Verbindlichkeiten des Mutterunternehmens	125.000	125.000
Spezielle Eigenmittel <sup>1</sup>	492.021	479.829
Abzüglich immaterielle Werte aus der Konzernbilanz	– 185.585	– 199.485
Eigenmittel	1.084.691	998.058
Abzüglich sonstige Beträge	– 34.845	– 34.120
Gesamte Eigenmittel		
= Unternehmensspezifisches Eigenkapital	1.049.846	963.938

<sup>1</sup> Im Wesentlichen sind dies übertragbare Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften.

Die bereinigte Gruppensolvabilität der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe beträgt im Geschäftsjahr 2009 122,0 (111,9) %, das heißt, die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um mehr als ein Fünftel. Die Erfüllung des aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Solls wird ständig überwacht. Bereits bei Unterschreitung der intern definierten Sicherheitsreserve sind gegensteuernde Maßnahmen, wie zum Beispiel die Optimierung der Risikoallokation zwischen Erst- und Rückversicherung oder die Adjustierung der Eigenmittel durch bedarfsgerechte Aufnahme von Nachrangkapital, vorgesehen. Mehrjährige Liquiditätsplanungen stellen die Rückführung der Verbindlichkeiten sicher. Laufende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erhöhen den finanziellen Spielraum.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Beachtung von IFRS 4 die zum 31.12.2004 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften nach jeweiligem Landesrecht weitergeführt. Dessen Anwendung, insbesondere das handelsrechtliche Vorsichtsgebot, stellt die Angemessenheit der Rückstellungen im Sinne von IFRS 4 sicher.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss nach IFRS zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4 ein Passivierungsverbot. Der ergebnisglättende Effekt der in den HGB-Abschlüssen der Schadenversicherungsgesellschaften erfassten Veränderung der Schwankungsrückstellung entfällt unter IFRS.

Die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts erfolgt grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Brutto-Werte. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und gemäß IFRS 4 gesondert auf der Aktivseite ausgewiesen.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft stellen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer ein. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, ermitteln wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

#### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt. In der Transportversicherung sind die Beitragsüberträge in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten.

#### **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode). In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Renten-Versicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter abgewichen, die in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert werden.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind gemäß aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation überein, im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich folgende Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Renten-Versicherungsverträge sowie für die Pflegerenten-Zusatzversicherungen bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung, ebenso für Verträge mit möglichen zusätzlichen Ansprüchen des Versicherungsnehmers im Stornofall aufgrund der BGH-Urteile vom 12.10.2005 und 26.09.2007.

Als Rechnungszins verwenden wir im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft meist den höchsten Wert, der beim Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. In der Krankenversicherung verwenden wir generell den derzeit höchsten zulässigen Rechnungszins. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir für alle seit dem Jahr 2000 eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, ansonsten 3,5 %.

Die in der Lebensversicherung verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den nach 1994 abgeschlossenen Verträgen der Versicherungsarten Kapital-Lebensversicherungen mit Todesfallcharakter und Berufsunfähigkeits-Versicherungen verfahren wir in der Regel anders und verwenden aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Für erstere haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände eine Sterbetabelle entwickelt. Bei der Invalidentabelle ohne Berufsgruppendifferenzierung haben wir eigene Bestände von sechs aufeinanderfolgenden Jahren berücksichtigt. In die nach Berufsgruppen differenzierten Invalidentabellen sind die Ergebnisse unserer Bestände über einen Zeitraum von je fünf Jahren eingeflossen, jeweils differenziert nach vier Berufsgruppen. Alle verwendeten Tabellen wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden. Ist das Langlebkeitsrisiko versichert, so ist zusätzlich ein zukünftiges Sinken der Sterbewahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft stützen sich die Sterbetabellen, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstabellen als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsbestände im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung. Entsprechend haben wir Sicherheitsmargen ausgebaut und daher die Deckungsrückstellung erhöht.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betriebliche Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle werden für jeden Schadenfall individuell ermittelt. Dabei werden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Unser Schadenmanagement-System stellt ein permanentes Controlling der Rückstellungen sicher. Diese werden um qualifizierte Schätzungen für noch bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse, sogenannte Spätschäden, ergänzt. Hierbei berücksichtigen wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit. Die Schadenreserve in der Transportversicherung ermitteln wir nach dem Zeichnungsjahrverfahren unter Berücksichtigung der für bekannte Schadenfälle schon gebildeten Reserven.

Die wesentlichen Bestandsschlussstermine lagen im Geschäftsfeld Lebens-Versicherungsgeschäft am 16.12.2009 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) nach den Richtlinien des Gesetzgebers zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. Außerhalb der Lebensversicherung ermitteln wir, ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen und erledigten Schadenfällen, einen modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet und gekürzt angesetzt wird. In der Lebensversicherung erfolgt ein pauschaler Ansatz.

#### **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

In den Geschäftsfeldern Lebens-Versicherungsgeschäft und Kranken-Versicherungsgeschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen, im Kranken-Versicherungsgeschäft zusätzlich durch die Direktgutschrift. Die in diesem Zusammenhang zu bildende Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst unter IFRS einen tatsächlichen und einen latenten Anteil. Wir entscheiden jährlich über die Zuführung zur tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung, für die es gesetzliche und vertragliche Mindestanforderungen gibt. Diese beziehen sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften.

Im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft sind fast alle Verträge überschussberechtigt. Der entsprechenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden mindestens 90 % des Netto-Kapitalertrags abzüglich der rechnungsmäßigen Verzinsung, 75 % der Risikoüberschüsse und 50 % des übrigen Ergebnisses zugeführt. Die tatsächlichen Beträge liegen deutlich höher. In der Fondsgebundenen Versicherung werden die Kunden unmittelbar an den Wertänderungen der für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Kapitalanlagen beteiligt.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflege-Krankenversicherung sind mindestens 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnungsmäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift und teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft ca. drei Viertel der gesamten Deckungsrückstellung. Über 95 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des

zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und IFRS-Bewertung von Bilanzpositionen. Wir berücksichtigen Ansprüche der Versicherungsnehmer und des Fiskus, wenn diese Unterschiedsbeträge handelsrechtlich realisiert werden. Deshalb stellen wir sie in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und die latenten Steuern ein bzw. setzen sie hiervon ab. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % (Lebensversicherung) bzw. 80 % (Krankenversicherung) am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Latente Steuern ermitteln wir mit unternehmensindividuellen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Zu den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere:

- die Stornorückstellung
- die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen
- die Rückstellung für drohende Verluste

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrt-Versicherungsverträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, die Beiträge jedoch schon geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich durch Einzelbewertung.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

#### **Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen**

Die Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Soweit der Versicherungsnehmer allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber das Kapitalanlagerisiko trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

## Andere Rückstellungen

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen:

In der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe bestehen sowohl beitragsorientierte (defined contribution) als auch leistungsorientierte (defined benefit) Versorgungszusagen an Arbeitnehmer.

Im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder einen Versorgungsträger. Die Verpflichtung ist dabei mit der Zahlung des Beitrags erfüllt.

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich um einzelvertragliche Direktzusagen für die Vorstandsmitglieder und leitenden Angestellten sowie um mittelbare Verpflichtungen in Form einer Versorgungszusage über eine konzerninterne Unterstützungskasse. Begünstigt sind dabei Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2004 bei einem Trägerunternehmen dieser Unterstützungskasse begonnen hat. Die Leistungsrichtlinien wurden mit Wirkung zum 01.01.2004 dahingehend geändert, dass neu eintretende Mitarbeiter nicht mehr in den Kreis der Versorgungsberechtigten aufgenommen werden. Die zu diesem Zeitpunkt bereits zum Kreis der Versorgungsberechtigten Gehörenden können – abgesehen von einer Übergangsregelung – ab dem 01.01.2004 keine weiteren Versorgungsanschaften erwerben. Art und Höhe der Zusagen richten sich nach den zugrunde liegenden Versorgungsordnungen. Basis der Berechnung sind in der Regel die Dienstzeit und die Höhe des Entgelts.

Ähnliche Verpflichtungen:

Hierzu zählen Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsleistungen aus Anlass eines Dienstjubiläums sowie Verpflichtungen zur Gewährung einer einmaligen zusätzlichen Kapitalleistung bei Beendigung des Dienstverhältnisses wegen Invalidität oder Erreichens der Altersgrenze. Art und Höhe dieser Leistungen sind in der Arbeitsordnung der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe festgelegt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert.

Berechnungsverfahren und Parameter:

Die Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Versorgungsverpflichtungen in Form der Leistungszusagen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Dabei werden nicht nur gegenwärtige, sondern auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt. Folgende Annahmen haben wir der Bewertung zugrunde gelegt:

	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
	%	%	%
Rechnungszins	5,1	5,9	5,1
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,9	4,2	4,4
Anwartschafts-/Gehaltstrend	2,5	3,0	3,0
Fluktuationstrend	6,0	6,0	5,0
Rententrend	2,0	2,0	2,0
Biometrie	RT 2005 G	RT 2005 G	RT 2005 G

RT = Richttafel nach Prof. Dr. Klaus Heubeck



Die erwartete Rendite des Planvermögens wird auf der Basis langfristig erwarteter Kapitalrenditen bestimmt.

#### Passive latente Steuern

Passive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Weitere Angaben enthalten die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern.

#### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Auf Basis erwarteter Fälligkeitstermine, die den vertraglich vereinbarten Fälligkeitszeitpunkten entsprechen, nehmen wir die Darstellung der Restlaufzeitengliederung von Verbindlichkeiten vor.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Die hier ausgewiesenen Posten betreffen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie werden periodengerecht abgegrenzt.

### Währungs- umrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro. Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung erfolgte gemäß dem Konzept der funktionalen Währung mit den Stichtagskursen zum Jahresende. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert. Die Posten der in fremder Währung aufgestellten Einzelbilanzen wurden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet; hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das wir zu historischen Kursen umgerechnet haben. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen wurden in den unter den übrigen Rücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen haben wir zu Quartalsdurchschnittskursen umgerechnet.

Die Kurse (Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) für die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse stellen sich wie folgt dar (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
US-Dollar	1,4406	1,3917	1,3900	1,4706

Für Fremdwährungs-Transaktionen haben wir den Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt.

**Erläuterungen  
zur Konzernbilanz  
(Aktivseite)**

**(1) Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Geschäfts- oder Firmenwert entwickelte sich folgendermaßen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	145.943	146.751
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	- 1.586
Zugänge	—	920
Abgänge	—	- 142
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	145.943	145.943
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	59.990	61.032
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	- 1.586
Wertminderungen	294	686
Abgänge	—	- 142
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	60.284	59.990
Buchwert 31.12.	85.659	85.953

Geschäfts- oder Firmenwerte sind mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen.

Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests haben wir die Geschäfts- oder Firmenwerte sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Dabei wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten grundsätzlich auf Ebene der rechtlichen Einheiten definiert; wegen der Abhängigkeit der Mittelzuflüsse wurden bestimmte rechtliche Einheiten zusammengefasst. Die Identifikation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichtsstruktur im NÜRNBERGER Konzern.

Im Geschäftsjahr 2009 führte der regelmäßig durchgeführte Werthaltigkeitstest zu Wertminderungen von 294 (686) TEUR. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf Basis des sogenannten „value in use“ ermittelt. Grundlage hierfür waren die vom Management genehmigten Planungsdaten. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Es wurde ein Detailplanungszeitraum von drei bzw. sechs Jahren zugrunde gelegt. Nach diesem Zeitraum erfolgte eine pauschale Fortschreibung, wobei ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von bis zu 1,41 % zur Anwendung kam. Die verwendeten Vorsteuer-Abzinsungssätze liegen zwischen 6,54 % und 13,98 %.

Vom gesamten Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts war zum 31.12.2009 ein Anteil in Höhe von 63,3 (63,3) Millionen EUR der Einheit „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ zuzuordnen, die wir nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten

Mittelfristplanung für die Jahre 2010 bis 2012 und unter Verwendung eines risikoadjustierten Diskontierungsfaktors in Höhe von 12,46 % ermittelt. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz in Höhe von 0,7 % gerechnet. Für die Detailplanungsphase sind wir von einem steigenden versicherungstechnischen Ergebnis bei leicht zunehmendem Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgegangen.

Ein Anteil in Höhe von 14,3 (14,3) Millionen EUR war der Einheit „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ zuzuordnen, die wir ebenfalls nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung und eines aufgrund der detaillierten Geschäftserwartungen für die Jahre 2010 bis 2015 verlängerten Planungszeitraums unter Verwendung eines risikoadjustierten Diskontierungsfaktors in Höhe von 9,2 % ermittelt. Ausgegangen sind wir von einem steigenden Provisions- und Zinsergebnis. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz in Höhe von 1,4 % gerechnet.

## (2) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Unter dieser Position werden hauptsächlich Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung differenziert nach erworbenen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten:

	Erworben		Selbst erstellt		Gesamt	
	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>						
Anfangsbestand 01.01.	63.199	65.728	80.009	68.565	143.208	134.293
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	– 119	—	—	—	– 119
Zugänge	4.990	3.743	12.042	11.402	17.032	15.145
Abgänge	– 385	– 6.069	– 383	– 436	– 768	– 6.505
Umbuchungen	68	– 84	– 68	478	—	394
Endbestand 31.12.	67.872	63.199	91.600	80.009	159.472	143.208
<b>Abschreibungen</b>						
Anfangsbestand 01.01.	44.607	44.458	40.186	33.232	84.793	77.690
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	– 104	—	—	—	– 104
Abschreibungen Geschäftsjahr	6.743	6.225	9.876	7.196	16.619	13.421
Abgänge	– 385	– 5.972	—	– 242	– 385	– 6.214
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—
Endbestand 31.12.	50.965	44.607	50.062	40.186	101.027	84.793
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>16.907</b>	<b>18.592</b>	<b>41.538</b>	<b>39.823</b>	<b>58.445</b>	<b>58.415</b>

Soweit Abschreibungen auf Software und Nutzungsrechte aus den Versicherungsgesellschaften resultieren, sind diese in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche (Aufwendungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) verteilt.

### (3) Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Im Folgenden ist die Entwicklung der Position Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten („Renditeimmobilien“) dargestellt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>		
Anfangsbestand 01.01.	478.682	469.477
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	160
Zugänge	20.158	26.649
Abgänge	— 680	— 9.499
Umbuchungen	— 355	— 7.785
Endbestand 31.12.	497.805	478.682
<b>Abschreibungen</b>		
Anfangsbestand 01.01.	88.757	84.970
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	21
Abschreibungen Geschäftsjahr	7.336	8.192
Abgänge	— 142	— 2.862
Wertminderungen	710	521
Wertaufholungen	— 56	—
Umbuchungen	— 84	— 2.043
Endbestand 31.12.	96.521	88.757
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>401.284</b>	<b>389.925</b>

In Höhe von 213 (657) TEUR entfallen die Zugänge auf nachträgliche Anschaffungskosten.

Die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 161,4 (163,8) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau bestehen, ebenso wie wesentliche Verpflichtungen zum Erwerb von Renditeimmobilien, nicht.

Der beizulegende Zeitwert der Renditeimmobilien beträgt am Bilanzstichtag 436,3 (414,1) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren gemäß Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Folgende Beträge wurden im Berichtsjahr ergebniswirksam berücksichtigt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Mieteinkünfte	29.975	31.035
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die Mieteinkünfte erzielt wurden	6.616	7.740
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die keine Mieteinkünfte erzielt wurden	—	—

#### (4) Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Fünf nicht konsolidierte Tochterunternehmen sowie zwei Tochtergesellschaften und ein Gemeinschaftsunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens haben wir zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Aus Konzernsicht sind diese Unternehmen unwesentlich.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Dabei werden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert.

Die Buchwerte stellen sich wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	3.659	3.615
Anteile an assoziierten Unternehmen	156.560	203.949
	160.219	207.564

Die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen beliefen sich zum Jahresende auf 7,2 (18,4) Millionen EUR. Passive Unterschiedsbeträge bestanden, wie schon im Vorjahr, nicht. Negative, nicht passivierte Equity-Werte waren zum Bilanzstichtag und im Vorjahr nicht gegeben.

Von den assoziierten Unternehmen ist die Princess Private Equity Holding Limited börsennotiert. Der Börsenkurs unserer Anteile belief sich zum 31.12.2009 auf 23.052 (21.080) TEUR.

Die folgenden Tabellen zeigen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen:

	Vermögenswerte 2009 TEUR	Schulden 2009 TEUR	Vermögenswerte 2008 TEUR	Schulden 2008 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	172.158	91.160	172.734	90.917
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	156.284	1.579	168.683	1.800
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH	319	174	297	158
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	369	323	425	387
M+A Logistik GmbH & Co. KG	12.978	11.916	12.770	11.750
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	134.970	117.184	134.498	116.800
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	500	36	461	32
Princess Private Equity Holding Limited	540.208	25.273	590.128	4.594
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	109.181	43	117.719	28
TECHNO Versicherungsdienst GmbH	2.480	236	2.455	88
Ten Penn Associates, L.P.	—	—	—	—
	1.129.447	247.924	1.200.170	226.554

	Umsatzerlöse 2009 TEUR	Jahresergebnis 2009 TEUR	Umsatzerlöse 2008 TEUR	Jahresergebnis 2008 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	13.416	4.942	13.189	1.597
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	6.048	5.956	4.896	4.962
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH	195	21	177	19
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	2.351	8	2.147	10
M+A Logistik GmbH & Co. KG	58.890	867	59.381	1.207
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	66.190	– 1.092	65.382	1.706
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	303	36	315	22
Princess Private Equity Holding Limited	1.238	– 64.724	4.439	– 69.643
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	4.234	4.160	3.427	3.443
TECHNO Versicherungsdienst GmbH	2.021	1.338	2.127	1.462
Ten Penn Associates, L.P.	—	—	—	—
	154.886	– 48.488	155.480	– 55.215

**(5) Darlehen und Forderungen**

Die fortgeführten Anschaffungskosten sowie Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2009 TEUR	Zeitwert 2009 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2008 TEUR	Zeitwert 2008 TEUR
Hypothekendarlehen	888.122	939.759	973.975	1.015.044
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	58.024	58.210	63.120	63.377
Übrige Ausleihungen	203.636	203.544	164.490	164.209
Namenschuldverschreibungen	1.533.316	1.605.095	1.640.194	1.689.122
Schuldscheinforderungen	3.601.297	3.751.121	3.130.796	3.248.039
Inhaberschuldverschreibungen	350.054	341.806	346.148	234.156
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.672	13.672	12.089	12.089
	6.648.121	6.913.207	6.330.812	6.426.036

Auf assoziierte Unternehmen entfallen keine Darlehen und Forderungen.

Im Rahmen der Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Vorjahr Inhaberschuldverschreibungen aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die Kategorie Darlehen und Forderungen umklassifiziert. Diese Finanzinstrumente hatten zum Umklassifizierungszeitpunkt (01.10.2008) sowie zu den Bilanzstichtagen des Vorjahres und des Berichtsjahres folgende Buchwerte (fortgeführte Anschaffungskosten) und Zeitwerte:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	01.10.2008 TEUR
Buchwerte	321.947	317.150	313.434
Zeitwerte	314.558	213.302	313.434

Für den Bestand der erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Verluste erfolgt ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung eine Auflösung der Beträge im Eigenkapital und im Gegenzug die Aufzinsung der Buchwerte der umklassifizierten Finanzinstrumente in der Kategorie Darlehen und Forderungen, jeweils unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im Berichtsjahr fielen 4.796 (3.716) TEUR an. Zusätzlich enthält die Gewinn- und Verlustrechnung Wertminderungsverluste von 10.063 (29.409) TEUR aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente. Laufende Erträge konnten für die umklassifizierten Finanzinstrumente in Höhe von 3.510 (0) TEUR erfasst werden.

Wäre die Umklassifizierung nicht vorgenommen worden, hätten sich im Berichtsjahr die für diese Finanzinstrumente über die Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente zu erfassenden erfolgsneutralen Verluste im Eigenkapital um 10.175 (4.003) TEUR reduziert und in der Gewinn- und Verlustrechnung wären Wertaufholungsgewinne von 91.081 TEUR (im Vorjahr Wertminderungsverluste von 156.570 TEUR) ausgewiesen worden.

Bei den Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch zu berücksichtigen, dass gegenläufige Effekte aus latenten Steuern und – aufgrund der Zugehörigkeit der Finanzinstrumente zu den Segmenten Lebens- und Kranken-Versicherungsgeschäft – der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zu erfassen wären. Berücksichtigt man diese, hätten sich die ohne die Umklassifizierung erfolgswirksam auszuweisenden Gewinne von 91.081 TEUR auf 6.489 TEUR reduziert (im Vorjahr Verminderung der Verluste von 156.570 TEUR auf 45.036 TEUR). Somit ergibt sich aufgrund der Umklassifizierung ein um 9.817 TEUR verringertes Konzernergebnis (im Vorjahr um 12.350 TEUR verbessertes Konzernergebnis).

Zum Umklassifizierungszeitpunkt betragen die erwarteten erzielbaren Cashflows der umklassifizierten Finanzinstrumente 381.762 TEUR. Die Effektivzinssätze lagen zu diesem Zeitpunkt zwischen 1,9 % und 20,0 %.

Der unter der Position Darlehen und Forderungen ausgewiesene Gesamtbetrag unterteilt sich folgendermaßen nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2009 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2008 TEUR
bis zu 1 Jahr	399.401	446.190
mehr als 1 bis 2 Jahre	309.786	230.124
mehr als 2 bis 3 Jahre	283.601	300.389
mehr als 3 bis 4 Jahre	273.653	290.960
mehr als 4 bis 5 Jahre	480.306	333.734
mehr als 5 bis 10 Jahre	2.347.757	2.554.322
mehr als 10 Jahre	2.553.617	2.175.093
	6.648.121	6.330.812

Nach Ratingkategorien ergibt sich folgende Verteilung:

	Zeitwert 2009 TEUR	Zeitwert 2008 TEUR
AAA	5.002.286	4.592.056
AA	178.684	172.406
A	127.996	145.451
BBB	285.589	4.465
BB und niedriger	57.645	—
Kein Rating	1.261.007	1.511.658
	6.913.207	6.426.036

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Rating-Agenturen sowie aus unserem internen Ratingprozess zugrunde. Der Bestand ohne Rating beinhaltet im Wesentlichen an Privatpersonen vergebene Hypotheken- und Beamtendarlehen.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 12,7 (4,1) Millionen EUR vorgenommen und sind in den Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfasst. Bei wertgeminderten



Darlehen wurden zur Ermittlung der Zinserträge die Nominal- und nicht die Effektivzinssätze herangezogen. Dies erfolgte unter Wesentlichkeits- und Vereinfachungsgesichtspunkten, da sich aufgrund des geringen Bestands und des marginalen Unterschieds zwischen Nominal- und Effektivzinssätzen kein wesentlicher Differenzbetrag ergibt. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 3,4 (2,7) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

Im Rahmen des Verkaufs von Überzinsen aus Hypothekendarlehen im Jahr 2004 hat eine unserer Tochtergesellschaften nach den Rechnungslegungsnormen des Handelsgesetzbuchs einen Gewinn in Höhe von 65,5 Millionen EUR erzielt. Bei dieser Transaktion wurden Kreditausfallrisiken zurückbehalten. Aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsvorschriften muss der Gewinn nach IFRS ratierlich realisiert werden, sodass aktuell finanzielle Vermögenswerte in Höhe des Restbetrags von 6,6 (11,4) Millionen EUR weiterhin angesetzt werden und nicht transferierbar sind. Diesen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,0 (1,5) Millionen EUR gegenüber.

#### (6) Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit

Zum 31.12.2009 beträgt der Bilanzwert 14,5 (21,5) Millionen EUR. Dabei entspricht der ausgewiesene Buchwert dem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Sämtliche Finanzinstrumente dieser Kategorie sind binnen eines Jahres fällig. Aufgrund der Bonität der Emittenten besteht nahezu kein Ausfallrisiko.

#### (7) Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar

Die Zeitwerte und fortgeführten Anschaffungskosten der nicht verzinslichen sowie verzinslichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert 2009 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2009 TEUR	Zeitwert 2008 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2008 TEUR
<b>Nicht verzinslich</b>				
– Aktien	690.100	584.818	466.167	471.561
– Investmentanteile	770.987	742.744	557.279	569.423
– Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	690.247	630.438	730.300	695.275
	2.151.334	1.958.000	1.753.746	1.736.259
<b>Verzinslich</b>				
– Schuldscheine und Darlehen	41.786	40.100	92.143	90.918
– Namensschuldverschreibungen	114.626	108.119	414.650	408.260
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.975.021	3.933.954	3.472.023	3.564.070
	4.131.433	4.082.173	3.978.816	4.063.248
	6.282.767	6.040.173	5.732.562	5.799.507

Durch die Bewertung zum Zeitwert ergeben sich Werterhöhungen von 242,6 Millionen EUR (im Vorjahr Wertminderungen von 66,9 Millionen EUR). Davon haben wir – nach Abzug der Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von Anteilen der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital und der Konsolidierungseffekte – nicht realisierte Gewinne und Verluste in Höhe von saldiert 49,8 Millionen EUR in das Eigenkapital eingestellt (im Vorjahr 31,5 Millionen EUR aus dem Eigenkapital entnommen).

Die verzinslichen Papiere haben folgende Restlaufzeiten:

	Zeitwert 2009 TEUR	Zeitwert 2008 TEUR
bis zu 1 Jahr	264.158	569.357
mehr als 1 bis 2 Jahre	447.580	259.625
mehr als 2 bis 3 Jahre	270.960	347.496
mehr als 3 bis 4 Jahre	587.095	270.595
mehr als 4 bis 5 Jahre	439.004	596.697
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.437.674	1.246.567
mehr als 10 Jahre	684.962	688.479
	4.131.433	3.978.816

Auf Ratingkategorien verteilen sich die verzinslichen Papiere folgendermaßen:

	Zeitwert 2009 TEUR	Zeitwert 2008 TEUR
AAA	2.486.259	2.526.421
AA	869.445	856.251
A	504.686	415.379
BBB	146.483	85.531
BB und niedriger	24.368	7.289
Kein Rating	100.192	87.945
	4.131.433	3.978.816

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Rating-Agenturen sowie aus unserem internen Ratingprozess zugrunde.

Der weit überwiegende Teil unserer Anlagen liegt im Bereich von AAA bis A. Dies belegt, dass sich unser Bestand weitestgehend aus Wertpapieren mit exzellentem Rating zusammensetzt.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 179,3 (435,4) Millionen EUR vorgenommen und in den Aufwendungen aus Kapitalanlagen erfasst. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 0,2 (0,5) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

Erläuterungen zur Umklassifizierung von Inhaberschuldverschreibungen erfolgen unter Punkt (5) Darlehen und Forderungen.

Die Zeitwerte der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente zum 31.12.2009 sind folgendermaßen den einzelnen Gruppen der Zeitwert-Hierarchie von Finanzinstrumenten zugeordnet:

	Gruppe 1 2009 TEUR	Gruppe 2 2009 TEUR	Gruppe 3 2009 TEUR	Summe Zeitwerte 2009 TEUR
<b>Nicht verzinslich</b>				
- Aktien	682.662	397	7.041	690.100
- Investmentanteile	770.624	—	363	770.987
- Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	146.608	1.632	542.007	690.247
	1.599.894	2.029	549.411	2.151.334
<b>Verzinslich</b>				
- Schuldscheine und Darlehen	—	41.786	—	41.786
- Namensschuldverschreibungen	—	114.626	—	114.626
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.953.128	21.893	—	3.975.021
	3.953.128	178.305	—	4.131.433
	5.553.022	180.334	549.411	6.282.767

Die Entwicklung der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente der Gruppe 3 in Höhe von 549.411 TEUR stellt sich wie folgt dar:

	Aktien 2009 TEUR	Investmentanteile 2009 TEUR	Andere nicht verzinsliche Wertpapiere 2009 TEUR
Beizulegender Zeitwert zum Periodenbeginn	7.966	1.213	588.837
Wertberichtigungen	—	—	—
Gewinne aus Abgang	451	68	52.703
Verluste aus Abgang	—	—	1.210
Veränderung Neubewertungsrücklage	—	—	5
Zugänge	704	37	17.706
Abgänge	—	—	49.840
Umbuchungen	—	—	—
Umgliederungen in Gruppe 3	—	—	—
Umgliederungen aus Gruppe 3	—	—	—
Beizulegender Zeitwert zum Stichtag	7.041	363	542.007

Der Gesamtbetrag der erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus den am Ende der Periode im Bestand befindlichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten der Gruppe 3 beläuft sich auf –41.811 TEUR. Die Einzelbeträge werden unter den Erträgen oder den Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

### **(8) Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt**

In dieser Position sind mit 275,9 (334,1) Millionen EUR verzinsliche Finanzinstrumente, mit 21,1 (7,8) Millionen EUR nicht verzinsliche Finanzinstrumente sowie mit 127,7 (215,6) Millionen EUR Derivate enthalten.

Die „Fair-Value-Option“ haben wir für Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert von 272,1 (330,8) Millionen EUR in Anspruch genommen. Ein Großteil hiervon entfällt auf strukturierte Produkte.

Derivate, aus denen eine finanzielle Verbindlichkeit entstanden ist, werden mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 18,1 (9,8) Millionen EUR unter der Position Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten lässt. Dabei wird zwischen außerbörslichen, individuell abgeschlossenen Geschäften – den sogenannten Over-the-counter-(OTC)-Produkten – und an der Börse abgeschlossenen, standardisierten Geschäften unterschieden. Der Einsatz von Derivaten erfolgt innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie haben zum Ziel, die Kapitalanlagen ergebnisorientiert zu steuern und dienen hauptsächlich dazu, Portfolios gegen unvorteilhafte Marktbewegungen abzusichern. Ein Ausfallrisiko ist bei den börsengehandelten Produkten praktisch nicht gegeben. Die außerbörslich abgeschlossenen OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher wählen wir für Geschäfte nur Vertragspartner aus, die eine sehr hohe Bonität aufweisen. Bei einem AAA-Rating wird kein Ausfallrisiko erwartet, bei abnehmendem Rating gehen wir von zunehmendem Ausfallrisiko aus.

Insgesamt war das Volumen der im Berichtszeitraum abgeschlossenen derivativen Geschäfte, wie auch der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Positionen, bezogen auf die Bilanzsumme geringfügig. Der Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten aller Aktivbestände und Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften betrug am Bilanzstichtag 109,6 (205,8) Millionen EUR und damit nur 0,5 (1,1) % der Bilanzsumme. Zugrunde liegen notierte Preise oder Stichtagsbewertungen anhand anerkannter Bewertungsmethoden.

Die folgende Tabelle zeigt die Restlaufzeiten der saldierten Derivate-Positionen zum 31.12.2009:

	bis 1 Monat	mehr als 1 bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktien-/Indexderivate</b>						
börsennotiert	6	1.164	264	—	—	1.434
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	43.745	48.773	—	92.518
	6	1.164	44.009	48.773	—	93.952
<b>Rentenderivate</b>						
börsennotiert	—	33	—	—	—	33
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	894	32	25.989	26.915
	—	33	894	32	25.989	26.882
<b>Währungsderivate</b>						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	6.378	2.311	—	—	—	8.689
	6.378	2.311	—	—	—	8.689
<b>Sonstige Derivate</b>						
börsennotiert	—	—	—	300	—	300
nicht börsennotiert (OTC)	1	—	6	1.663	1.186	2.856
	1	—	6	1.363	1.186	2.556
	6.373	1.180	44.897	47.442	24.803	109.589

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, sind folgendermaßen den einzelnen Gruppen der Zeitwert-Hierarchie von Finanzinstrumenten zugeordnet:

	Gruppe 1 2009 TEUR	Gruppe 2 2009 TEUR	Gruppe 3 2009 TEUR	Summe Zeitwerte 2009 TEUR
Schuldscheine und Darlehen	—	153.820	—	153.820
Namenschuldverschreibungen	—	75.536	—	75.536
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.793	21.740	—	46.533
Investmentanteile	21.068	—	—	21.068
Derivate	1.937	125.782	—	127.719
	47.798	376.878	—	424.676

### (9) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Die Darstellung erfolgt unsaldiert. Weitere Angaben erfolgen unter der Position (18) Versicherungstechnische Rückstellungen.

### (10) Eigengenutzter Grundbesitz

Die Entwicklung der Position stellt sich wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	248.181	239.762
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Zugänge	10.493	1.950
Abgänge	—	—
Umbuchungen	360	6.469
Endbestand 31.12.	259.034	248.181
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	45.076	39.460
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	4.320	3.984
Abgänge	—	—
Wertminderungen	2.223	224
Umbuchungen	88	1.408
Endbestand 31.12.	51.707	45.076
Buchwert 31.12.	207.327	203.105

Die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 149,1 (149,9) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau bestehen, ebenso wie Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz, nicht.

Der Zeitwert des eigengenutzten Grundbesitzes beträgt am Bilanzstichtag 232,2 (218,2) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren gemäß Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

### (11) Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Hier werden vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten ausgewiesen.

Der Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet wie im Vorjahr keine im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen Vermögenswerte.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	122.992	131.179
Währungsdifferenzen	1	10
Änderungen Konsolidierungskreis	—	— 324
Zugänge	5.305	10.958
Abgänge	— 5.984	— 20.174
Umbuchungen	— 54	1.343
Endbestand 31.12.	122.260	122.992
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	93.287	102.999
Währungsdifferenzen	1	5
Änderungen Konsolidierungskreis	—	— 105
Abschreibungen Geschäftsjahr	6.774	7.523
Abgänge	— 5.331	— 17.796
Umbuchungen	— 54	661
Endbestand 31.12.	94.677	93.287
Buchwert 31.12.	27.583	29.705

### (12) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt 2009 TEUR	erfolgswirksame Veränderungen 2009 TEUR	erfolgsneutrale Veränderungen 2009 TEUR	Gesamt 2008 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	427	— 196	—	623
Kapitalanlagen	129.337	29.624	— 59.194	158.907
Sonstiges langfristiges Vermögen	374	224	—	150
Forderungen	2.707	1.165	—	1.542
Übrige kurzfristige Aktiva	10	10	—	—
Steuerliche Verlustvorträge	22.782	— 5.989	—	28.771
Versicherungstechnische Rückstellungen	94.181	— 149	36.829	57.501
Andere Rückstellungen	36.953	— 1.108	—	38.061
Verbindlichkeiten	1.467	— 70	—	1.537
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	16	16	—	—
	288.254	23.527	— 22.365	287.092

**(13) Forderungen**

Ein wesentlicher Teil der Forderungen resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegen Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer.

Folgende Übersichten erläutern die Zusammensetzung der Forderungen aus Versicherungsverträgen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	17.478	28.158
Noch nicht fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	244.910	233.002
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	40.438	34.647
	302.826	295.807
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	—	501
	302.826	296.308

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 64,4 (10,1) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 55,1 (4,1) Millionen EUR (entspricht ca. 0,5 % bzw. 2,5 % des jeweiligen Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	3.430	2.711



## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	31.375	37.656
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	20.681	18.519
	52.056	56.175
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	18.827	21.813
	70.883	77.988

In allen Geschäftsfeldern resultieren die fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer in voller Höhe aus Beitragsforderungen.

Die Steuerforderungen umfassen auch den Barwert des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 47,6 (48,0) Millionen EUR, der in den Jahren 2010 bis 2017 fällig wird.

Die Position Sonstige Forderungen setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Forderungen aus Zinsen	212.481	211.108
Forderungen aus Dividenden	392	543
Mietforderungen	390	400
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	2.975	2.499
Übrige	185.842	225.808
	402.080	440.358

Die Restlaufzeit liegt unter einem Jahr.

Der Buchwert zum 31.12.2009 entspricht dem Marktwert der Forderungen zum Bilanzstichtag.

**(14) Vorräte**

Die Vorräte resultieren in Höhe von 57,6 (69,7) Millionen EUR aus den Autohandels-gesellschaften.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz (Passivseite)

### (15) Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beträgt 40.320.000 EUR. Es ist unverändert eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR. Sämtliche Aktien sind stimmberechtigt. Sie setzen sich zusammen aus 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden auch von assoziierten Unternehmen gehalten. Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 % sind im Berichtsteil „Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 AktG“ des Konzernlageberichts aufgeführt.

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.

Die „Neubewertungsrücklage“ ist in der Position Übrige Rücklagen erfasst. Ihre Veränderung wird in der Eigenkapitalentwicklung dargestellt. In den Veränderungen der Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen sind latente Steuern in folgender Höhe berücksichtigt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus:		
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	– 21.334	13.593
Assoziierten Unternehmen	46	301
Fremdwährungen	–	–
Gesamtbetrag der berücksichtigten latenten Steuern	– 21.288	13.894

Im Geschäftsjahr haben wir Umgliederungen in folgender Höhe aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Umgliederung aus:		
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	– 32.701	– 46.206
Assoziierten Unternehmen	2.361	–
Fremdwährungen	–	– 958
Gesamtbetrag der Umgliederungen	– 30.340	– 47.164

### (16) Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH und der Feronia, L.P.

Die Anteile entfallen auf folgende Positionen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Konzernergebnis	106	2.079
Übriges Eigenkapital	7.285	10.982
	7.391	13.061

### (17) Nachrangige Verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, vorhandene Auf- oder Abgelder werden den Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2009 TEUR	2008 TEUR
bis zu 1 Jahr	1.949	1.948
mehr als 1 bis 2 Jahre	—	—
mehr als 2 bis 3 Jahre	—	—
mehr als 3 bis 4 Jahre	—	—
mehr als 4 bis 5 Jahre	—	—
mehr als 5 bis 10 Jahre	4.300	4.300
mehr als 10 Jahre	182.950	182.767
	189.199	189.015

Die zum 31.12.2009 bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden bis zum Jahr 2013 wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
4,360	2.000
5,000 bis 5,400	23.706
5,625	99.603
5,950	25.000
6,000	34.941
6,365	2.000
	187.250

In den Gruppen der Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf bis zehn Jahren und mehr als zehn Jahren sind insgesamt Darlehen in Höhe von 178,9 Millionen EUR erfasst, die mit einem Sonderkündigungsrecht ab dem Jahr 2013 seitens Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe ausgestattet sind. Von diesem Zeitpunkt an würden die Zinssätze zwischen 2,25 % und 3,50 % zuzüglich 3-Monats-EURIBOR betragen.

Der beizulegende Zeitwert der ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 181.968 (136.204) TEUR.

**(18) Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Erläuterungen zu dieser Position erfolgen getrennt nach Geschäftsfeldern:

**Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung**

In den folgenden Angaben sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 64,4 (10,1) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 55,1 (4,1) Millionen EUR (entspricht ca. 0,5 % bzw. 2,5 % des jeweiligen Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

## Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto 2009 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2009 TEUR	Netto 2009 TEUR	Brutto 2008 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2008 TEUR	Netto 2008 TEUR
Anfangsbestand	70.625	769	69.856	74.558	738	73.820
Entnahme	- 70.625	- 769	- 69.856	- 74.558	- 738	- 73.820
Zugang	63.468	730	62.738	70.625	769	69.856
Endbestand	63.468	730	62.738	70.625	769	69.856

## Entwicklung der Deckungsrückstellung

Zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bilden wir Deckungsrückstellungen (Positionen C.II. und E. der Passivseite der Bilanz). Für den einzelnen Vertrag erfolgt dies, nachdem die zugehörigen noch nicht fälligen Forderungen gegen den Versicherungsnehmer aus Beiträgen getilgt sind. Die folgende Tabelle stellt wesentliche Einflussfaktoren auf die Veränderung des Saldos aus Deckungsrückstellungen und Forderungsposten dar:

	Brutto	
	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (C.II.)	10.267,3	10.087,8
Deckungsrückstellung (E.)	3.354,2	5.129,6
Noch nicht fällige Forderungen	- 233,0	- 218,4
	13.388,5	14.999,0
Zuführung aus den Beiträgen <sup>1</sup>	1.595,5	1.531,9
Rechnungsmäßige Zinsen <sup>1</sup>	324,2	337,6
Veränderungen wegen Auszahlungen <sup>1</sup>	- 1.478,2	- 1.579,4
Veränderungen wegen Änderungen von Annahmen <sup>1</sup>	2,8	8,1
Sonstiges <sup>1</sup>	1.037,7	- 1.908,7
Endbestand	14.870,5	13.388,5
- davon: Deckungsrückstellung (C.II.)	10.553,1	10.267,3
- davon: Deckungsrückstellung (E.)	4.562,3	3.354,2
- davon: Noch nicht fällige Forderungen	- 244,9	- 233,0

<sup>1</sup> Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerlegung angepasst.

„Sonstiges“ wird wesentlich beeinflusst von der Entwicklung bei dem Teil der Deckungsrückstellung, der für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern gebildet wird und sich parallel zum Zeitwert der Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung verändert (Deckungsrückstellung (E.)).

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung (C.II.) betrug 207,8 (258,8) Millionen EUR. Die resultierende Veränderung von 51,0 (5,5) Millionen EUR wurde erfolgswirksam gebucht.

#### Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

	Brutto 2009 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2009 TEUR	Netto 2009 TEUR	Brutto 2008 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2008 TEUR	Netto 2008 TEUR
Anfangsbestand	161.430	6.617	154.813	168.574	10.196	158.378
Erfolgswirksame Veränderungen	- 157	1.254	- 1.411	- 6.723	- 3.435	- 3.288
Erfolgsneutrale Veränderungen	157	127	30	- 421	- 144	- 277
Endbestand	161.430	7.998	153.432	161.430	6.617	154.813

#### Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = 2009 TEUR	Netto 2008 TEUR
Anfangsbestand	850.346	1.200.583
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	1.034.912	977.537
Währungskursänderungen	—	4
Zuführung	371.894	293.197
Liquiditätswirksame Entnahme	- 83.028	- 79.326
Liquiditätsneutrale Entnahme	- 159.773	- 156.500
Endbestand	1.164.005	1.034.912
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	- 184.566	223.046
Erfolgswirksame Veränderung	- 82.276	- 175.014
Erfolgsneutrale Veränderung	242.925	- 232.598
Endbestand	- 23.917	- 184.566
Endbestand	1.140.088	850.346

## Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

	Brutto = Netto	
	2009	2008
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	149	275
Entnahme	– 149	– 275
Zugang	289	149
Endbestand	289	149

## Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich festgelegten Fälligkeitstermine. Beträge ohne vertraglich vereinbarte Fälligkeit weisen wir mit Fälligkeit im Folgejahr aus. Die Angaben zur Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) zeigen, welche Anteile des zum 31.12.2009 vorhandenen Werts auf Verträge entfallen, die im jeweiligen Zeitraum planmäßig enden. Die Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit zum Zeitpunkt des künftigen Kapitalwahlrechts bzw. in Ermangelung eines solchen mit Fälligkeit in mehr als zehn Jahren aus. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	bis zu 1 Jahr <sup>1</sup> %	mehr als 1 bis 5 Jahre %	mehr als 5 bis 10 Jahre %	mehr als 10 Jahre %
Beitragsüberträge	100	—	—	—
Deckungsrückstellung	6	21	22	51
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <sup>1</sup>	100	—	—	—
Rückstellung für Beitragsrückerstattung <sup>1</sup>	100	—	—	—
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	100	—	—	—

<sup>1</sup> einschließlich nicht zuordenbarer Werte

## Rechnungszins

Der durchschnittliche Rechnungszins für die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) beträgt 3,2 %. In der folgenden Tabelle zeigen wir, welche Anteile der Deckungsrückstellung auf die wichtigsten Rechnungszinssätze entfallen.

Rechnungszins in %	Anteil in %
3,0	20
3,5	30
4,0	22
Andere	28

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

#### Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto = Netto	
	2009	2008
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	456	455
Entnahme	– 456	– 455
Zugang	459	456
Endbestand	459	456

#### Entwicklung der Deckungsrückstellung

In der folgenden Tabelle berichten wir über die Entwicklung der Deckungsrückstellung aller von uns kalkulierten Tarife. Damit nehmen wir die federführend vom Verband der privaten Krankenversicherung betriebenen Tarife aus.

	Brutto = Netto	
	2009	2008
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	324.636	270.101
– Anteil Verbandstarife	– 54.975	– 46.651
	269.661	223.450
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	6.001	7.004
Zuführung aus den Beiträgen	34.540	30.507
Verzinsung	10.282	8.732
Entnahmen zur Finanzierung von Leistungen	– 367	– 284
Direktgutschrift	1.119	252
Endbestand	321.236	269.661
+ Anteil Verbandstarife	61.488	54.975
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	382.724	324.636

#### Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Brutto = Netto	
	2009	2008
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	22.140	19.244
Erfolgswirksame Veränderungen	374	2.896
Erfolgsneutrale Veränderungen	–	–
Endbestand	22.514	22.140

Regressforderungen in Höhe von 101 (103) TEUR wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bereits abgesetzt.

## Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2009 TEUR	2008 TEUR
Anfangsbestand	53.522	54.061
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	50.584	50.122
Zuführung	16.795	16.769
Liquiditätswirksame Entnahme	– 6.325	– 5.992
Liquiditätsneutrale Entnahme	– 6.001	– 10.315
Endbestand	55.053	50.584
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	2.938	3.939
Erfolgswirksame Veränderung	– 671	579
Erfolgsneutrale Veränderung	5.694	– 1.580
Endbestand	7.961	2.938
<b>Endbestand</b>	<b>63.014</b>	<b>53.522</b>

## Fälligkeitstermine

Beitragsüberträge werden im Folgejahr ausgebucht.

Die Deckungsrückstellung bilden wir für lebenslang laufende Verträge. Voraussichtlich werden die entsprechenden Auszahlungen noch mindestens während der nächsten zehn Jahre von den zugehörigen Einnahmen aus Beitragsteilen übertroffen. Unter anderem das Eintreten von Versicherungsfällen und künftige Beitragsanpassungen sind maßgeblich für die tatsächlichen Mittelflüsse.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir im Wesentlichen für Versicherungsfälle, deren Abwicklung wir im Folgejahr erwarten. Für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gilt keine vertragliche Fälligkeit, soweit sie nicht zur Verwendung im Folgejahr festgelegt ist.

## Rechnungszins

Der aktuelle Rechnungszins beträgt in allen Tarifen 3,5 %.

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

**Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung**

## Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto	Anteil Rück-	Netto	Brutto	Anteil Rück-	Netto
	2009 TEUR	versicherer 2009 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	versicherer 2008 TEUR	2008 TEUR
Anfangsbestand	160.351	27.772	132.579	123.653	14.936	108.717
Entnahme	– 160.351	– 27.772	– 132.579	– 123.653	– 14.936	– 108.717
Zugang	181.192	35.564	145.628	160.351	27.772	132.579
<b>Endbestand</b>	<b>181.192</b>	<b>35.564</b>	<b>145.628</b>	<b>160.351</b>	<b>27.772</b>	<b>132.579</b>



## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle. Sie entwickelte sich folgendermaßen:

	Brutto 2009 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2009 TEUR	Netto 2009 TEUR	Brutto 2008 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2008 TEUR	Netto 2008 TEUR
Bilanzwert 01.01.	696.619	217.539	479.080	698.252	222.663	475.589
+ Zuführungen	232.622	50.498	182.124	237.065	58.979	178.086
- Gezahlte Leistungen	- 180.113	- 53.470	- 126.643	- 189.841	- 57.496	- 132.345
- Auflösungen	- 67.656	- 11.199	- 56.457	- 48.887	- 6.625	- 42.262
+/- Währungsumrechnung	- 130	- 46	- 84	30	18	12
= Bilanzwert 31.12.	681.342	203.322	478.020	696.619	217.539	479.080
- davon:						
Unfallversicherung	105.827	16.686	89.141	104.150	17.315	86.835
Haftpflichtversicherung	128.088	15.387	112.701	125.189	18.160	107.029
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	343.784	147.050	196.734	358.922	153.526	205.396
Sonstige Kraftfahrtversicherung	34.500	11.503	22.997	37.881	12.901	24.980
Übrige Versicherungszweige	69.143	12.696	56.447	70.477	15.637	54.840
- davon:						
Für unbekannte Versicherungsfälle	47.652	7.496	40.156	46.916	8.150	38.766

Die folgende Übersicht stellt für unser selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft der vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungsgesellschaften dar, wie sich die Einschätzungen zur Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Lauf der Zeit verändert haben. Im Nettoabwicklungsergebnis zeigt sich die Differenz aus der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung:

	31.12. 2000 TEUR	31.12. 2001 TEUR	31.12. 2002 TEUR	31.12. 2003 TEUR	31.12. 2004 TEUR	31.12. 2005 TEUR	31.12. 2006 TEUR	31.12. 2007 TEUR	31.12. 2008 TEUR	31.12. 2009 TEUR
Nettorückstellung für das betreffende Jahr zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprünglichen Rückstellungen am Ende des Jahres	163.318	163.734	183.278	168.120	171.772	179.680	164.620	170.581	173.924	176.844
1 Jahr später	122.420	143.981	153.011	149.460	147.502	158.055	147.815	156.924	150.801	
2 Jahre später	114.433	138.756	146.024	142.413	141.583	145.266	133.174	138.769		
3 Jahre später	111.144	132.539	142.726	141.549	137.454	140.648	125.266			
4 Jahre später	108.507	130.913	139.960	138.599	133.656	137.889				
5 Jahre später	107.922	130.673	138.242	136.681	132.371					
6 Jahre später	107.206	129.170	137.272	135.413						
7 Jahre später	107.215	128.369	137.026							
8 Jahre später	106.442	128.341								
9 Jahre später	106.310									
Nettoabwicklungsergebnis	57.008	35.393	46.252	32.707	39.401	41.791	39.354	31.812	23.123	
- davon: Währungskurseinfluss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nettoabwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluss	57.008	35.393	46.252	32.707	39.401	41.791	39.354	31.812	23.123	

Gezeigt wird hier die jährliche, stichtagsbezogene Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre. Mit Ausnahme der Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

#### Entwicklung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen im Geschäftsfeld Schadenversicherung die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Stornorückstellung sowie Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

	Brutto 2009 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2009 TEUR	Netto 2009 TEUR	Brutto 2008 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2008 TEUR	Netto 2008 TEUR
Anfangsbestand	15.816	1.653	14.163	13.131	426	12.705
Entnahme	- 15.816	- 1.653	- 14.163	- 13.131	- 426	- 12.705
Zugang	18.291	458	17.833	15.816	1.653	14.163
Endbestand	18.291	458	17.833	15.816	1.653	14.163

#### Fälligkeitstermine

Abgeleitet aus den Erfahrungen der Vergangenheit ist in der folgenden Übersicht dargestellt, in welchen Zeiträumen mit welchen Realisierungsbeträgen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu rechnen ist. Die Realisierung erfolgt durch Auszahlungen sowie Anpassungen der Einzelreserven.

	Brutto 2009 TEUR	Netto 2009 TEUR	Brutto 2008 TEUR	Netto 2008 TEUR
bis zu 1 Jahr	216.349	166.706	220.788	165.281
mehr als 1 bis 2 Jahre	71.850	48.104	72.138	47.573
mehr als 2 bis 3 Jahre	48.126	32.221	48.554	32.020
mehr als 3 bis 4 Jahre	34.570	23.144	35.375	23.329
mehr als 4 bis 5 Jahre	27.113	18.152	27.745	18.297
mehr als 5 bis 10 Jahre	191.149	127.975	188.668	124.422
mehr als 10 Jahre	92.185	61.718	103.351	68.158
	681.342	478.020	696.619	479.080

Die weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen – insbesondere Beitragsüberträge – in Höhe von 199,5 (176,2) Millionen EUR sind zum ganz überwiegenden Teil der ersten Restlaufzeitenkategorie zuzuordnen.

#### (19) Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenem Überschussanteilen

Diese entstehen ausschließlich im Geschäftsfeld Lebensversicherung. In den folgenden Angaben sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 64,4 (10,1) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 55,1 (4,1) Millionen EUR (entspricht ca. 0,5 % bzw. 2,5 % des jeweiligen Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

## Entwicklung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Anfangsbestand	574.559	605.163
Währungskursänderungen/Umgliederungen	- 295	7
Erfolgsneutraler Zugang	32.783	32.016
Erfolgswirksamer Zugang	17.363	18.316
Entnahme	- 78.277	- 80.943
Endbestand	546.133	574.559

## Fälligkeiten

Die folgende Tabelle zeigt, welche Anteile der Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen auf Verträge entfallen, die im jeweils angegebenen Zeitraum planmäßig enden. Die Verbindlichkeiten aus Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit beim Rentenübergang aus, zu dem die Überschussanteile ausgezahlt oder in die Deckungsrückstellung eingestellt werden. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	2009 %	2008 %
bis zu 1 Jahr	10	11
mehr als 1 bis 5 Jahre	27	26
mehr als 5 bis 10 Jahre	23	24
mehr als 10 Jahre	40	39

**(20) Andere Rückstellungen**

Die Position hat folgende Zusammensetzung:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	223.440	223.996
Steuerrückstellungen	34.988	57.076
Passive latente Steuern	246.772	231.974
Sonstige Rückstellungen	72.305	78.513
	577.505	591.559

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Für beitragsorientierte Zusagen fiel im Berichtsjahr ein Aufwand von 3,1 (3,0) Millionen EUR an. Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 25,6 (25,5) Millionen EUR.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen	179.984	183.788
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	43.457	40.208
	<u>223.441</u>	<u>223.996</u>

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	317.271	270.436
– davon: direkt von Konzernunternehmen zugesagt	82.773	72.498
– davon: über Unterstützungskasse zugesagt	234.498	197.938
Planvermögen	– 61.834	– 53.673
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	– 75.453	– 32.975
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	<u>179.984</u>	<u>183.788</u>

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Pensionsansprüche dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 01.01.	270.436	291.043
Dienstzeitaufwand	– 5.611	– 2.848
Zinsaufwand	16.269	15.152
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	505	1.298
Pensionszahlungen	– 12.775	– 12.448
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	48.447	– 21.761
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 31.12.	<u>317.271</u>	<u>270.436</u>

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen veränderten sich folgendermaßen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Stand 01.01.	183.788	185.700
Zuführung	8.979	10.562
Pensionszahlungen	– 12.775	– 12.448
Sonstiges	– 8	– 26
Stand 31.12.	<u>179.984</u>	<u>183.788</u>

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen werden nach dem sogenannten Korridorverfahren ausgewiesen. Dabei werden Abweichungen zwischen dem geschätzten und dem tatsächlichen Risikoverlauf dann ergebniswirksam erfasst, wenn sie 10 % des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres überschreiten.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung des Planvermögens der konzerninternen Unterstützungskasse (Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.):

	2009 TEUR	2008 TEUR
Beizulegender Wert des Planvermögens 01.01.	53.673	59.284
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	2.184	2.608
Versicherungsmathematisches Ergebnis	5.977	– 8.219
Beiträge des Arbeitgebers	9.112	8.005
Sonstige Erhöhungen	13	479
Gezahlte Leistungen	– 9.125	– 8.484
Beizulegender Wert des Planvermögens 31.12.	61.834	53.673

Das Planvermögen beinhaltet zu 44,4 (43,7) % Schuldinstrumente, zu 38,0 (36,1) % Eigenkapitalinstrumente, zu 14,0 (15,5) % fremdgenutzte Immobilien und zu 3,6 (4,7) % andere Vermögenswerte. Die Rendite betrug im Berichtszeitraum 7,9 (–16,3) %. Für das Geschäftsjahr 2010 werden Planeinzahlungen in Höhe von 8,1 (7,7) Millionen EUR erwartet.

Die folgende Trendanalyse zeigt die Entwicklung der Pensionsansprüche, des Planvermögens, des Verpflichtungsüberschusses und der in den jeweiligen Jahren eingetretenen Erwartungsänderungen für das Geschäftsjahr 2009 und die vier vorangegangenen Jahre:

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche zum 01.01.	270.436	291.043	304.953	288.749	256.562
Planvermögen	53.673	59.284	58.466	56.091	56.872
Verpflichtungsüberschuss zum 01.01.	33.164	46.264	60.989	53.319	13.718
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung (+Gewinne/–Verluste)	36.177	– 32.690	– 25.592	1.231	– 27.081
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens (+Gewinne/–Verluste)	6.130	– 8.219	– 1.755	75	– 3.147

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand für die Zuführung zu den Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Dienstzeitaufwand	- 5.611	- 2.848
Zinsaufwand	16.269	15.152
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	- 2.184	- 2.608
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	505	1.298
Übriger Aufwand	-	432
	<u>8.979</u>	<u>10.562</u>

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in den Funktionsbereichs-Aufwendungen (für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) enthalten.

#### Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Anfangsbestand	57.076	72.308
Entnahme	- 23.395	- 21.155
Auflösung	- 8.957	- 4.891
Zugang	10.264	13.970
Änderungen Konsolidierungskreis	-	- 121
Umbuchungen	-	- 3.035
Endbestand	<u>34.988</u>	<u>57.076</u>

Latente Steuerverpflichtungen werden unter der Position Passive latente Steuern ausgewiesen.

**Passive latente Steuern**

Die Passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt	erfolgswirksame Veränderungen	erfolgsneutrale Veränderungen	Gesamt
	2009	2009	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.192	337	—	13.855
Kapitalanlagen	132.276	–	36.519	100.546
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	22	–	–	26
Sonstiges langfristiges Vermögen	130	130	–	–
Forderungen	173	–	–	284
Übrige kurzfristige Aktiva	1	–	–	1
Versicherungstechnische Rückstellungen	95.520	21.229	–	115.084
Andere Rückstellungen	3.408	1.514	–	1.894
Verbindlichkeiten	1.030	768	–	262
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	20	–	–	23
	246.772	19.071	–	231.975

Von der erfolgswirksamen Bewegung des Geschäftsjahres entfällt ein Teilbetrag in Höhe von –78 TEUR auf die Währungsumrechnung.

**Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Abschlussprovisionen	20.996	24.574
Urlaubs- und Zeitguthaben	14.335	13.715
Übrige Verpflichtungen	36.974	40.224
	72.305	78.513

Unter dem Punkt Übrige Verpflichtungen sind als größte Positionen Rückstellungen für Steuerzinsen, ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütung, Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie drohende Verluste erfasst.

Aus folgender Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Rückstellungen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
<b>Rückstellungen für Abschlussprovisionen</b>		
Anfangsbestand	24.574	29.493
Entnahme	- 23.058	- 27.628
Auflösung	- 666	- 58
Zugang	20.146	22.767
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand	20.996	24.574
<b>Rückstellungen für Urlaubs- und Zeitguthaben</b>		
Anfangsbestand	13.715	12.730
Entnahme	- 6.481	- 6.494
Auflösung	—	- 345
Zugang	7.102	7.825
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Umbuchungen	- 1	- 1
Endbestand	14.335	13.715
<b>Rückstellungen für übrige Verpflichtungen</b>		
Anfangsbestand	40.224	57.065
Entnahme	- 19.223	- 29.159
Auflösung	- 4.476	- 7.118
Zugang	20.276	22.886
Änderungen Konsolidierungskreis	—	- 3.206
Umbuchungen	173	- 244
Endbestand	36.974	40.224

Die ausgewiesenen Sonstigen Rückstellungen sind überwiegend kurzfristiger Natur.

## (21) Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten.

### Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots werden die Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft innerhalb eines Geschäftsjahres beglichen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:



## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	38.687	43.179
– davon: Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots gegenüber Versicherungsvermittlern	20.884	29.093
	65.655	68.468
	104.342	111.647
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	13.537	3.921
	117.879	115.568

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 64,4 (10,1) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 55,1 (4,1) Millionen EUR (entspricht ca. 0,5 % bzw. 2,5 % des jeweiligen Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

Für die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots ergibt sich folgende Gliederung nach Laufzeiten:

	2009 TEUR	2008 TEUR
bis zu 1 Jahr	1.125	5.984
mehr als 1 bis 2 Jahre	1.754	2.012
mehr als 2 bis 3 Jahre	1.896	746
mehr als 3 bis 4 Jahre	1.956	2.592
mehr als 4 bis 5 Jahre	2.320	3.821
mehr als 5 bis 10 Jahre	7.007	8.290
mehr als 10 Jahre	4.826	5.648
	20.884	29.093

Per saldo sind die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots um 8,2 Millionen EUR auf 20,9 Millionen EUR gesunken. Dabei stehen Zugängen in Höhe von 1,8 Millionen EUR und Zuführungen aus Zinsen in Höhe von 0,7 Millionen EUR Entnahmen in Höhe von 10,7 Millionen EUR gegenüber.

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	1.605	1.547
gegenüber Versicherungsvermittlern	—	32
	1.605	1.579
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	77	184
	1.682	1.763

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2009 TEUR	2008 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	17.832	18.593
gegenüber Versicherungsvermittlern	6.509	8.019
	24.341	26.612
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.608	4.934
	28.949	31.546

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2009 TEUR	2008 TEUR
bis zu 1 Jahr	191.488	100.839
mehr als 1 bis 2 Jahre	101.827	14.046
mehr als 2 bis 3 Jahre	1.404	102.966
mehr als 3 bis 4 Jahre	1.581	934
mehr als 4 bis 5 Jahre	1.387	1.288
mehr als 5 bis 10 Jahre	14.973	17.135
mehr als 10 Jahre	218.352	298.125
	531.012	535.333

Die zum 31.12.2009 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
0,25 bis 1,00	746
1,01 bis 2,00	28
2,01 bis 3,00	35.307
3,01 bis 4,00	13.088
4,01 bis 5,00	38.452
5,01 bis 6,00	102.889
6,01 bis 7,00	149.014
	339.524

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 550.362 (537.462) TEUR.

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	17.414	19.965
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.514	294
Sonstige Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	18.129	9.799
Sonstige Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	1.898	1.175
Sonstige Verbindlichkeiten aus Rücknahmeverpflichtungen	62.592	80.755
Sonstige Verbindlichkeiten aus gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen	16.813	—
Sonstige Verbindlichkeiten aus Darlehen	20.000	20.000
Sonstige Verbindlichkeiten aus Bankkundeneinlagen	278.151	319.242
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	283	292
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	2.964	7.310
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.614	6.936
Sonstige Verbindlichkeiten Rest	22.496	49.272
	449.868	515.040

Die Zinssätze der Darlehen liegen zwischen 4,00 und 4,27 %.

Nach Restlaufzeiten ergibt sich folgende Untergliederung der Position Sonstige Verbindlichkeiten:

	2009 TEUR	2008 TEUR
bis zu 1 Jahr	363.499	416.386
mehr als 1 bis 5 Jahre	79.559	83.735
mehr als 5 bis 10 Jahre	3.032	11.000
mehr als 10 Jahre	3.778	3.919
	449.868	515.040

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften, Rücknahmeverpflichtungen, gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen und Bankkundeneinlagen entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen haben einen beizulegenden Zeitwert von 20.528 (18.603) TEUR.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Gruppen der Zeitwert-Hierarchie von Finanzinstrumenten:

Gruppe 1 2009 TEUR	Gruppe 2 2009 TEUR	Gruppe 3 2009 TEUR	Summe Zeitwert 2009 TEUR
235	17.894	—	18.129

## (22) Rechnungsabgrenzungsposten

Hier werden im Wesentlichen abzugrenzende Zins- und Mietzahlungen erfasst.

**Erläuterungen  
zur Konzern-  
Gewinn- und  
Verlustrechnung**

**(1) Beitragseinnahmen**

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Gebuchte Beiträge aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.331.622	2.221.857
Geschäftsfeld Krankenversicherung	147.395	142.137
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	793.098	836.935
Konsolidierung/Sonstiges	- 9.966	- 3.591
	3.262.149	3.197.338
Gebuchte Beiträge aus übernommenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	- 43	297
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	19.239	19.541
Konsolidierung/Sonstiges	- 21	- 22
	19.175	19.816
Beiträge aus Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	130.312	121.548
Geschäftsfeld Krankenversicherung	6.001	10.315
	136.313	131.863
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	6.954	4.052
Geschäftsfeld Krankenversicherung	- 3	- 1
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	- 20.667	- 36.887
	- 13.716	- 32.836
Summe Beitragseinnahmen laut Konzern-GuV	3.403.921	3.316.181

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 64,4 (10,1) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 55,1 (4,1) Millionen EUR (entspricht ca. 0,5 % bzw. 2,5 % des jeweiligen Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

**(2) Erträge aus Kapitalanlagen**

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Erträge:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft		
Laufende Erträge	567.749	606.887
Erträge aus Zuschreibungen	15.626	20.608
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	256.202	109.808
Sonstige Erträge	105.855	324.060
	945.432	1.061.363
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen		
Nicht realisierte Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen	850.909	17.745
Übrige Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen	55.922	95.919
	906.831	113.664
	1.852.263	1.175.027

Aus bereits abgeschriebenem Darlehen wurde ein Zinsertrag in Höhe von 1,6 (3,4) Millionen EUR erzielt. Zinsforderungen in Höhe von 0,7 (0,5) Millionen EUR haben wir abgeschrieben.

Die weiteren Erläuterungen beziehen sich auf die Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft.

Laufende Erträge ergaben sich aus folgenden Quellen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	29.975	31.035
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.439	7.765
– davon: Zinserträge	—	4
– davon: Dividendenerträge	—	297
Darlehen und Forderungen	289.278	285.847
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	449	828
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	223.891	242.575
– davon: Zinserträge	184.642	197.246
– davon: Dividendenerträge	39.249	45.329
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	14.287	17.404
Übrige Kapitalanlagen	5.430	21.433
– davon: Zinserträge	4.102	19.452
	567.749	606.887

Die Erträge aus Zuschreibungen verteilen sich folgendermaßen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	56	—
Anteile an verbundenen Unternehmen	35	—
Darlehen und Forderungen	3.392	2.727
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	203	452
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	11.940	17.429
	15.626	20.608

Gewinne aus Abgängen entstanden bei folgenden Positionen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	3	1
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.969	22
Darlehen und Forderungen	446	98
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	249.168	107.719
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	2.251	564
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	365	1.404
	256.202	109.808

Die Gewinne aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten ergaben sich, gemäß der in der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente dargestellten Definition, wie folgt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Darlehen und Forderungen	280.417	284.595
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	449	828
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	237.490	– 203.297
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	– 103.668	207.088
– davon: Handelsbestände	– 117.068	198.973
– davon: aufgrund „Fair-Value-Option“	13.399	8.115
Finanzielle Verbindlichkeiten	– 43.735	– 53.291
	370.953	235.923

Im Nettoergebnis sind Gesamtzinserträge aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 478.471 (503.378) TEUR und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 43.735 (53.291) TEUR enthalten.

Aufgrund von Wertminderungen wurden 179,2 (434,7) Millionen EUR aus der unter der Eigenkapitalposition Übrige Rücklagen erfassten „Neubewertungsrücklage“ in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

### (3) Erträge aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	35.825	36.506
Geschäftsfeld Krankenversicherung	165	84
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	137.053	143.809
Konsolidierung/Sonstiges	– 5	– 14
	173.038	180.385
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.339	151
Anteil der Rückversicherer an den Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	17.620	18.846
Anteil der Rückversicherer an den Schadenregulierungskosten im übernommenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	–	13
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und -gewinnbeteiligungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	17.852	25.327
Geschäftsfeld Krankenversicherung	15	15
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	45.624	49.488
Konsolidierung/Sonstiges	– 7	– 7
	63.484	74.823
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	43.402	243
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	12.555	18.090
	55.957	18.333
<b>Summe Erträge aus Rückversicherung laut Konzern-GuV</b>	<b>311.438</b>	<b>292.551</b>



#### (4) Sonstige Erträge

Die Position enthält die Umsatzerlöse aus den Autohandelsgesellschaften in Höhe von 697,7 (613,7) Millionen EUR. Sonstige versicherungstechnische Erträge sind in Höhe von 15,2 (48,8) Millionen EUR, Provisionen aus Vermittlungsleistungen in Höhe von 33,4 (36,2) Millionen EUR erfasst. Des Weiteren sind Währungskursgewinne von 5,0 (23,9) Millionen EUR sowie Erträge aus der Erhöhung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer von 12,5 (14,9) Millionen EUR eingeflossen. Aus treuhandähnlichen Tätigkeiten wurden Erträge in Höhe von 143 (158) TEUR erzielt. Für die Anlage der Versicherungsbeiträge aus fondsgebundenen Versicherungen in Fondsanteilen erlösen die Kapitalanlagegesellschaften Verwaltungsvergütungen, wovon wir einen geringfügigen Anteil für die Zulieferung des Anlagevolumens erhalten.

#### (5) Aufwendungen für Versicherungsleistungen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.387.518	1.481.585
Geschäftsfeld Krankenversicherung	67.450	64.317
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	470.371	492.519
Konsolidierung/Sonstiges	- 393	- 110
	1.924.946	2.038.311
Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	74	35
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	8.166	10.742
Konsolidierung/Sonstiges	- 36	- 141
	8.204	10.636
Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	16.686	15.580
Geschäftsfeld Krankenversicherung	2.809	2.601
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	70.447	71.660
Konsolidierung/Sonstiges	- 1.783	- 1.433
	88.159	88.408
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	- 156	- 6.722
Geschäftsfeld Krankenversicherung	374	2.896
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	- 14.961	- 1.937
Konsolidierung/Sonstiges	31	157
	- 14.712	- 5.606

	2009 TEUR	2008 TEUR
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Bruttorückstellungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.493.850	- 1.601.530
- davon: Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	—	—
Geschäftsfeld Krankenversicherung	58.088	54.536
- davon: Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	1.119	253
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.307	- 223
Konsolidierung/Sonstiges	- 7.151	—
	1.546.094	- 1.547.217
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	289.618	118.183
Geschäftsfeld Krankenversicherung	16.123	17.348
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.124	1.067
Konsolidierung/Sonstiges	- 473	18.616
	306.392	155.214
Zinsen für Überschussanteile		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	17.371	18.317
Summe Aufwendungen für Versicherungsleistungen laut Konzern-GuV	3.876.454	758.063

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 64,4 (10,1) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 55,1 (4,1) Millionen EUR (entspricht ca. 0,5 % bzw. 2,5 % des jeweiligen Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

Bei den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sind -83,4 (-155,8) Millionen EUR auf die Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zurückzuführen.

**(6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Abschlussaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	369.138	445.903
Geschäftsfeld Krankenversicherung	14.723	13.894
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	129.695	119.079
Konsolidierung/Sonstiges	- 3.974	- 3.779
	509.582	575.097
Verwaltungsaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	82.741	81.399
Geschäftsfeld Krankenversicherung	5.489	4.886
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	104.205	105.664
Konsolidierung/Sonstiges	- 2.878	- 2.768
	189.557	189.181
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb laut Konzern-GuV	699.139	764.278

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 64,4 (10,1) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 55,1 (4,1) Millionen EUR (entspricht ca. 0,5 % bzw. 2,5 % des jeweiligen Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

**(7) Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft**

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	78.749	83.971
Geschäftsfeld Krankenversicherung	452	454
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	201.823	216.420
Konsolidierung/Sonstiges	- 21	- 22
	281.003	300.823
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im übernommenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	6.279	5.118
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	39	—
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	—	3
	39	3
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.995	13.283
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	—	5
	1.995	13.288
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	547	3.435
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	20.082	10.864
Konsolidierung/Sonstiges	—	31
	20.629	14.268
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	110	238
An Rückversicherer bezahlte Depotzinsen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.434	2.465
Summe Aufwendungen aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	312.489	336.203

**(8) Aufwendungen für Kapitalanlagen**

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Aufwendungen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft		
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	213.243	476.778
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	59.660	145.123
Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	8.461	7.146
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsen, Derivate und sonstige Aufwendungen	262.085	150.099
	543.449	779.146
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolizen		
Nicht realisierte Verluste aus Fondsgebundenen Versicherungen	11.367	1.965.883
Übrige Aufwendungen aus Fondsgebundenen Versicherungen	3.593	154.481
	14.960	2.120.364
	558.409	2.899.510

Im Vorjahr hatten wir die Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen noch nicht gesondert ausgewiesen.

Die weiteren Erläuterungen beziehen sich auf die Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren in folgenden Kategorien vorzunehmen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	8.046	8.379
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	43	250
Darlehen und Forderungen	12.699	4.088
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	179.291	435.369
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	12.924	28.243
Übrige Kapitalanlagen	240	449
	213.243	476.778

Bei folgenden Positionen ergaben sich Verluste aus Abgang:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	25	1.156
Darlehen und Forderungen	—	2
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	56.482	141.938
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	282	743
Entkonsolidierung Tochterunternehmen	2.871	1.284
	59.660	145.123

Die Verluste aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen und werden durch entsprechend höhere Gewinne deutlich überkompensiert.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen wir unter Punkt (2) Erträge aus Kapitalanlagen dar.

### (9) Finanzierungsaufwendungen

Als Finanzierungsaufwendungen werden die Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital ausgewiesen, das nicht in direktem Zusammenhang mit der Erzielung von Erträgen aus der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit steht.

### (10) Sonstige Aufwendungen

Neben dem Materialaufwand aus den Autohandelsgesellschaften in Höhe von 640,4 (565,7) Millionen EUR, der mit 2,6 (3,1) Millionen EUR Wertminderungen von Vorräten umfasst, enthält die Position Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler und auf andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen sind. Des Weiteren sind Währungskursverluste in Höhe von 2,6 (22,8) Millionen EUR sowie Aufwendungen aus treuhandähnlichen Tätigkeiten in Höhe von 143 (157) TEUR erfasst. Aufwendungen aus der Verminderung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer sind im Berichtsjahr in Höhe von 324 (0) TEUR angefallen.

**(11) Steuern**

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen (negative Beträge stellen Ertragspositionen dar):

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Steuern		
des Geschäftsjahres	22.426	25.561
für Vorjahre	173	- 7.493
	22.599	18.068
Latente Steuern		
aufgrund der Veränderung temporärer Differenzen	- 11.937	- 24.842
aufgrund des Verbrauchs bzw. der Entstehung steuerlicher Verlustvorträge	6.051	2.094
aufgrund von Steuersatzänderungen	- 4	18
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter Verlustvorträge	—	- 2.730
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	- 63	- 1.398
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	1.576	- 1.076
	- 4.377	- 27.934
Ertragsteuern	18.222	- 9.866

Die Nutzung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge hat zu einer Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands in Höhe von 1,1 (1,0) Millionen EUR geführt.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand 2009 ist um 0,6 (17,6) Millionen EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	59.672	24.508
Konzernertragsteuersatz (in %)	31,48 %	31,48 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	18.785	7.715
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	- 695	- 1.076
von Steuersatzänderungen	- 4	18
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	- 1.373	- 11.704
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	- 3.097	1.168
nicht abziehbarer Betriebsausgaben	7.381	6.120
steuerfreier Erträge	- 2.243	- 4.667
gewerbesteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	2.746	3.317
steuerlicher Bemessungsgrundlagentransfers an Konzernfremde	143	- 215
steuerlicher Verlustvorträge	6.828	- 626
aus der Aktivierung von Körperschaftsteuer-Guthaben	- 5.548	- 6.423
permanenter Effekte bilanzieller Natur	- 217	- 67
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 4.445	- 3.198
Sonstige	- 39	- 228
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	18.222	- 9.866

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 31,48 (31,48) % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 15,65 %.

Latente Steuern in Höhe von 18,1 Millionen EUR wurden im Geschäftsjahr direkt dem Eigenkapital belastet (im Vorjahr wurden 13,3 Millionen EUR dem Eigenkapital gutgeschrieben).

Für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	222.082	218.652
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	102.055	104.961
Abzugsfähige temporäre Differenzen	13.012	8.248

Die angegebenen körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge beinhalten vergleichbare ausländische Verlustvorträge. Nicht angesetzte Zinsvorträge nach § 4h EStG sowie nicht angesetzte Verlustvorträge nach § 15a EStG sind in den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.



**(12) Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im entsprechenden Geschäftsjahr ermittelt:

	2009	2008
Auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallendes Konzernergebnis in EUR	41.344.638	32.277.411
Aktienanzahl	11.520.000	11.520.000
Ergebnis je Aktie in EUR	3,59	2,80

Da keine Verwässerungseffekte auftreten, repräsentiert das so berechnete Ergebnis sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie.

## Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Seit dem Geschäftsjahr 2007 wenden wir IFRS 8 „Geschäftssegmente“ an, wonach die Segmentbildung der internen Berichtsstruktur folgt („Management approach“). Die Segmentierung nehmen wir nach strategischen Geschäftsfeldern, entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat, vor. Die Geschäftsfelder gliedern sich in Lebens-Versicherungsgeschäft, Kranken-Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

### Lebens-Versicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungsgeschäft aus vier Lebensversicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen mehrere Grundbesitzgesellschaften, Spezialfonds sowie assoziierte Unternehmen ein. Die Versicherungsgesellschaften bieten in verschiedenen Ausprägungen modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen an. Wichtige Produkte sind hierbei Fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Versicherungen.

### Kranken-Versicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungsunternehmen. Es bietet Produkte im Rahmen der privaten Krankenvoll- und -zusatzversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige an.

### Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft

In das Geschäftsfeld fließen im Wesentlichen das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft von drei voll und einem quotal einbezogenen Schadenversicherungsunternehmen, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, ein Spezialfonds, mehrere Grundbesitz- und Autohandelsgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein. Das Kerngeschäft besteht darin, den Kunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens anzubieten.

### Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld beinhaltet ein Kreditinstitut mit Verwaltungs- und Tochtergesellschaften. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

### Konsolidierung/Sonstiges

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften beinhaltet, die nicht im Rahmen der angegebenen Geschäftsfelder gesteuert und überwacht werden. Segmentübergreifende Verrechnungen von Dienstleistungen werden grundsätzlich nach dem Vollkostenprinzip vergütet und entsprechen den versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Im Anschluss an Konzernbilanz, -Gewinn- und Verlustrechnung sowie Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen stellen wir unter der Überschrift „Segmentberichterstattung“ die Gliederung von Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsfeldern dar. Diese Tabellen sind Bestandteil des Konzernanhangs. Die folgenden Angaben ergänzen die dort enthaltenen Informationen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
<b>Lebens-Versicherungsgeschäft</b>		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	2.321.837	2.218.726
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	9.742	3.427
Zinsen und ähnliche Erträge	424.912	440.823
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.247	18.353
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	201.679	455.839
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	15.220	22.146
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	- 4.141	- 4.299
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1,2</sup>	11.253	10.111
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1,2</sup>	4.071	1.839
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	70.176	98.426
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßigen Abschreibungen)	256.229	- 159.649
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	18.691	10.528
<b>Kranken-Versicherungsgeschäft</b>		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	147.395	142.137
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	—	—
Zinsen und ähnliche Erträge	18.368	16.393
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	181	184
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.642	2.193
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	312	—
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1,2</sup>	940	600
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1,2</sup>	25	36
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßigen Abschreibungen)	7.673	754
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	357	678

	2009 TEUR	2008 TEUR
<b>Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft</b>		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	812.092	856.289
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	245	187
Zinsen und ähnliche Erträge	34.629	36.517
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.297	7.768
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.905	13.716
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	92	—
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	– 435	365
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1, 2</sup>	11.173	10.417
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte <sup>1, 2</sup>	340	577
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	13.058	14.196
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßigen Abschreibungen)	19.279	– 876
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	11.254	14.011
<b>Bankdienstleistungen</b>		
Provisionserlöse		
aus Transaktionen mit externen Kunden	17.981	22.088
Provisionserlöse		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	191	453
Zinsen und ähnliche Erträge	14.065	20.855
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.369	16.109
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.097	3.556
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	4	749
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	504	545
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	7	—
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	715	715
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßigen Abschreibungen)	3.248	– 7.717
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	1.065	1.061

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Konsolidierung/Sonstiges		
Gebuchte Bruttobeiträge aus Transaktionen mit externen Kunden	—	—
Gebuchte Bruttobeiträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	– 9.987	– 3.614
Zinsen und ähnliche Erträge	– 2.922	– 927
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.839	16.985
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.095	1.473
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	– 3	– 2.287
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	1.729	4.634
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	937	836
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	—	—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte <sup>2</sup>	3	—
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	72.611	90.612
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßigen Abschreibungen)	– 22.950	– 4.955
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	1.462	1.787

<sup>1</sup> Vor Verteilung auf die Funktionsbereiche aufgrund der Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts

<sup>2</sup> Unter den langfristigen Vermögenswerten erfassen wir Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und den Eigengenutzten Grundbesitz.

## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Entsprechend IAS 7.20 haben wir den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition G. der Konzernbilanz.

Aus Zinsen ergaben sich Zahlungsmittelzuflüsse in Höhe von 484,3 (485,8) Millionen EUR, aus Dividenden in Höhe von 39,5 (46,1) Millionen EUR. Die Zahlungsmittelabflüsse aus Zinsen betragen 51,4 (47,3) Millionen EUR. Aus Ertragsteuern resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 21,7 (6,1) Millionen EUR.

Die Position 7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses enthält in Höhe von –839,5 (1.948,1) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Fondsgebundenen Versicherungen.

## Sonstige Angaben

## Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Auflistung der in den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttersgesellschaft) einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen erfolgt unter dem Punkt „Anteilsbesitzaufstellung“.

Zwischen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und Rückversicherungsunternehmen, die Anteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft halten, ohne einen maßgeblichen Einfluss auszuüben, bestehen seit vielen Jahren Rückversicherungsbeziehungen.

Geschäfte mit Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Eine Tochtergesellschaft ist für ein zu 50 % in den Konzernabschluss einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen (gemeinsam geführt) als Rückversicherungsunternehmen tätig. Bereinigt um den Konzernanteil am Gemeinschaftsunternehmen ergeben sich Erträge aus Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 13.322 (14.066) TEUR und Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 13.571 (13.923) TEUR. Am Bilanzstichtag bestanden keine laufenden Forderungen (im Vorjahr 408 TEUR). Bei 11.370 (8.410) TEUR Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelt es sich um vom Erstversicherer gestellte Sicherheiten. Diese dürfen nicht mit anderen Forderungen zusammengefasst oder mit Verbindlichkeiten verrechnet werden.

Assoziierte Unternehmen sind als Vermittlungsgesellschaften für Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe tätig, in einem Fall vermittelt eine Tochtergesellschaft für ein assoziiertes Unternehmen. Hieraus resultieren Provisionsaufwendungen in Höhe von 3.631 (3.546) TEUR sowie Provisionserträge in Höhe von 11.833 (10.391) TEUR. Zum Bilanzstichtag bestanden per saldo laufende Verbindlichkeiten in Höhe von 1.568 (1.724) TEUR.

Von Gesellschaften, an denen Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, beteiligt ist, bezogen Konzerngesellschaften Waren und Beratungsleistungen. Außerdem fielen Mietkosten an. Die marktübliche Vergütung betrug insgesamt 180 (269) TEUR. An Mitglieder der Aufsichtsräte von Tochterunternehmen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wurden für Vortragstätigkeiten 30 TEUR vergütet (im Vorjahr 24 TEUR an Mitglieder des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft).

Die Angabe der Vergütungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfolgt unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“.

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Personen in Schlüsselpositionen haben Produkte von Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe erworben und Versicherungsverträge geschlossen. Ebenso sind Personen aus dem genannten Kreis nebenberuflich als Vermittler für Konzernunternehmen tätig. Aus Konzernsicht sind diese Geschäfte unwesentlich.

Die angegebenen Beträge enthalten die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

## Organbezüge und -kredite

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 12 und 13 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.223 (4.237) TEUR und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Grundbezüge		variable Bezüge		Gesamt		Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Bilanzwert Pensionsrückstellungen	
	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR
Dr. Werner Rupp	723	708	317	329	1.040	1.037	832	- 159	4.566	3.734
Dr. Armin Zitzmann	581	552	292	328	873	880	554	7	1.827	1.273
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	365	356	109	117	474	473	357	63	1.270	913
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	426	410	232	245	658	655	747	153	2.927	2.180
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	365	354	162	198	527	552	516	23	2.143	1.627
Dr. Hans-Joachim Rauscher	433	409	218	231	651	640	648	- 46	3.149	2.501
	2.893	2.789	1.330	1.448	4.223	4.237	3.654	41	15.882	12.228

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.831 (1.935) TEUR; für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31.12.2009 in Höhe von 24.304 (24.334) TEUR gebildet. Zum 31.12.2009 bestanden keine Hypotheken-/Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder.

Für das Jahr 2009 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus den Aufsichtsräten im Konzern in Höhe von 2.205 (2.232) TEUR. Hierin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte. Aus dem Geschäftsjahr 2008 sind noch Vergütungen in Höhe von 20 (39) TEUR nachzutragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken-/Grundschuldforderungen gegen Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 340 (356) TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 16 (44) TEUR. Bei einer vereinbarten Laufzeit von zehn Jahren beträgt der Zinssatz 4,85 %.

## Langfristiger Incentive-Plan

Ein langfristiger Incentive-Plan wird in der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe nicht verfolgt.

## Beteiligungsprogramme

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER im September 2009 haben wir Mitarbeitern und Rentnern von Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe jeweils fünf Namensaktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als einmaliges Jubiläumsgeschenk überreicht. Insgesamt wurden am 02.10.2009 hierfür 30.835 und am 01.12.2009 im Rahmen einer Nachregulierung nochmals 165 Aktien von den betroffenen Konzerngesellschaften zum durchschnittlichen Preis von 53,07 EUR je Aktie erworben. Die insgesamt 31.000 erworbenen und unentgeltlich übertragenen Aktien haben einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von 108.500,00 EUR, was 0,27 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entspricht.

## Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten – hauptsächlich in Deutschland und Österreich – im Jahresdurchschnitt 5.888 (5.973) Mitarbeiter.

	2009	2008
<b>Inland</b>		
Innendienst	4.140	4.197
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	66	63
davon bei Autohandelsgesellschaften	864	901
angestellter Außendienst	1.416	1.477
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	25	25
<b>Ausland</b>		
Innendienst	286	262
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	13	11
angestellter Außendienst	46	37
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	18	12
	<b>5.888</b>	<b>5.973</b>

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 318,1 (308,7) Millionen EUR.



### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung in Höhe von 26.496.000,00 EUR vorzuschlagen. Auf jede Stückaktie entfallen hiervon 2,30 EUR.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die nach IAS 10.21 zu berichten wäre.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an 2 (3) Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An 8 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 7.941 (9.927) TEUR.

Als Gesellschafter der FÜRST FUGGER Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen.

Konzernunternehmen sind gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen 236 (4.121) TEUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 14.480 (16.071) TEUR.

Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 130.552 (148.767) TEUR.

Weiter ergeben sich finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer gemäß § 129 Abs. 5a VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von bis zu 2 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Krankenversicherungsunternehmen erheben kann.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 10.420 (12.500) TEUR und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 10.635 (9.343) TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter in Höhe von 312.058 (336.454) TEUR sowie aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von jährlich 14.385 (11.862) TEUR. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus einer vertraglichen Vereinbarung bezüglich Umbau und Renovierung einer Immobilie in Höhe von 13.987 (0) TEUR. Aus quotall einbezogenen Unternehmen entfallen Verpflichtungen aus schwebenden Grundbesitzgeschäften in anteiliger Höhe von 900 (1.150) TEUR auf den Konzern. Im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung über 5.000 (5.000) TEUR haben wir uns verpflichtet, in Verhandlungen mit dem Anspruchsteller unter der Zielsetzung einzutreten, uns an der Steuerlast zu beteiligen, sofern die Finanzverwaltung entgegen unserer Beurteilung zu dem Ergebnis kommt, dass die Ausgleichszahlung beim Anspruchsteller ganz oder teilweise steuerpflichtig ist.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillmerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung, haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2009 mit Versicherungsbeginn bis spätestens 01.12.2009. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Zillmerung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15.09.2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasing eingestuft, wenn durch die im Leasingvertrag oder in sonstigen Verträgen getroffenen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Der NÜRNBERGER Konzern nutzt geleaste Büroräume aus dem ersten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes an der Ostendstraße in Nürnberg im Rahmen eines langfristigen Operating-Leasingverhältnisses. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Leasingaufwand beträgt 7.232 (7.080) TEUR. Am 31.12.2009 beliefen sich die zukünftigen Mindest-Leasingraten bis zum Ablauf der Grundmietzeit auf folgende Beträge:

	TEUR
2010	7.279
2011	7.435
2012	7.595
2013	7.759
	<u>30.068</u>

## Anteilsbesitzaufstellung

Folgende Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden den Konsolidierungskreis:

### Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	6.395	100
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.208	100
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	94
AFIB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR	500	100
AVZ Auto-Teile-Vertriebs-Zentrum GmbH, Recklinghausen	EUR	100	100
Bauherrengemeinschaft GdbR Elsterstraße, Leipzig	EUR	—	100
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	EUR	25	100
car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	EUR	26	100
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Berlin	EUR	25	100
DÜRKOP GmbH, Braunschweig	EUR	4.801	100
Dürkop Versicherungs- und Finanzdienste GmbH, Braunschweig	EUR	41	100
Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	EUR	—	99
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	EUR	—	100
FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München	EUR	500	100
FÜRST FUGGER Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	EUR	520	100
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.602	100
LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	25	100
LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
MERLIN Master Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
Minerva Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
MOHAG Autohaus Datteln GmbH & Co. KG, Datteln	EUR	10	5 <sup>1</sup>
MOHAG Automobile Sprungmann GmbH, Dorsten	EUR	100	51
MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen	EUR	608	55,50
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienst- leistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100
NÜRNBERGER Holding Gesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DEM	31.010	59,36
NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	125	0,01 <sup>2</sup>

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	125	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	2.500	100
NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	EUR	—	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
REGEDA GmbH Autoleasing + Autovermietung + Autohandel, Gelsenkirchen	EUR	50	100
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	EUR	37	100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	EUR	10	100
Vega Invest plc., Dublin/Irland	EUR	—	100

<sup>1</sup> Stimmrecht 90 %

<sup>2</sup> Stimmrecht 100 %

#### Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg <sup>1</sup>	EUR	6.225	50
Car – Garantie GmbH, Freiburg <sup>1</sup>	EUR	62	— <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Gemeinsame Führung mit nicht einbezogenen Unternehmen

<sup>2</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

**Assoziierte Unternehmen**

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	150	31,63
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	26,30
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	50
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
M+A Logistik GmbH & Co. KG, Braunschweig	EUR	170	30
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
Princess Private Equity Holding Limited, St. Peter Port/Guernsey	EUR	70	9,70
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	901	18,54
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	26
Ten Penn Associates, L.P., Philadelphia/USA	USD	—	62,10

**Nicht einbezogene Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen**

Die folgenden aus Konzernsicht unwesentlichen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Autohaus Reichstein GmbH i. L., Heidenheim	EUR	5.484	100
Autowelt Marzahn GmbH i. L., Berlin	EUR	26	100
Autowelt & Service GmbH i. L., Berlin	EUR	537	100
AWS Autowelt Spandau GmbH i. L., Berlin	EUR	25	100
BHV-EDV Dienstleistungs- GmbH, i. L., Freiburg	EUR	61	— <sup>1</sup>
CarGarantie N.V., Apeldoorn/Niederlande	EUR	2.060	— <sup>1</sup>
GSG Garantie-Service GmbH, Freiburg	EUR	100	— <sup>2</sup>
PS-Markt Großhandelsgesellschaft mbH i. L., Dahlwitz-Hoppegarten	EUR	1.023	75

<sup>1</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

<sup>2</sup> Kapitalanteil der Car – Garantie GmbH: 50 %

### Beteiligungsunternehmen

Die folgenden Beteiligungsunternehmen sind für den Konzern wirtschaftlich bedeutend. Daneben bestehen weitere Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover	EUR	62.100	10	80.934	11.441 <sup>1</sup>
Pax-Anlage AG, Basel/Schweiz	CHF	18.000	13,33	148.999	18.753 <sup>1</sup>
Schweizerische National- Versicherungsgesellschaft, Basel/Schweiz	CHF	8.400	6,51	262.340	36.940 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2008

### Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Konzernabschlussprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen entfällt in Höhe von 1.969 (1.858) TEUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 53 (68) TEUR auf sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 67 (107) TEUR und für sonstige Leistungen 1.004 (159) TEUR angefallen. Die Beträge enthalten auch die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

### Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde am 18.12.2009 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de> – Über uns – Investor Relations – Corporate Governance) dauerhaft zugänglich gemacht.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Nürnberg, 26. Februar 2010

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp      Dr. Armin Zitzmann      Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst      Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Eigenkapitalentwicklung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 1. März 2010

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl                      Röder  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer



# Erläuterung von Fachausdrücken

## **Assoziierte Unternehmen**

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt werden kann. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

## **Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter**

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist in der Regel deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

## **Beiträge**

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge. In den Segmenten der Personenversicherung zählen auch Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung als verdient.

Neubeiträge: Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitrags-Versicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge: Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

## **Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

## **Beitragsüberträge**

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

## **Beizulegender Zeitwert**

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden könnte („Fair value“).

## **Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)**

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

**Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird die Deckungsrückstellung als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

**Derivate**

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindex oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

**Equity-Methode (auch: at equity)**

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens. Entsprechend der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz der Beteiligung.

**Fondsgebundene Versicherung**

Die Fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

**Fortgeführte Anschaffungskosten**

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

**Gemeinschaftsunternehmen**

Unternehmen, die gemeinsam mit einem oder mehreren nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geführt werden. Diese können nach den derzeit gültigen Rechnungslegungsstandards anteilig oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

**Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)**

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)**

Ergeben sich aus der Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge und sind diese nicht durch stille Reserven des erworbenen Tochterunternehmens gedeckt, so ist der verbleibende Unterschiedsbetrag als Firmenwert (Goodwill) in die Konzernbilanz einzustellen und gegebenenfalls auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzuschreiben.

**Gewinnrücklagen (Konzern)**

Sie enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

**Gezeichnetes Kapital**

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

**IFRS – International Financial Reporting Standards**

Bezeichnung für die Rechnungslegungsnormen, die vom International Accounting Standards Board in London herausgegeben werden. Seit April 2001 werden die neu erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Für europäische Unternehmen, die Eigenkapitaltitel zum öffentlichen Handel an einer Wertpapierbörse zugelassen haben, sind die IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwenden.

**Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie die Zahlungsmittel erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

**Kapitalkonsolidierung**

Bei der Kapitalkonsolidierung werden Beteiligungsbuchwert (Anschaffungskosten) und mit dem Zeitwert angesetztes Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet. Aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) bilanziert. Liegt der Beteiligungsbuchwert unter dem Eigenkapital, so ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag. Dieser ist nach einer kritischen Überprüfung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden sofort als Ertrag zu erfassen.

### **Kapitalrücklage**

Über das Grundkapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

### **Konsolidierungskreis**

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (gegebenenfalls einschließlich mit Veräußerungsabsicht gehaltene Tochterunternehmen), anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen sowie nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen.

### **Latente Steuern**

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Man unterscheidet zwischen transitorischen Posten, also Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, und antizipativen Posten, das heißt Einnahmen oder Ausgaben des Folgejahres, die Erträge oder Aufwendungen des abgelaufenen Berichtsjahres betreffen.

### **Rechnungszins**

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

### **Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)**

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiss sind. Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)**

Die tatsächliche RfB enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung unter IFRS ab.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

**Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

**Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)**

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- und in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung. Nach IFRS dürfen diese Rückstellungen nicht gebildet werden.

**Segmentberichterstattung**

Aufgliederung von Konzernabschluss-Informationen nach strategischen Geschäftsfeldern entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat.

**Verbindlichkeiten**

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

**Versicherungsleistungen**

Unter der Konzernabschlussposition Versicherungsleistungen sind zusammengefasst: die Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen (Schadenaufwand) und des Weiteren die Bewegungen der Brutto-Deckungsrückstellung, der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Zinsen auf Gewinn Guthaben und die Direktgutschriften, wobei die beiden letzteren ausschließlich die Personenversicherung betreffen.

**Wertberichtigungen**

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen nach IFRS in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.





# Die NÜRNBERGER

[www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)



## Generaldirektion

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 531-0

## Vertriebsdirektionen

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41  
030 88422-0  
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36  
0211 1366-0  
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3  
069 2563-0  
20099 Hamburg, Georgsplatz 1  
040 32106-0  
30175 Hannover, Schiffgraben 47  
0511 3383-0  
80331 München, Sendlinger Straße 27  
089 23194-0  
70174 Stuttgart, Goethestraße 7  
0711 2027-0

## Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG  
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 531-0

NÜRNBERGER  
Communication Center GmbH  
90482 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 2641-0

FÜRST FUGGER Privatbank KG  
86150 Augsburg, Maximilianstraße 38  
0821 3201-0  
50667 Köln, Apostelnstraße 1-3  
0221 2009410  
68165 Mannheim, Friedrichsplatz 17  
0621 430905-0

80333 München, Kardinal-Faulhaber-  
Straße 14a  
089 290729-0  
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2  
0911 52125-0  
70173 Stuttgart, Kronprinzstraße 11  
0711 870359-0



## Bezirksdirektionen

---

95444 Bayreuth, Alexanderstraße 1 0921 801-0	20095 Hamburg, Kurze Mühren 13 040 32106-461	80331 München, Sendlinger Straße 27 089 23194-302
10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41 030 88422-320	30175 Hannover, Schiffgraben 47 0511 3383-220	48143 Münster, Ludgeristraße 54 0251 509-300
44137 Dortmund, Königswall 28 0231 9053-505	74072 Heilbronn, Olgastraße 2 (2. OG) 07131 9359-0	90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2 0911 9265-175
44137 Dortmund, Wallstraße 2 0231 905356-0	34117 Kassel, Fünffensterstraße 6 0561 97888-0	88214 Ravensburg, Zwergerstraße 3 0751 36253-0
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3 0351 8736-154	56068 Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 12 0261 30305-0	93047 Regensburg, Landshuter Str. 19 0941 7974-232
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36 0211 1366-351	50667 Köln, Apostelnstraße 1-3 0221 20094-80	19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27 0385 5491-201
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19 0361 5675-0	04109 Leipzig, Elsterstraße 49 0341 9857-213	70174 Stuttgart, Goethestraße 7 0711 2027-302
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3 069 2563-212	68165 Mannheim, Augustaanlage 18 0621 4008-310	89073 Ulm, Frauenstraße 11 0731 96686-0
07546 Gera, Siemensstraße 49 (4. OG) 0365 4347-0	68165 Mannheim, Augustaanlage 18 0621 4008-234 (BD Freiburg)	97070 Würzburg, Haugerring 6 (2. OG) 0931 3507-0

# Die NÜRNBERGER in Europa

## Beteiligungen und Kooperationen

---

GARANTA ÖSTERREICH  
Versicherungs-AG  
5020 Salzburg, Moserstraße 33

NÜRNBERGER Versicherung AG  
Österreich  
5020 Salzburg, Moserstraße 33

PAX, Schweizerische  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
4002 Basel, Aeschenplatz 13

Schweizerische National-  
Versicherungs-Gesellschaft  
4003 Basel, Steinengraben 41

Fotos:  
Seite 6, 9 und 95: NÜRNBERGER Versicherungsgruppe  
Seite 63: Getty Images, Deutschland  
Seite 105: Jan Reumann, Bad Vilbel  
Seite 107: Foto-Roth, Pulheim-Geyen  
Seite 236: Bernd Telle, Nürnberg



